

GEK Binzen 2035

Zusammenfassung der qualitativen Analyse (BA 2)



GEK

Gemeindeentwicklungskonzept Binzen 2035 Qualitative Bestandsaufnahme (BA 2) Bericht zu den Ergebnissen

Für die Gemeinde Binzen
Bürgermeister Andreas Schneucker
Am Rathausplatz 6
79589 Binzen

Von der AG
Frank Leichsenring | Büro Komm...zept, Lörrach
Stephan Dilschneider | Ecoloc, Basel

Lörrach, Entwurf 20. Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	7
1.1 Einordnung im Prozess	7
2. Erläuterungen zur Befragung	8
2.1 Prozess der qualitativen Analyse (BA 2)	8
2.2 Ablauf der Befragung	10
2.3 Repräsentativität der Umfrage.....	11
2.4 Auswertung der Umfrage	11
3. Die Ergebnisse der Umfrage	13
3.1 Personenbezogene Daten	13
3.2 Thematische Daten	16
Zufriedenheit in den Themenbereichen	16
Sozialer Zusammenhalt.....	18
Soziale Treffpunkte & Vereinsleben	21
Entfaltungsraum für die Jugend.....	25
Jugend und lokale Zukunft	29
Teilhabe der SeniorInnen.....	36
Dorfbild	40
Bezahlbares Wohnen	42
Wohnraumbedarf	45
Verdichtung & Altersnutzung	51
Verkehrsbelastung	53
ÖPNV & Kandertalbahn	55
Car-Sharing.....	58
Langsamverkehr / Radverkehr.....	62
Die Wirtschaft der Gemeinde	65
Lokales Kleingewerbe und sichere Grundversorgung.....	70
Lokale Landwirtschaft & Direktvermarktung	74
Zukunftsfähigkeit lokaler Strukturen	77
Sicherheit in Binzen	79
Wissen über Binzen (Lokales Wissen)	81
Lokaler Informationsaustausch.....	84
Lebensqualität & Gesundheit	86
Werteorientierte LebensFührung.....	88
Bürgerschaftliches Engagement	91
Einbeziehung und Mitwirkung (Partizipation)	94

Klimapolitik der Gemeinde	96
Ressourcenschutz (Ökologischer Fussabdruck)	99
Vertrauen in die lokale Politik.....	101
3.3 Evaluation der Befragung	104
4. Die Beteiligten an der Entwicklung der Online-Umfrage	108
5. Anlagen	108

Abbildungsverzeichnis

Abb. 0.1	Phasen der Umfrageentwicklung	8
Abb. 0.2	Informationsveranstaltung 'MultiplikatorInnen' am 2. Juli 2020	9
Abb. 0.3	Fragentypen und ihre Visualisierung	12
Abb. 2.1	Teilnahmezahlen nach Alter	13
Abb. 3.1	Die berufliche Situation der Teilnehmenden	14
Abb. 4.1	Die Einkommenssituation der Teilnehmenden	14
Abb. 5.1	Wohnform zur Miete oder im Eigentum	15
Abb. 6.1	Art der Erwerbstätigkeit	15
Abb. 10.1	Die Zufriedenheit in und mit verschiedenen Bereichen des Lebens	16
Abb. 11.1	Schwächende Aspekte für den Sozialen Zusammenhalt	18
Abb. 12.1	Sollte die Gemeinde mehr als bisher für den sozialen Zusammenhalt unternehmen?	19
Abb. 14.1	Stunden pro Woche für Soziales Engagement	20
Abb. 16.1	Haben Sie einen geeigneten Treffpunkt in der Gemeinde?	21
Abb. 16.2	Die Angaben zu geeignetem Treffpunkt nach Altersgruppe	21
Abb. 17.1	Nehmen Sie am Vereinsleben teil?	22
Abb. 18.1	Wenn sie 'passiv' teilnehmen (z.B. Konzertbesuch), wie häufig tun Sie das?	22
Abb. 18.1	Wenn sie NICHT am Vereinsleben teilnehmen, aus welchen Gründen nicht?	23
Abb. 19.1	Fehlen Ihnen Vereine in Binzen, in denen Sie sich sonst gerne engagieren würden?	24
Abb. 22.1	Gibt es geeignete und verfügbare Räume für die Jugendlichen?	25
Abb. 23.1	Wenn (22.1) nein: Welche Art von Raum, Ort, Institution fehlt?	25
Abb. 24.1	Was wünscht Ihr euch/Sie sich von der Gemeinde im Bereich der Jugendarbeit?	27
Abb. 26.1	Wirst du als Jugendlicher ausreichend ernst genommen?	29
Abb. 27.1	Was sollte die Gemeinde tun, um Dich besser einzubinden?	30
Abb. 28.1	Wie attraktiv ist soziales Engagement für dich?	31
Abb. 29.1	In welchem Bereich engagierst du dich für die zukünftige Entwicklung?	32
Abb. 30.1	Wie nimmst Du (Altersgruppen 16-21 und 21-30 Jahre) die Zukunft insgesamt wahr?	33
Abb. 31.1	Interessierst Du dich dafür, wie die Gemeinde die Herausforderungen der Zukunft bewältigt?	34
Abb. 33.1	Wo siehst Du (Altersgruppen 16-21 und 21-30 Jahre) deine Zukunft bezüglich des Wohnortes?	35
Abb. 35.1	In welchem Bereich Sind Sie in Binzen oder außerhalb in irgendeiner Weise engagiert?	36
Abb. 36.1	Machen Sie (Senioren ab 65 Jahre) die Erfahrung, dass Ihr Wissen gefragt / noch relevant ist?	37
Abb. 37.1	Sind Sie mit den Angeboten für SeniorInnen in Binzen zufrieden?	38
Abb. 38.1	Fühlen Sie sich von Ihrem sozialen Umfeld gut umsorgt?	38
Abb. 40.1	Sind Sie mit dem Dorfbild in Binzen zufrieden?	40
Abb. 44.1	Wieviele Quadratmeter hat Ihre Wohnung?	42
Abb. 45.1	Wieviele Personen wohnen in Ihrer Wohnung?	42
Abb. 43.1	Wie viel Miete (kalt) zahlen Sie?	43
Abb. 47.1	Wie viel Prozent ihres Netto-Haushaltseinkommens bezahlen Sie für Ihren Wohnraum?	43
Abb. 46.1	Aussagen der MieterInnen in Binzen: Empfinden Sie die Höhe der Mietkosten als gerechtfertigt?	44

Abb. 48.1	Sind Sie mit Ihrer Wohnung/Haus in Binzen zufrieden?	45
Abb. 49.1	Wenn Sie nicht zufrieden sind, woran liegt das hauptsächlich?	45
Abb. 50.1	Würden Sie wegen einem oder mehreren der vorgenannten Gründe umziehen wollen?	46
Abb. 51.1	Sofern Sie in Binzen zur Miete wohnen: Würden Sie gerne in Binzen eine Immobilie erwerben?	46
Abb. 52.1	Würden sie gerne selbst bauen, sofern ein Baugrundstück verfügbar wäre?	47
Abb. 53.1	Würden Sie eine gekaufte Immobilie sanieren (z.B. auch Energetische Sanierung)?	48
Abb. 54.1	Würden sie gerne selbst bauen, sofern ein Baugrundstück verfügbar wäre?	48
Abb. 55.1	Wie stehen Sie persönlich zu den folgenden Bau- und Wohnformen?	49
Abb. 56.1	Wenn Sie Vermieter oder Verkäufer einer Wohnung/eines Hauses in Binzen sind, würden Sie Miet- oder Kaufgesuchen von BinzenerInnen, vor Gesuchen von außerhalb, den Vorzug geben?	50
Abb. 57.1	Als Grundstückseigentümer und sofern baurechtlich möglich: Hätten Sie Interesse, auf Ihrem Grundstück neuen Wohnraum zu schaffen? Ggf. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde?	51
Abb. 58.1	Leben Sie in einer Wohnung/einem Haus, das Sie als zu groß empfinden (z.B. nach dem Auszug der Kinder) und / oder dessen Unterhalt (Reinigung, Garten) sie überfordert?	52
Abb. 59.1	Wenn die Wohnung/das Haus zu groß ist: Was würde Ihnen helfen, in Zukunft eine Entscheidung für einen Umzug in eine kleinere Alterswohnung zu erleichtern?	52
Abb. 60.1	Mit welchen Maßnahmen sollte man der Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße begegnen?	53
Abb. 62.1	Die Querung der Hauptstraße zu Stoßzeiten ist nicht leicht. Welche Maßnahmen würden Sie sich wünschen, damit die Querung erleichtert wird?	54
Abb. 64.1	Wie stehen Sie persönlich zu den folgenden Bau- und Wohnformen?	55
Abb. 65.1	Wie stehen Sie zur Reaktivierung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke?	56
Abb. 66.1	Würden Sie diese S-Bahn-Strecke dann auch selbst nutzen?	56
Abb. 67.1	Welche Endhaltepunkte der Kandertalbahn wären für Sie primäre Fahrziele?	57
Abb. 69.2	Wie stehen Sie grundsätzlich zu einem Car-Sharing-Angebot in Binzen?	58
Abb. 70.1	Unter welchen Voraussetzungen würden Sie auf das Eigentum eines Fahrzeuges zugunsten eines Car-Sharing-Fahrzeugs verzichten?	59
Abb. 71.2	Für den Fall, dass Sie im Haushalt einen Zweitwagen besitzen: Würden Sie anstelle eines Zweitwagens ein Car-Sharing-Angebot in Betracht ziehen?	60
Abb. 72.1	Wäre es für Sie eine Option vor Ihrem nächsten Fahrzeugkauf in einem Modellprojekt ein Car-Sharing-System auszuprobieren?	60
Abb. 77.1	In welchem Umfang nutzen Sie das Fahrrad?	62
Abb. 76.1	Würden Sie nach einem Ausbau der Radwege mehr Radfahren?	62
Abb. 74.1	Befürworten Sie den Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur?	63
Abb. 78.2	Als in Binzen wirtschaftende/r UnternehmerIn, wie fühlen Sie sich durch die Gemeinde getragen oder gestützt (z.B. durch lokalen Konsum, Wirtschaftsförderung, Networking?	65
Abb. 79.2	Bedarf der lokalen Gewerbetreibenden an Erweiterungsflächen	65
Abb. 80.2	Haben Sie, als lokaler Gewerbetreibende/r, Bedarf an Erweiterungsbauten auf Ihrem Grundstück?	66
Abb. 80.2	Ist Ihnen als Einwohner die wirtschaftliche Stärke (Umsatz, Gewerbesteuerereinnahmen) der Gemeinde Binzen bekannt oder für Sie von Bedeutung?	67
Abb. 83.1	Als Arbeitnehmer, ist die Nähe des Arbeitsplatzes zum Wohnort für Sie wichtig?	68
Abb. 85.1	Wenn Sie eine Ausbildung (z.B. Lehre, Weiterbildung) in einem Betrieb in Binzen absolvieren, wie zufrieden sind Sie damit??	69
Abb. 86.1	Als zukünftiger Auszubildende/r, wünschen Sie sich einen Ausbildungsplatz in Binzen?	69

Abb. 88.1	Sind Sie mit den lokalen Dienstleistungsangeboten (Läden, Gastronomie, Handwerk) in Binzen zufrieden oder wünschen Sie sich mehr Vielfalt?	70
Abb. 89.1	Wie viele Produzenten / Dienstleister in Binzen kennen Sie ungefähr?	70
Abb. 90.1	Mit welchen Mitteln sollte die Gemeinde Binzen Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung unterstützen?	71
Abb. 91.1	Nehmen Sie die Angebote des lokalen Gewerbes insgesamt wahr / kaufen Sie dort ein?	72
Abb. 92.1	Wenn Sie nicht oder wenig in Binzen einkaufen, was sind die Gründe dafür?	75
Abb. 95.1	Wie hoch ist der Anteil in Binzen GEKAUFTER Lebensmittel an Ihrem Lebensmittelkonsum?	74
Abb. 94.1	Nehmen Sie die Angebote der Hofläden und -märkte an und kaufen Sie dort ein (geschätzt in %)?	74
Abb. 96.1	Wie hoch ist der Anteil in Binzen PRODUZierter Lebensmittel (lokale Direktvermarkter, eigener Garten, etc.) an Ihrem Lebensmittelkonsum (geschätzt in Prozent)?	75
Abb. 97.1	Was bräuchte es, damit Sie diesen Anteil noch erhöhen?	75
Abb. 98.1	Unterstützen Sie eine Gemeindeentwicklungsstrategie, durch die kleine landwirtschaftliche Familienbetriebe erhalten werden können?	76
Abb. 100.1	Ihrer Ansicht oder gefühlten Einschätzung nach: Wie gut ist Binzen auf folgende Herausforderungen vorbereitet?	77
Abb. 101.1	Als wie nachhaltig und vorausschauend nehmen Sie die lokale Politik wahr?	78
Abb. 104.1	Wie sicher fühlen Sie sich in Binzen?	79
Abb. 105.1	Welche Ereignisse oder Deliktarten beeinflussen Ihr Sicherheitsgefühl in Binzen wie stark (egal ob Sie direkt oder indirekt betroffen sind)?	79
Abb. 106.1	Wie lange leben Sie schon in der Gemeinde?	81
Abb. 107.1	In welchem Bereich haben Sie (vorhandenes, manchmal aber schwer benennbares) lokales Wissen und in welchem Bereich haben Sie zwar nicht viel Wissen, aber ein gewisses Interesse?	81
Abb. 108.1	Wie schätzen Sie ihr lokales Wissen über Binzen insgesamt ein, d.h. wie gut kennen sie sich in den vorher genannten lokalen Bereichen zusammengefasst aus?	82
Abb. 109.1	Wie wichtig ist oder wäre Ihnen lokales Wissen über Binzen, z.B. aus reiner Neugier, aus Gründen der Lebensgestaltung oder der lokalen Entwicklung?	83
Abb. 110.1	Wie relevant ist aus Ihrer Sicht lokales Wissen angesichts der aktuellen globalen Entwicklung?	83
Abb. 112.1	Wissen Sie von solchen Online-Gruppen und Plattformen in Binzen?	84
Abb. 114.1	Reichen Ihre Internet-Kenntnisse, um die lokalen Angebote effektiv / gewinnbringend zu nutzen?	85
Abb. 115.1	Wünschen Sie sich eine Unterstützung, um lokal orientierte Internet-Angebote besser nutzen oder selbst aufbauen zu können (z.B. durch einen Einführungskurs)?	85
Abb. 116.1	Bitte beurteilen Sie, wie wichtig die aufgeführten Aspekte für Ihre Lebensqualität sind?	86
Abb. 117.1	Fühlen Sie sich durch lokale Angebote im Gesundheitsbereich gut versorgt?	87
Abb. 119.1	Wie gut gelingt es Ihnen, ihr Leben in Einklang mit ihren Werten zu bringen?	88
Abb. 120.1	Glauben Sie, dass beispielsweise eine Rückbesinnung auf lokale Bezüge, lokale Zusammenarbeit und lokalen Konsum einen positiven Einfluss auf Ihre Lebensführung haben könnte?	88
Abb. 121.1	Wie groß wäre Ihre Bereitschaft, Ihre Lebensführung grundsätzlich mehr 'lokal' auszurichten?	89
Abb. 122.1	Würden Sie eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen begrüßen, die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren?	89
Abb. 122.2	Würden Sie eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen begrüßen (nach Altersgruppen), die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren?	90
Abb. 123.1	Engagieren Sie sich i.R. eines lokalen Projekts/Initiative für eine Zukunftsvision von Binzen?	91

Abb. 124.1	Wenn nein, warum nicht? (Mehrere Antworten möglich)	91
Abb. 125.1	Falls Sie noch freie Ressourcen haben oder hätten: In welchem Bereich der zukünftigen Entwicklung würden sie sich gerne mehr engagieren	93
Abb. 126.1	Werden Sie/Fühlen Sie sich zur Mitwirkung an der lokalen Entwicklung von der Gemeinde eingeladen?	94
Abb. 128.1	Glauben Sie, Mitwirkung und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen sei wichtig für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung?	98
Abb. 127.1	Wirken Sie aktiv an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Binzen mit?	98
Abb. 129.1	Wären Sie bereit, ein mögliches lokales Klimaprogramm durch eine Änderung Ihres Verhaltens mitzugestalten?	99
Abb. 130.1	Wenn ja, wie weit würden Sie bei der Mitgestaltung gehen?	96
Abb. 131.1	Wären Sie bereit, einen der folgenden Beiträge zur Steigerung der Energie-Unabhängigkeit (Autarkie) von Binzen zu leisten (falls Sie dies NICHT bereits tun)?	97
Abb. 133.1	Unser durchschnittlicher ökologischer Fußabdruck liegt derzeit bei 'ca. 3 Erden. Ist dies für Sie persönlich problematisch und wie gehen Sie damit um?	99
Abb. 134.1	Würden Sie Bemühungen der Gemeinde Binzen oder von Initiativen in der Gemeinde unterstützen, gemeinschaftlich den Ressourcenverbrauch zu reduzieren?	100
Abb. 135.1	Haben Sie bei den letzten Kommunalwahlen gewählt?	101
Abb. 136.1	Wenn nicht, warum nicht?	101
Abb. 137.1	Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderats?	102
Abb. 138.1	Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Bürgermeisters?	102
Abb. 139.1	Glauben Sie, die Gemeinde Binzen als Ganze könnte einen relevanten Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten ('Wir verändern die Welt in Binzen')?	103
Abb. 140.1	Wie haben Sie die Umfrage empfunden?	104
Abb. 141.1	Wie sehr sind Sie an der Präsentation der Auswertungsergebnisse interessiert?	105
Abb. 144.1	Wie interessiert sind Sie am Gemeindeentwicklungsprozess insgesamt?	105
Abb. 142.1	Würden Sie zukünftig an weiteren Umfragen in der Gemeinde, (z.B. auch zu speziellen Themenbereichen, teilnehmen)?	106
Abb. 143.1	Wenn Sie die Umfrage im Rahmen einer Gruppe (Familie, Freunde, Verein, Nachbarschaft) ausgefüllt haben: Wie hilfreich war dies für Sie?	106

1. Vorbemerkungen

1.1 Einordnung im Prozess

Die Gemeinde Binzen steht seit Frühjahr 2017 mit den Büros Komm...zept und Ecoloc im Austausch, hinsichtlich der Aufgleisung eines Gemeindeentwicklungsprozesses (GEK) mit besonderem Augenmerk auf der Stärkung der lokalen Ökonomie.

Mit Beauftragung durch den Gemeinderat am 15. August 2019 wurde der erste Baustein des GEK, die quantitative Analyse (BA 1) der Ist-Situation der Gemeinde, auf Grundlage vorhandener Konzepte, Pläne und Statistiken beauftragt und Bis Ende 2019 erarbeitet. Die BA1 wurde am 5.03.20 im Gemeinderat vorgestellt.

Im Wissen um die Grenzen der quantitativen Analyse wurde im Frühjahr 2020 als zweiter Baustein des GEK, die qualitative Analyse (BA 2) der Gemeinde Binzen beauftragt. Diese geht einen Schritt weiter, indem direkt mit der Bevölkerung eruiert wird, welche Stimmungen, Motivationen, Initiativen und Potentiale in der Gemeinde vorhanden sind. Die umfangreiche Online-Befragung endete Mitte August wurde im Anschluss ausgewertet.

2. Erläuterungen zur Befragung

2.1 Prozess der qualitativen Analyse (BA 2)

Offene Prozessgestaltung

Die AG Komm...zept / Ecoloc hat im Rahmen des GEK Binzen eine offene Prozessgestaltung angestrebt, um noch nicht abschätzbaren Entwicklungspotenzialen Raum zu geben und die Handlungsspielräume für die Gemeinde zu maximieren. Grundlage dafür ist die Erkenntnis der AG, dass Gemeinden auf lokaler Ebene wesentlich größere Entwicklungsmöglichkeiten haben als gemeinhin vermutet, wenn eine integrative Perspektive auf die Gemeinde angestrebt wird und Synergiepotenziale zwischen Handlungsfeldern identifiziert werden können. Dies erfordert eine entsprechend tiefgehende quantitative und insbesondere qualitative Analyse, die mit dieser Umfrage dank der Offenheit der Gemeinde realisiert werden konnte.

Phasen der Umfrageentwicklung

Die Entwicklung der qualitativen Bestandsaufnahme erfolgte in zwei Phasen.

In der ersten Phase fanden vorgelagert halb-standardisierte Interviews mit 9 Mitglieder der lokalen Spurgruppe als VertreterInnen der Bürgerschaft statt. Die Interviews wurden als offenes Gespräch mit einleitenden offenen Fragen gestaltet. Die Themen umfassten globale wie auch Handlungsfeld-spezifische Themen. Die 'globalen Themen' umfassten bspw. die Lokale wirtschaftliche Entwicklung vs. Globalen Wirtschaft, Konsumverhalten (Lebensstandard & Ressourcenverbrauch), Nachhaltige Entwicklung & Resilienz (Widerstandsfähigkeit), Soziale Gerechtigkeit und Lebensqualität.

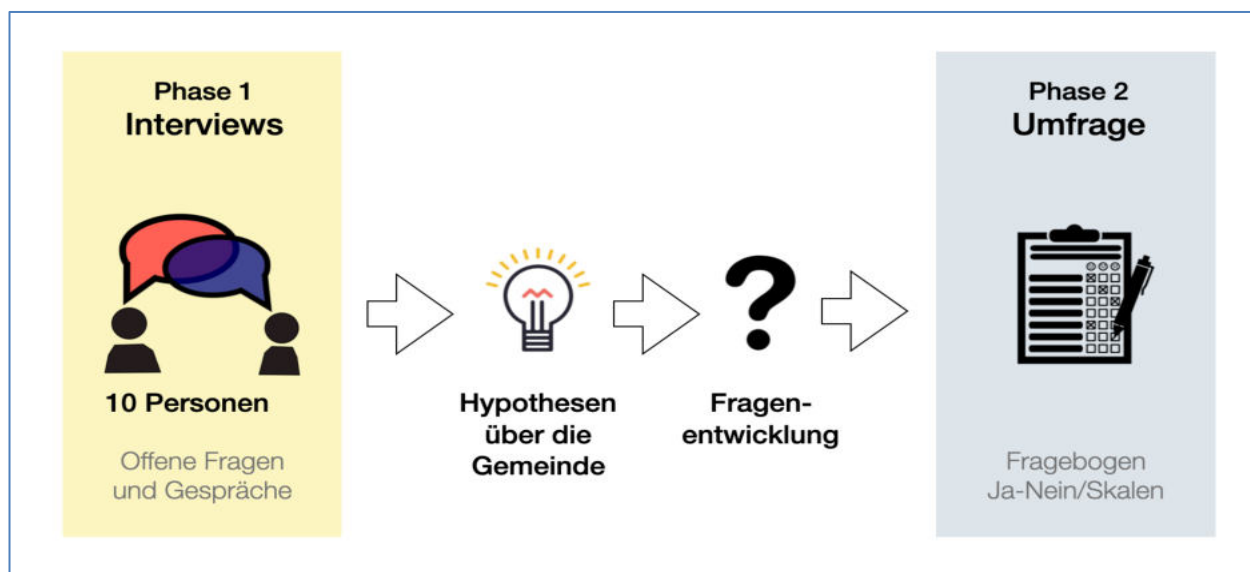


Abb. 0.1 Phasen der Umfrageentwicklung

Die Handlungsfeld-spezifischen Themen umfassten bspw. Mobilität und Verkehr, Wohnen und Bauen, Land- und Forstwirtschaft, Infrastruktur (Energie, Wasser, Ver- und Entsorgung), Gesundheit, Soziales und Betreuung sowie Bildung und Kultur.

Aus diesen Interviews wurden Hypothesen zur Gemeindeentwicklung abgeleitet, weitere (vorher fehlende) lokal relevante Themenbereiche definiert und erste, relativ umfangreiche Fragenentwürfe formuliert.

Auf der Basis dieser Vorarbeit wurden dann in einer Reihe von 5 Workshops à 2-3 Stunden zusammen mit der Spurgruppe die finalen Themenbereiche definiert sowie die einzelnen Fragen in diesen Bereichen erarbeitet und schlussendlich die finale Online-Umfrage als Gemeinschaftswerk von AG und bürgerschaftlicher Spurgruppe verabschiedet.

Durch dieses Vorgehen ist es gelungen, ein dichtes Fragenset mit starkem Bezug sowohl zu global relevanten Fragestellungen zu entwickeln, gleichzeitig aber auch einen starken lokale Bezug und eine lokale Relevanz des Fragensets zu erreichen. Des Weiteren war die Zusammenarbeit mit der Spurgruppe aus der Bürgerschaft wichtig für die gute Verständlichkeit der Fragen und die 'Eigentümerschaft' (Ownership) der Online-Umfrage, d.h. dass die Fragen spürbar 'aus der Gemeinde selbst kommen', respektive es Fragen sind, die die Binzener 'an sich selbst haben'. Eine top-down Expertenrolle der Auftrag nehmenden Büros konnte so im Prozess vermieden werden.

Umfang des Fragensets

In der Zusammenarbeit mit der Spurgruppe war ursprünglich das Ziel, aus einer sehr großen Zahl von anfänglichen Fragenvorschlägen ('40 Seiten Fragen') die wichtigsten zu identifizieren, und damit das Fragenset auf ein machbares Maß zu reduzieren und eine Umfrage mit nicht mehr als 20-30 Minuten Teilnahmedauer zu gestalten.

Im Lauf der gemeinsamen Arbeit nahm der Umfang der Fragen jedoch kaum ab, leidglich die Themenbereiche wurden von 40 auf 33 reduziert. Schlussendlich wurden mehr als 120 Fragen in 33 Themenbereichen von allen Beteiligten als 'sehr relevant' eingeschätzt und als 'nicht weiter streichbar' befunden. Die kalkulierte Umfragedauer lag damit bei ca. 60-90 min, was weiter über der üblichen Länge von Umfragen liegt. Dies wurde von allen Beteiligten als große Herausforderung angesehen und damit die Notwendigkeit deutlich, die Umfrage mit einer überzeugenden Vermittlungsstrategie und der Mobilisierung der Einwohnerschaft für die Teilnahme zu verbinden.

Vermittlung & Mobilisierung

Die Vermittlung der Umfrage erfolge schlussendlich über drei Kanäle: Das Mitteilungsblatt, die Internetseite der Gemeinde sowie die Nutzung der sozialen Netzwerke.



Abb. 0.2 Informationsveranstaltung 'MultiplikatorInnen' am 2. Juli 2020

Im Mitteilungsblatt des Gemeindeverwaltungsverbands Vorderes Kandertal erschienen von 16.06. bis 18.08.2020 fast wöchentlich Information zur Umfrage, oft auf der Titelseite. Während der Umfrage selbst waren alle wesentlichen Informationen (Link zur Online-Umfrage, Begleitenden Infos) auf der Webseite verfügbar. Über die Spurgruppe, den Gemeinderat, Meinungsführer und interessierte Bürger fand ebenfalls laufend eine Vermittlung und Werbung statt.

Kurz von dem Start der Umfrage fand zudem ein Infoabend für 50 sogenannten 'Multiplikatoren' statt (s.a. Bild oben), also Menschen in Binzen, die ein starkes soziales Netz haben und die bereit waren, die Umfrage in der Einwohnerschaft zu bewerben, Events wie z.B. nachbarschaftliche Ausfüllabende zu organisieren oder in einer anderen geeigneten Form für eine hohe Teilnahmequote zu sorgen.

Ergänzung um ein Quiz

Um die Attraktivität der Teilnahme zu erhöhen und einen Anreiz zu setzen, wurde das Fragen-set der Umfrage um ein Quiz aus 16 Fragen ergänzt. Die Fragen sind über die ganze Umfrage verteilt, thematisch passend kontextualisiert und haben meist einen starken lokalen Bezug. Gewinner des Quiz wurden über einen am Anfang einzugebenden individuellen Code identifiziert, der keine Namensbestandteile enthalten durfte und damit die Anonymität nicht kompromittiert hat.

Anonymität der Umfrageergebnisse

Die Umfrage wurde anonym durchgeführt. Um eine aussagekräftige Auswertung zu gewährleisten wurden zu Anfang 8 Fragen zur Person gestellt (Geschlecht, Alter, Einkommen, etc.) die aber keine Rückschlüsse auf realen Personen ermöglichen.

Format und Zugang zur Umfrage

Zugang zur Umfrage erhielten die BürgerInnen über einen Link, der auf der Webseite der Gemeinde und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurde. Zudem konnten ausgedruckte Papier-Fragebögen in der Gemeindeverwaltung abgeholt werden oder als PDF-Dokument von der Gemeindewebseite heruntergeladen werden.

2.2 Ablauf der Befragung

Laufzeit der Umfrage

Die Binzener Online-Umfrage fand vom 7. Juli bis 16. August 2020 statt. Ursprünglich geplant war eine Dauer von nur 2 Wochen. Auf Wunsch des Gemeinderates wurde die Umfrage jedoch um 2 Wochen verlängert. Die Rückläufe in der Verlängerungszeit war aber vergleichsweise gering (ca. 5%).

Durchschnittliche Teilnahmedauer

Die durchschnittliche Dauer der Befragung über alle abgeschlossenen Teilnahmen lag bei 59 Minuten und damit unten den Erwartungen der AG.

Ausfüllabende

Bei der Gemeindeverwaltung wurde letztlich eine stattliche Anzahl von Fragebögen abgeholt. Mehrere Personen, die sogenannte 'Ausfüllabende' organisiert hatten, füllten an diesen Anlässen die Fragen gemeinsam auf Papier aus und gaben diese anschließend online ein.

Somit sind alle abgeschlossenen Teilnahmen letztlich online eingegeben worden und konnten damit durch das Online-Tool ausgewertet werden. Auch wurden einige wenige ausgefüllte Papierfragebögen auf die Gemeinde gebracht, die dann von MitarbeiterInnen der Gemeinde online eingegeben wurden.

2.3 Repräsentativität der Umfrage

Um festzustellen, wie groß ein repräsentatives Sample für die Umfrage sein muss, nutzt man sozialwissenschaftlich erprobte Stichprobenrechner. Gemäß diesem Stichprobenrechner¹ läge eine Repräsentativität der Online-Umfrage bei einem Konfidenzniveau von 95 % (Wie sicher sind wir, dass die Ergebnisse stimmen?), einer Fehlermarge von 5 % (Wie groß ist die voraussichtliche Abweichung der Stichprobe von der Realität?) und bei einer Grundgesamtheit von 2.527 teilnahmeberechtigten Einwohnern (Bevölkerung ab 16 Jahre) vor, wenn 341 Personen an der Umfrage teilnehmen.

Tatsächlich teilgenommen haben dann weit mehr, nämlich 518 Personen. Dies entspricht einem Anteil an den Teilnahmeberechtigten (s.o.) von 20,5 %. Für eine Umfrage generell, insbesondere für eine Umfrage dieser Länge und Ausfüllzeit, ist dies eine hervorragende Quote. Wegen den großen Unterschieden bei den Altersgruppen ist jedoch zu prüfen, wie repräsentativ die Ergebnisse für die Jugendlichen und die über 80jährigen ist.

Aussagekraft für Gesamtgemeinde

Mit 518 abgeschlossenen Teilnahmen sind die Ergebnisse statistisch repräsentativ und können genutzt werden, um gemeindeweite Hochrechnungen anzustellen. Einschränkend ist aber zu berücksichtigen, dass trotz der sozialwissenschaftlichen Repräsentativität für bspw. eine Potenzialabschätzung (Hochrechnung von Aussagen der Online-Umfrage auf die Gesamtgemeinde) keine Standard-Hochrechnungsfaktor verwendet werden kann.

Aus den Ergebnissen ist deutlich abzulesen (s. bspw. Frage 135), dass an der Befragung v.a. diejenigen teilgenommen haben, die eine mutmaßlich höhere Affinität zur Gemeindeentwicklung aufweisen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dies kann man aus der deutlich höheren Wahlbeteiligung der Teilnehmenden (91 zu 68 % für alle) ablesen, die somit tendenziell aktiver und engagierter sind.

Daher kann in der weiteren Arbeit (bspw. in Potentialabschätzungen) bei der realisierten Teilnahmequote von 20,5 % – also etwas mehr als 1/5 der Gesamteinwohnerschaft – keine 'Hochrechnung' mit dem Faktor '5' vorgenommen werden, sondern dieser wird deutlich darunter liegen und müssen nach Themenbereich oder Einzelfrage angepasst werden.

2.4 Auswertung der Umfrage

Umfragetools und Datenaufbereitung

Die AG hat bei der Befragung auf professionelle Tools zur Durchführung von Umfragen (Survey Monkey) sowie zur Auswertung und Visualisierung von Daten (Tableau) zurückgegriffen. Die Kombination beider Tools vergrößerte das Spektrum an Vergleichs-, Filter- und Visualisierungsmöglichkeiten und erlaubte damit eine größere Auswertungstiefe. Außerdem ist zukünftig auch die Kombination von Umfrage-Daten mit den Datensets der vorgängig erarbeiteten quantita-

¹ <https://www.qualtrics.com/de/erlebnismanagement/marktforschung/stichprobenrechner/>

tiven Bestandsaufnahme (v.a. statistische Daten) möglich. Allerdings ist die Aufbereitung der Daten für Tableau aufwändig und die Handhabung erfordert eine entsprechende Fachkompetenz im Umgang mit Tableau, was jeweils zusätzliche Kosten verursacht.

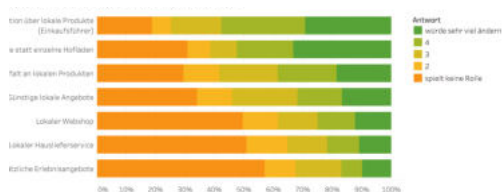
Zielsetzung in der Analyse

Das mit der Umfrage entstandene Datenset ist ein umfangreicher Fundus, auf den die strategische Gemeindeentwicklung im nächsten Jahrzehnt bis ins Jahr 2030 zurückgreifen kann. Die Ergebnisse in dem breiten Themenspektrum lassen viele Interpretation zu, werfen Folgefragen auf und motivieren auch zu weiteren Befragungen. Wegen der Themenbreite zielt die Analyse darauf ab, besonders integrative Aspekte aufzudecken und Synergiepotenziale zwischen den Themenfeldern offenzulegen. Gleichzeitig muss die Interpretation für den Normalbürger nachvollziehbar sein und als Basis für Diskussionen in partizipativen Prozessen (GEK-Prozessphase 'Potentialentwicklung') dienen wird.

Datenvisualisierung (Graphiken)

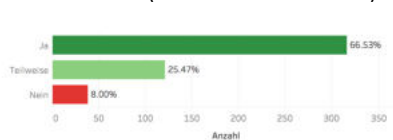
Matrix

Antwort auf einer Skala



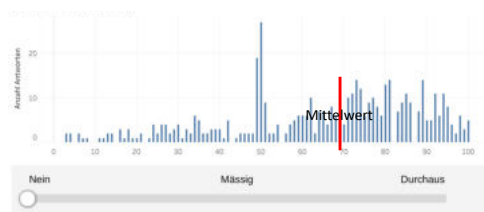
Kontrollkästchen oder Multiple Choice

Antwortauswahl (einfach oder mehrfach)



Schieberegler

Antwort durch setzen des Regler auf passende Position zwischen zwei Extremwerten



Textfeld

Antwort wird eigenständig eingetragen

Abb. 0.3 Fragentypen und ihre Visualisierung

Die Art der Befragung bestimmt, in was für einer Graphik die Ergebnisse dargestellt werden. Um das Verständnis zu erleichtern, werden nachfolgend die vier wesentlichen Graphiktypen dargestellt, die in der Auswertung genutzt werden:

- Multiple Choice Fragen: Aus mehreren vorformulierten Antworten ist EINE Antwort ankreuzbar. Darstellung meist als Balken-Diagramm
- Kontrollkästchen: Aus mehreren vorformulierten Antworten sind MEHRERE Antworten ankreuzbar. Darstellung meist als Balken-Diagramm
- Schieberegler: Ein Schieberegler kann dabei einen diskreten Wert anzeigen (z.B. Höhe der Miete: 850 Euro) oder auf eine passende Position zwischen Extremwerten (zwischen 'Gar nicht' und 'Sehr') gezogen werden. Angezeigt wird in der Analyse die Verteilkurve und ein Mittelwert (rote Linie) über alle Beantwortungen
- Matrix-Frage: Wie Kontrollkästchen, nur dass bei jeder Antwortoptionen zusätzlich noch ca. Qualifizierungen möglich sind (z.B. Zufriedenheit im Bereich Sicherheit: Wert 1-5)
- Textantworten: Option zur Eingabe von Text. Die Antworten werden gesichtet, nach Ähnlichkeit sortiert, in Clustern zusammengefasst und nach Häufigkeit der Nennung geordnet.

3. Die Ergebnisse der Umfrage

3.1 Personenbezogene Daten

Um eine sinnvolle Auswertung der Umfrage zu gewährleisten und Beantwortungen beispielsweise nach Alter oder Geschlecht zu filtern, waren die personenbezogenen Fragen Pflichtfragen. Insgesamt spiegeln die Personendaten weitestgehend die reale Verteilung / Situation in der Gemeinde wider.

Geschlechterverteilung

Die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Teilnehmenden entspricht der realen Verteilung in der Gemeinde; ob die eine 'diverse' Person ebenfalls den Durchschnitt darstellt ist mangels entsprechender Daten beim Statistischen Landesamt nicht zu sagen.

Altersstruktur

Bei der Altersstruktur (Abb. 1) sehen wir leichte Abweichungen. Im Vergleich mit den Zahlen des Statistisches Landesamt (StaLa) BW 2019² sind zwei Altersgruppen überrepräsentiert; die 49-65-Jährigen mit 39 % an der Befragung Teilnehmenden (bei tatsächlich nur knapp 26 % Bevölkerungsanteil gem. StaLa) und auch die Altersgruppen 16-21 Jahre (10,2 zu 6,3 % gem. StaLa). Unterrepräsentiert sind die über 80-jährigen (3,9 gegenüber 6,6 % gem. StaLa) und die 21-30-Jährigen (3,9 gegenüber 8,9 % gem. StaLa). Dennoch sind auch aus diesen Gruppen belastbar viele Fragebögen beantwortet worden.

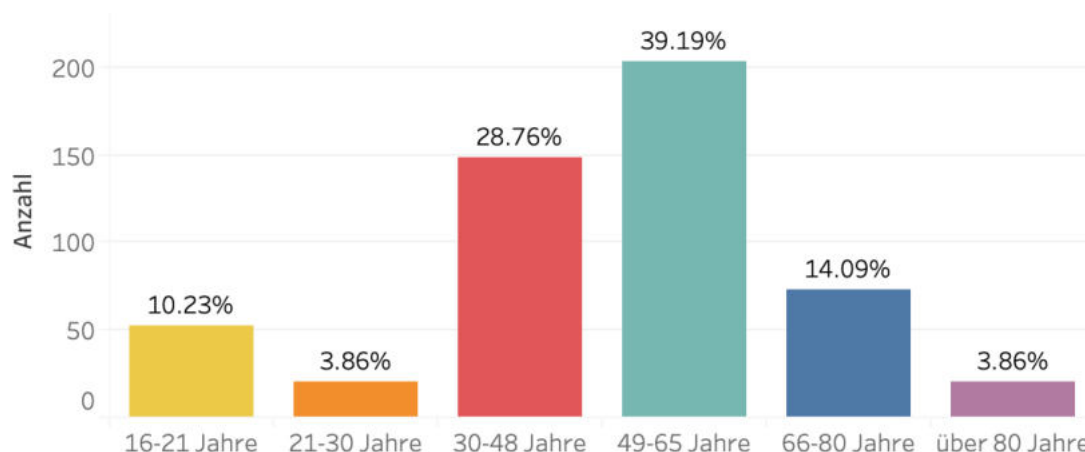


Abb. 2.1 Teilnahmezahlen nach Alter

Berufstätigkeit

Auf die Frage nach der jeweiligen beruflichen Situation haben die meisten (62,3 %) Teilnehmenden angegeben berufstätig zu sein, wobei der größte Teil (53,2 %) außerhalb Binzens beschäftigt sind. Die Auspendler sind also bei dieser Befragung gegenüber denjenigen die in Binzen beschäftigt sind, deutlich überrepräsentiert (tatsächliches Verhältnis der Beschäftigten am Arbeitsort/Wohnort ist tatsächlich 2,5:1). 20,9 % der Teilnehmenden sind Rentenempfänger und 10,6 % sind in Ausbildung oder Studium.

² <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Alter/01035310.tab?R=GS336008>

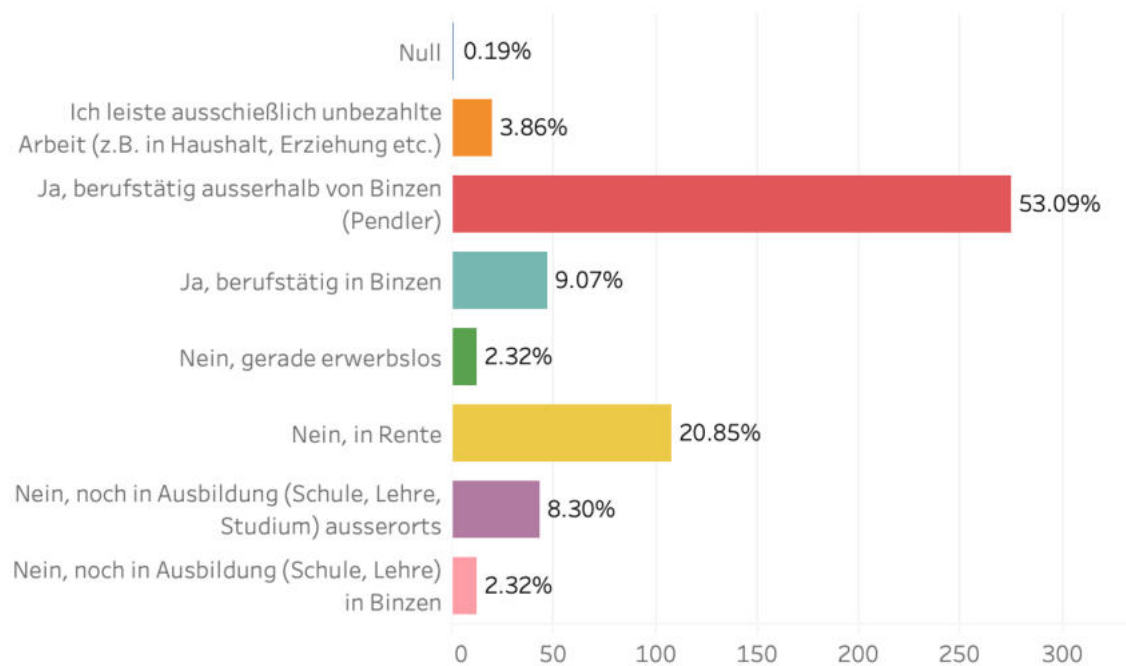


Abb. 3.1 Die berufliche Situation der Teilnehmenden

Monatseinkommen

Bei der Frage zum Monatseinkommen (ungefähr, in Netto) zeigt sich, dass die Einkommensklassen <1.000 bis 4.000 Euro ca. dreimal so stark vertreten ist als diejenige zwischen 4.000 bis >7.000 Euro.

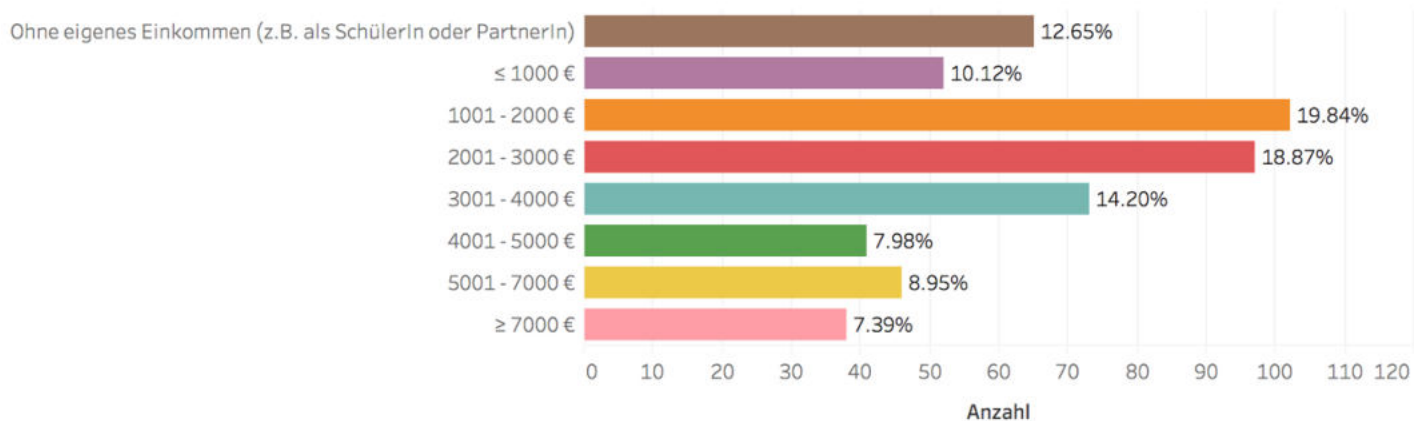


Abb. 4.1 Die Einkommenssituation der Teilnehmenden

Wohnformen

Ähnlich verhält es sich bei der Frage nach der jeweiligen Wohnform; mit über 85 % sind diejenigen, die im Wohneigentum (der Familie) leben, deutlich überrepräsentiert (Quote in Deutschland liegt 2018 bei 51,5 %³). Auch wenn in Binzen die Wohnform der Ein- und Reihenhäuser überrepräsentiert ist, haben sich doch mehr Menschen an der Umfrage beteiligt, die im Wohneigentum leben.

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155734/umfrage/wohneigentumsquoten-in-europa/>

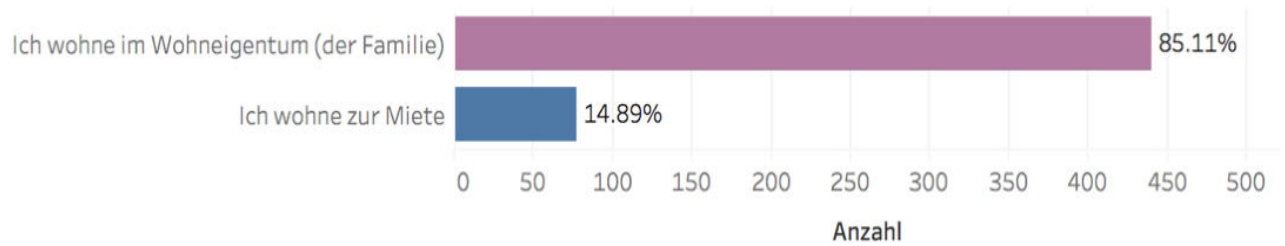


Abb. 5.1 Wohnform zur Miete oder im Eigentum

Auf die Frage zur jeweiligen Erwerbsquelle antworten knapp zwei Drittel, in einem Angestelltenverhältnis zu stehen, 24 % erhalten Transferleistungen (unterschiedlicher Herkunft) und etwa 10 % (entspricht der Quote in Baden-Württemberg) sind selbständig.

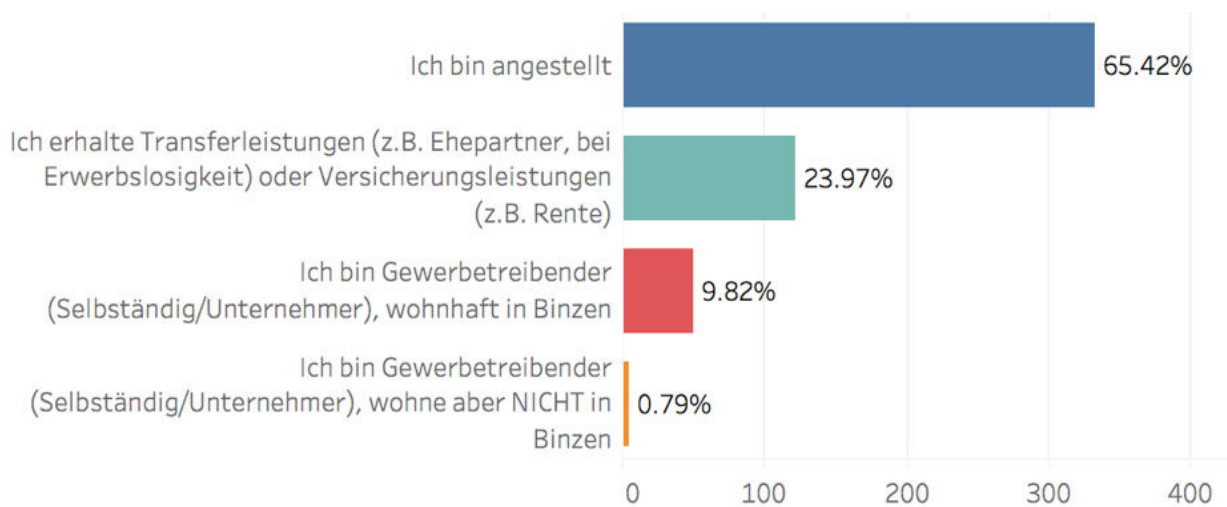


Abb. 6.1 Art der Erwerbstätigkeit

3.2 Thematische Daten

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Befragung in den 33 Themenbereichen dargestellt. Dabei werden Einzelfragen zusammengefasst, wenn es der Verdeutlichung der Ergebnisse dient. Vergleichsmöglichkeiten und Filter (bspw.: Wie hat eine bestimmte Altersgruppe eine Frage beantwortet?) werden nur aufgeführt, wenn sich in der Analyse eine Signifikanz / Auffälligkeit ergeben hat.

Von der Systematik her werden zunächst die aussagefähigen Grafiken dargestellt, dann folgt eine kurze Beschreibung des Ergebnisses, dann eine Interpretation aus Sicht der AG und zum Schluss die Darstellung der Relevanz für die Potentialentwicklung. Wenn hilfreich, ergänzen wir noch um einen möglichen Handlungsansatz.

ZUFRIEDENHEIT IN DEN THEMENBEREICHEN

Frage 10: Wie zufrieden sind Sie mit Binzen in den folgenden Bereichen?

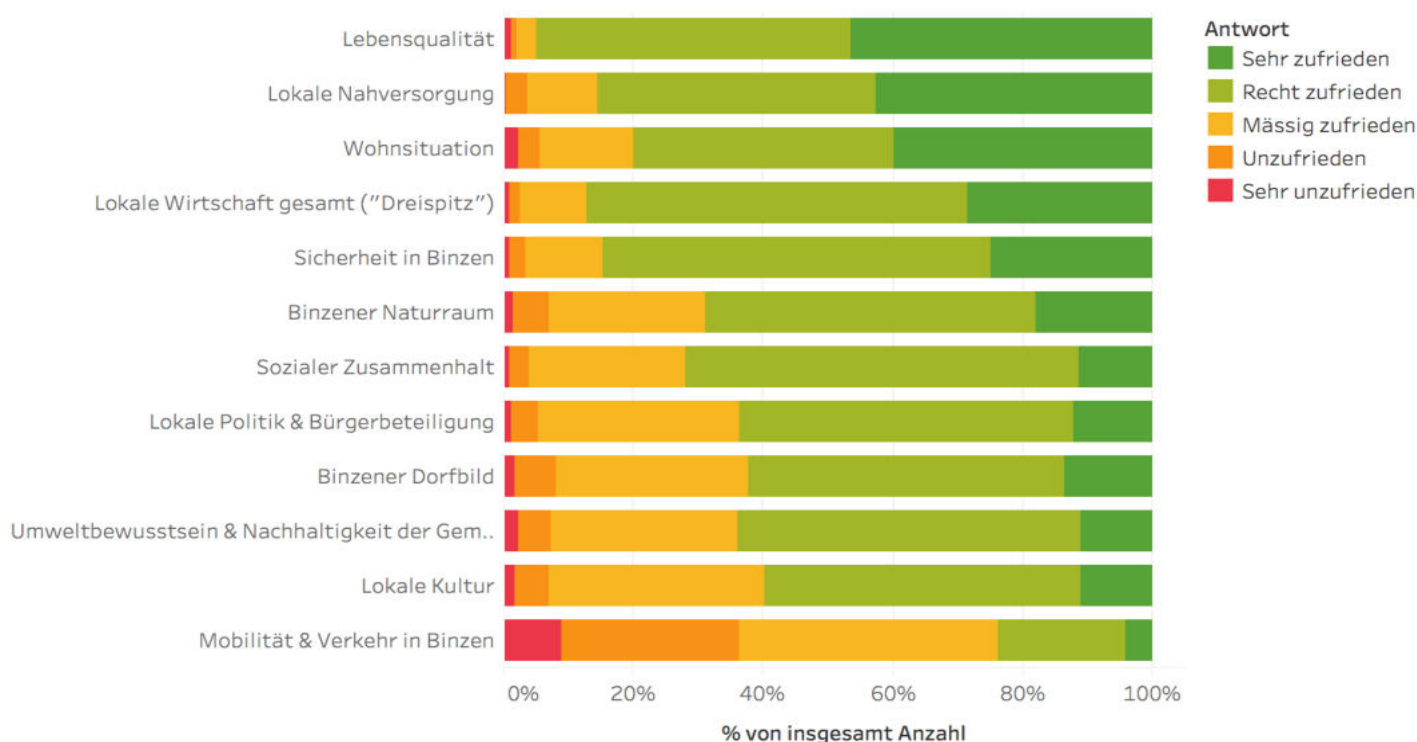


Abb. 10.1 Die Zufriedenheit in und mit verschiedenen Bereichen des Lebens

Beschreibung des Ergebnisses

Die Abfrage der Zufriedenheit der BinzenerInnen in den wichtigen Bereichen des Lebens ergibt ein recht positives Bild. Die 'Lebensqualität' in Binzen wird dabei am besten bewertet; 95 % sind hier 'recht bzw. sehr zufriedenen'. Auch die Bereiche 'Lokale Nahversorgung', 'Wohnsituation', 'Lokale Wirtschaft', 'Sicherheit in Binzen', 'Binzener Naturraum' und der 'Soziale Zusammenhalt' werden von mehr als 2/3 der Teilnehmenden positiv eingestuft.

Mit lediglich 24 % positiver Rückmeldung ist 'Mobilität und Verkehr in Binzen' deutlich am schlechtesten bewertet; mehr als ein Drittel der Teilnehmenden ist hier 'sehr unzufrieden' oder

'unzufrieden'. Ca. 40 % der Teilnehmende sind mit 'Lokale Politik & Bürgerbeteiligung', 'Binzener Dorfbild', 'Umweltbewusstsein & Nachhaltigkeit der Gemeinde' sowie 'Lokale Kultur' nur mäßig zufrieden.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aus diesen Einstiegsfragen kann man ablesen, dass die BinzenerInnen mit Ihrem Leben vergleichsweise zufrieden sind. Lediglich im Themenbereich 'Mobilität und Verkehr in Binzen' besteht offenbar Nachsteuerbedarf. Da dies aus den vorgängig geführten Interviews bekannt war, wurde dem Thema Mobilität in der Umfrage auch viel Raum gegeben (konkretes dazu ab Frage 61).

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Alle hier abgefragten Themen werden nachfolgend detailliert behandelt und somit auch deren Relevanz für die PE. Das Thema 'Mobilität und Verkehr in Binzen' wird aber sicher einen Schwerpunkt bei der Potentialentwicklung einnehmen.

SOZIALER ZUSAMMENHALT

Frage 11: Welche Aspekte schwächen den sozialen Zusammenhalt am ehesten?
(mehrere Antworten möglich)

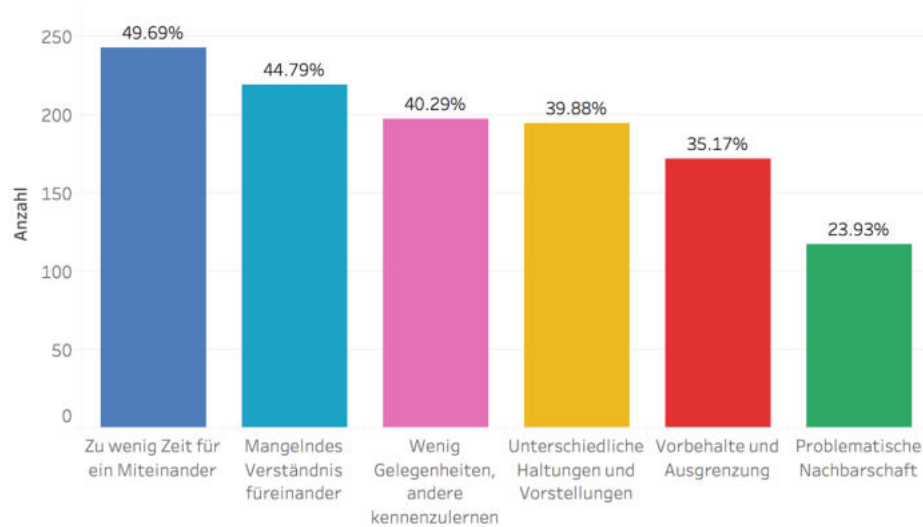


Abb. 11.1 Schwächende Aspekte für den sozialen Zusammenhalt

Beschreibung des Ergebnisses

Gemäß den Zufriedenheitswerten zuvor, steht es recht gut um den sozialen Zusammenhalt in Binzen; 62 % der Teilnehmenden beurteilen diesen als 'recht zufrieden bis sehr zufrieden', mehr als 30 % sehen das aber anders.

Als Gründe, die den sozialen Zusammenhalt am ehesten schwächen, werden – von jeweils fast der Hälfte der Teilnehmenden – 'Zu wenig Zeit für ein Miteinander' oder 'Mangelndes Verständnis füreinander' angeführt. Immerhin fast 40 % sehen 'Wenig Gelegenheiten, andere kennenzulernen' bzw. 'Unterschiedliche Haltungen und Vorstellungen' als Hindernisse für den sozialen Zusammenhalt sowie etwa ein Drittel doch (eigene) 'Vorbehalte und Ausgrenzung'. Unter Sonstiges wurden noch ergänzende Aspekte eingebracht, wie generell 'wenig Rücksichtnahme aufeinander' (35 Nennungen), 'zu viel Egoismus' (14), kein 'offener Raum für die Begegnung' (5), 'Viele Bürger bringen sich nicht ein' (5) und – ganz aktuell - 'Zurückhaltung aufgrund von Covid-19' (4).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die benannten Aspekte, die den sozialen Zusammenhalt in Binzen vermeintlich schwächen sind sicher auf andere Gemeinwesen übertragbar. Den meisten Hindernissen kann durch mehr Kommunikation und Austausch (Treffpunkte) begegnet werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung

Aufgrund der Bedeutung des sozialen Zusammenhalts für die Gemeinschaft in der Gemeinde sollten hier alle Impulse aufgenommen werden, die die Befragung hervorbringt. Die Gemeinde kann sich wirkungsvoll dafür einsetzen, die das Soziale schwächenden Aspekte durch geeignete soziale Begegnungsformate auszugleichen und ins Positive zu drehen.

Möglicher Handlungsansatz: Treffpunkte schaffen

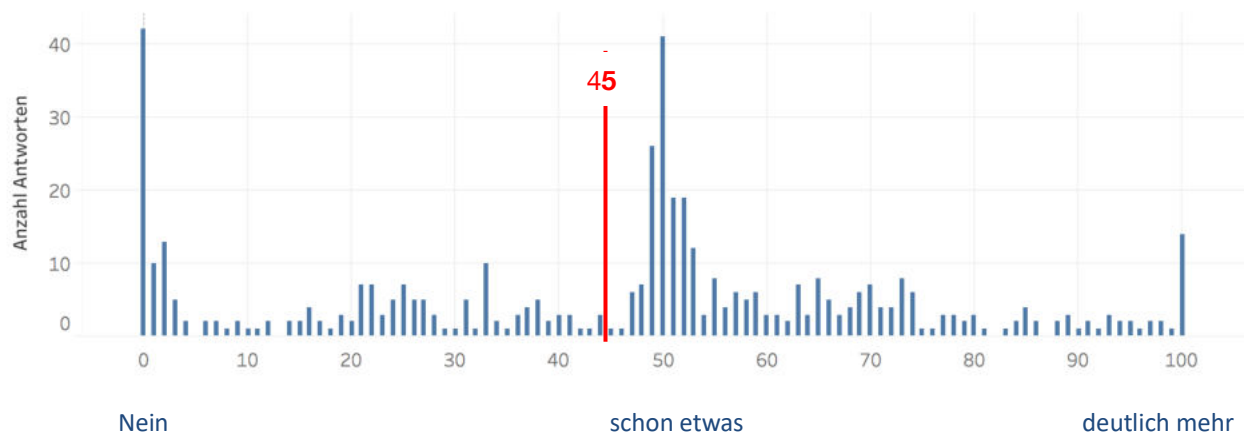
Frage 12/13:**Sollte die Gemeinde mehr als bisher für den sozialen Zusammenhalt unternehmen?****Wenn die Gemeinde mehr zur Stärkung unternehmen sollte, was wäre das?**

Abb. 12.1 Sollte die Gemeinde mehr als bisher für den sozialen Zusammenhalt unternehmen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Frage, ob die Gemeinde mehr als bisher für den sozialen Zusammenhalt unternehmen sollte, wird eher verneinend beantwortet (45 von 100 auf einer Skala von 0 (nein) bis 100 (deutlich mehr)). Bemerkenswert ist, dass dennoch 518 Vorschläge gemacht wurden, was denn die Gemeinde zur Stärkung unternehmen könnte.

Die meistgenannten Vorschläge sind nachfolgend gelistet:

- | | |
|--|----|
| • Feste / Events, Austausch der Einwohner | 60 |
| • gemeinsame soziale Projekte / Aktionen (z.B. Bachputze) | 31 |
| • Jugendtreff (öffentlicher Raum oder Jugend Café), unabhängig | 27 |
| • kulturelle Angebote für Alle (Musik, Theater etc.) | 25 |
| • mehr freie Sport- / Freizeitangebote für versch. Zielgruppen | 17 |
| • Treffen unterschiedlicher Gruppen/Generationen | 15 |
| • Förderung der Vereine (z.B. Vorstellung, mehr Offenheit) | 14 |
| • mehr Transparenz (Bürgergespräche) und Bürgerbeteiligung | 13 |
| • mehr öffentliche Treffpunkte (mit Sitzgelegenheit) | 13 |
| • mehr offene Treffen | 7 |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aufgrund der positiven Einschätzung des sozialen Zusammenhalts (Frage 10) wird hier ein Engagement der Gemeinde nur bedingt gesehen. Die zahlreichen eingereichten Vorschläge beziehen sich meist auf gemeinsame Events / Veranstaltungen sowie Orte, an denen man sich treffen kann. Der Bereich 'Feste, Event und der Austausch der Einwohner' weist deutlich die meisten Nennungen auf und lässt einen interpretierenden Bezug zu Frage 11 zu, indem die Zeit und die Gelegenheit für den Austausch als hoher Wert angesehen und in der Form von Festen und Events gewünscht wird.

Relevanz für die Potentialentwicklung

Ein Ansatzpunkt ist sicher die gemeinschaftliche Diskussion der eingebrachten Vorschläge, was die Gemeinde zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts tun kann.

Die vielen Ideen in den Rückmeldungen sind nicht nur ein Ausweis für den Ideenreichtum der einzelnen Bürger, sondern auch ein Fundus für Initiativen der Selbstorganisation in der Bürgerschaft. In der Potenzialentwicklung könnte intensiv auf die Praktiken der Selbstorganisation sowie auf Referenzbeispiele aus anderen Gemeinden eingegangen werden, um die bereits vorhandenen Impulse in der Gemeinde Binzen zu stärken.

Möglicher Handlungsansatz: öffentliche und spezifische Treffpunkte schaffen

Frage 14: Wie viele Stunden pro Woche bringen Sie durchschnittlich für Ihr freiwilliges soziales Engagement auf (in der Gemeinde oder außerhalb)?

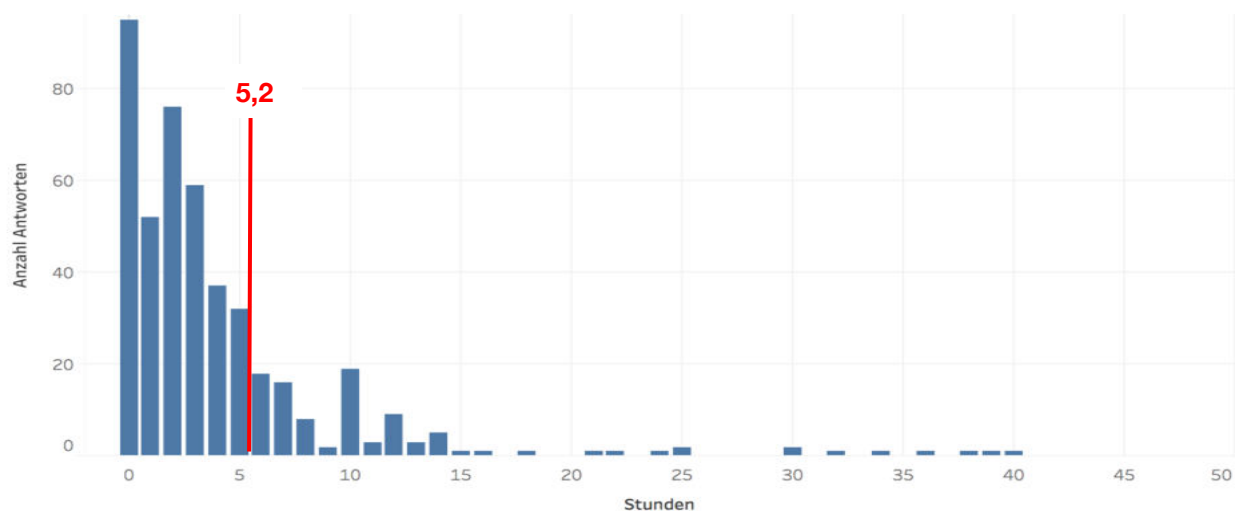


Abb. 14.1 Stunden pro Woche für Soziales Engagement

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage, wie viele Stunden die BinzenerInnen pro Woche durchschnittlich für Ihr freiwilliges soziales Engagement (in der Gemeinde oder außerhalb) aufbringen, werden durchschnittlich 5,2 Stunden genannt. Das tatsächliche Ehrenamt unterscheidet sich individuell sehr; das Gros der Rückmeldungen bewegt sich zwischen 1 und 14 Stunden pro Woche.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Zahlreiche BürgerInnen engagieren sich in unterschiedlichen Bereichen. Das Engagement liegt dabei etwas über dem bundesweiten Durchschnitt von ca. 4 Stunden⁴. Die Rückmeldungen bestätigen das bekannt hohe Engagement in den Binzener Vereinen.

Relevanz für die Potenzialentwicklung (PE)

Ehrenamtliches Engagement ist der 'Kit der Gesellschaft'; von daher ist dies ein Potential, auf das man bei der lokalen Entwicklung aufbauen kann.

⁴ <https://de.statista.com/themen/71/ehrenamt/>

SOZIALE TREFFPUNKTE & VEREINSLEBEN

Frage 16: Haben Sie in Binzen einen Treffpunkt (Kneipe, Restaurant, Vereinslokal), an dem Sie sich wohlfühlen und ihr Sozialleben pflegen können?

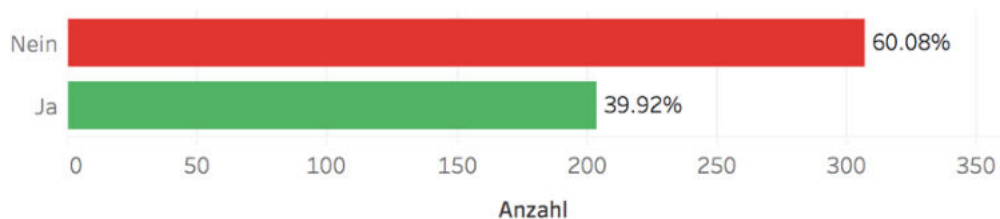


Abb. 16.1 Haben Sie einen geeigneten Treffpunkt in der Gemeinde?

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage, ob die BinzenerInnen in Binzen einen Treffpunkt (Kneipe, Restaurant, Vereinslokal) haben, an dem Sie sich wohlfühlen und ihr Sozialleben pflegen, antworten 60 % mit Nein, wobei die Einschätzung nach Altersgruppen differieren. Einen Mangel empfinden v.a. die Jugendlichen und die 30-48-Jährigen, also die Elterngeneration der Jugendlichen.

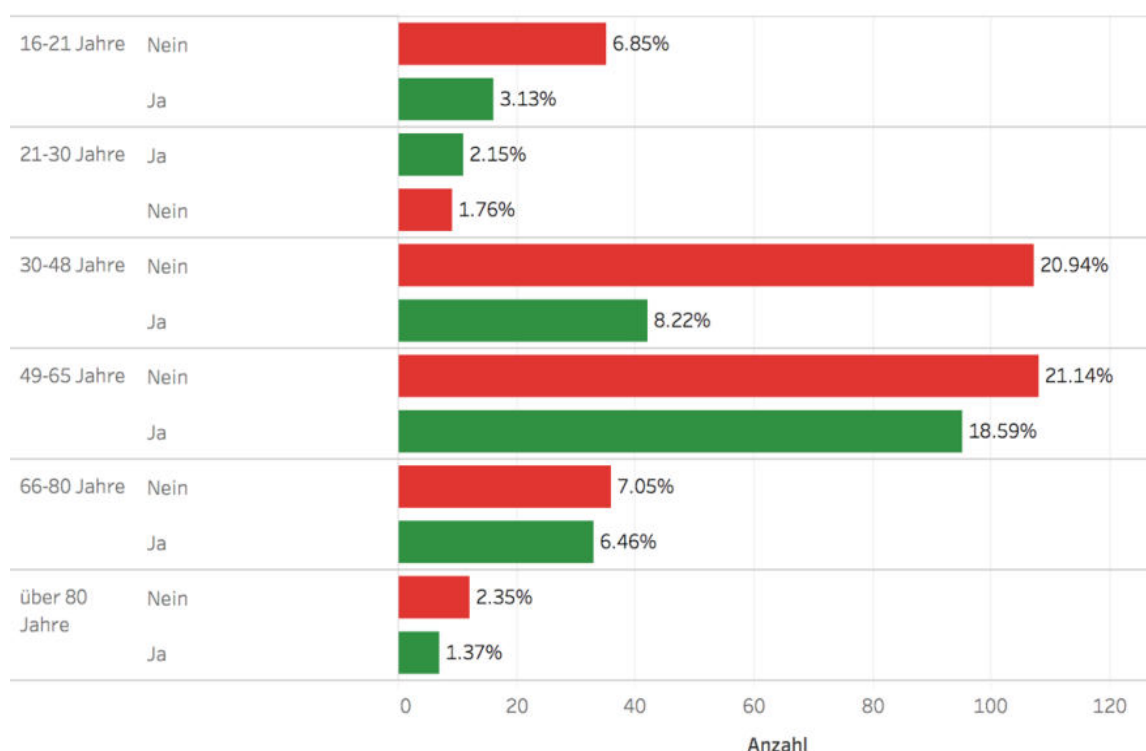


Abb. 16.2 Die Angaben zu geeignetem Treffpunkt nach Altersgruppe

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Der offenbare Mangel (einzelner Altersgruppen) an Begegnungsorten verwundert, wo in Binzen doch eine ausgeprägte Dichte und Vielfalt (bspw. beim Vereinsleben) besteht und auch einige Lokale vorhanden sind (s.a. BA1). Dass der Mangel bei den jungen Erwachsenen (21-30 Jahre) weniger wahrgenommen wird, liegt wohl daran, dass diese beruflich oder im Studium stärker eingespannt sind. Dass aber auch die 49-80-Jährigen zu etwa gleichen Teilen 'Ja' bzw. 'Nein'

antworten erstaunt, weil damit ein großer Prozentsatz der eingesessenen Einwohnerschaft lokal 'keinen geeigneten Treffpunkt' hat.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Da 'geeignete Treffpunkte' für den Austausch und damit für die lokale Entwicklung der Gemeinde sozial und ökonomisch von Bedeutung sind, gilt es herauszufinden, wie solche Treffpunkte aussehen und organisiert werden müssen und diese auf den Weg zu bringen.

Möglicher Handlungsansatz: Treffpunkte beschreiben und schaffen

Frage 17/18/20

Nehmen Sie am Vereinsleben teil?

Wenn sie 'passiv' teilnehmen (z.B. Konzertbesuch), wie häufig tun Sie das?

Wenn sie NICHT am Vereinsleben teilnehmen, aus welchen Gründen nicht?

(Mehrere Antworten sind möglich)

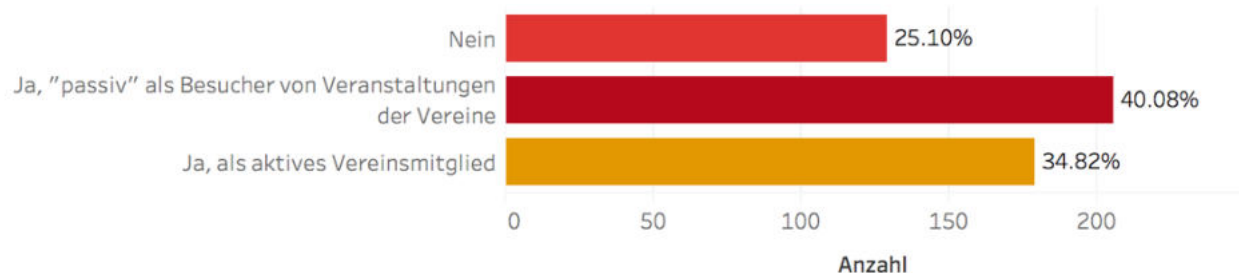


Abb. 17.1 Nehmen Sie am Vereinsleben teil?

Beschreibung des Ergebnisses

Am Binzener Vereinsleben nehmen knapp 35 % der Teilnehmenden aktiv und 40 % passiv teil; lediglich ein Viertel der Teilnehmenden nimmt nicht am Vereinsleben teil.

Diejenigen die nur passiv teilnehmen, tun das im Durchschnitt lediglich 'manchmal' (42 von 100). Aus der Verteilkurve unten sieht man, dass die Rückmeldungen sich, mit zwei Spitzen bei 'selten' und 'manchmal' übers ganze Spektrum verteilen.

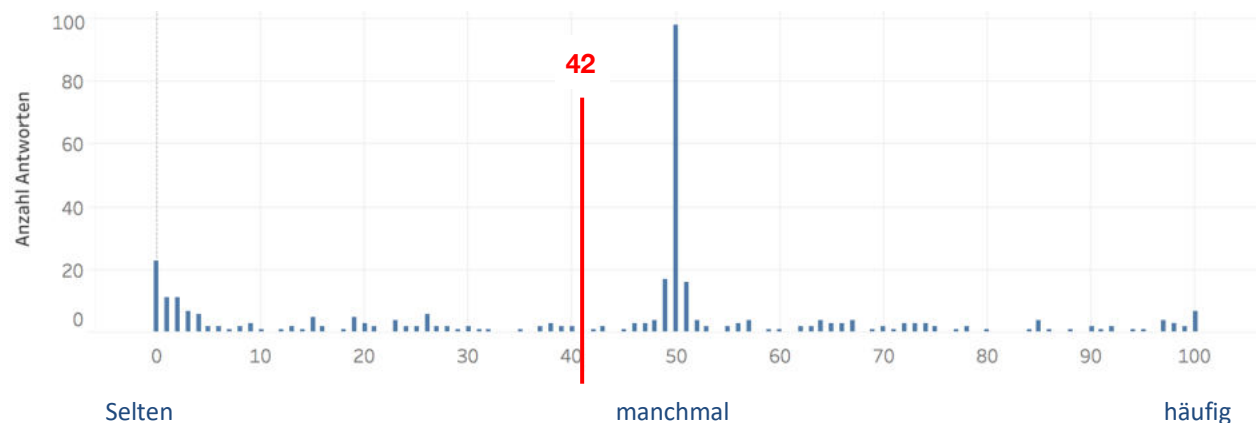


Abb. 18.1 Wenn sie 'passiv' teilnehmen (z.B. Konzertbesuch), wie häufig tun Sie das?

Diejenigen die nicht am Vereinsleben teilnehmen (s.a. Abb. unten), führen dafür hauptsächlich (39 %) Zeitmangel an, 29 % haben 'kein Interesse an den Vereinsinhalten' und 23 % führen an 'Vereine/ Vereinsmeierei nicht zu mögen'.

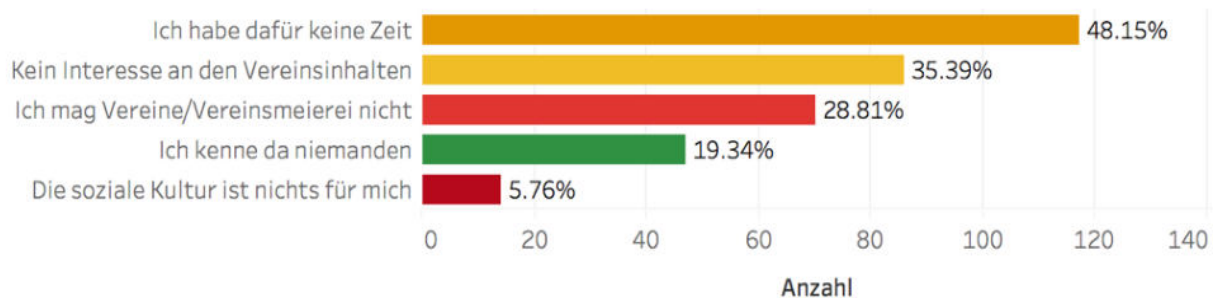


Abb. 18.1 Wenn sie NICHT am Vereinsleben teilnehmen, aus welchen Gründen nicht?

An 'sonstigen Gründen' wurden (in absteigender Reihenfolge) genannt:

- bin außerorts in einem Verein 21
- kein Verein mit dem gewünschten Vereinsinhalt vorhanden 12
- fehlende Zeit; Vorschlag:
zeitlich begrenzte Projekte anstatt einer Mitgliedschaft 9
- Unzufriedenheit mit Vereinskultur (hierarchisch, statische Gruppen) 7
- gesundheitliche Gründe 5
- Planung zum Eintritt 3
- anderweitiges Engagement u.a. Hilfsorganisationen, Kirche etc. 2.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Vereinsleben in Binzen ist weitestgehend intakt; der Anteil der aktiv bzw. passiv am Vereinsleben Partizipierenden ist für einen 'Ort im Verdichtungsraum' recht hoch. Die Gründe, die gegen eine Teilnahme am Vereinsleben angeführt werden, sind keineswegs ortsspezifisch.

Wie auch bei Frage 11, was den sozialen Zusammenhalt schwächt, ist der Mangel an der Ressource Zeit wichtigstes Kriterium, fürs Nicht-Engagement. Darüber hinaus wurden v.a. ein 'Engagement in einem Verein außerorts' bzw. das 'Fehlen des idealen Vereins' genannt.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Rückmeldungen als einen Aspekt der Begegnungskultur mitberücksichtigen bei Diskussionen in PE.

Möglicher Handlungsansatz: Stärkung des sozialen Zusammenhalts

Frage 19/21

Fehlen Ihnen Vereine in Binzen, in denen Sie sich sonst gerne engagieren würden?

Wenn ja, welche wären das?

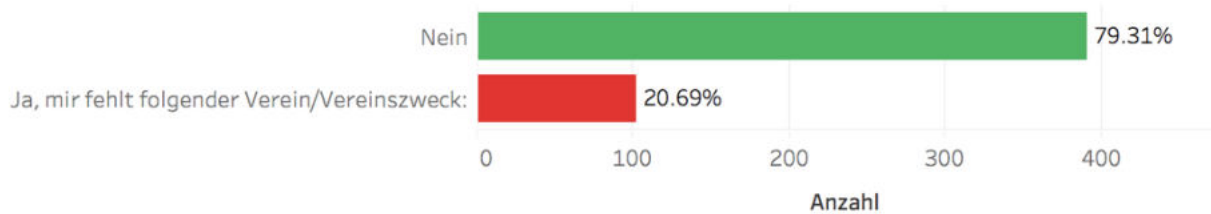


Abb. 19.1 Fehlen Ihnen Vereine in Binzen, in denen Sie sich sonst gerne engagieren würden?

Beschreibung des Ergebnisses

Fast 80 % der Teilnehmenden fehlen keine Vereine in Binzen. Der Rest wünscht sich die in der nachfolgenden Aufstellung zusammengestellten wichtigsten Rückmeldungen aus der offenen Abfrage, wobei als weitaus wichtigstes Thema das Fehlen eines 'Kulturvereins' bzw. 'Kultureller Veranstaltungen' benannt wird:

• Kulturverein, Kulturelle Veranstaltungen	56
• andere Sportvereine (Schießen, reiten, Segeln, Golf)	14
• Volleyball/Beachvolleyball (für Jugendliche)	9
• Leichtathletik	7
• Tanzen	6
• Badminton	5
• Radfahr-/Sportverein	4
• Laufgruppe und Parkrun?	4
• Angebote für Jugendliche (Jugendraum), mehr sportliche Angebote	4
• Theater	4
• Dorfentwicklung	4.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Vereinsdichte in Binzen ist beachtlich; insofern verwundert es nicht, wenn die klare Mehrheit keine weiteren Vereine vermisst.

Auf die Frage, was denn noch wünschenswert wäre, kommt dennoch eine große und sehr disperse Sammlung an Vorschlägen zusammen. Der wichtigste fehlende Zweck, ein Kulturverein und kulturelle Veranstaltungen muss richtig ausgelesen werden, da es in Binzen ja bereits eine ganze Reihe von Kulturveranstaltungen gibt. Was ist also genau damit gemeint.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Es wäre wünschenswert das Potenzial der 35 %, die kein Interesse an den aktuellen Vereinsinhalten haben (s.o.), in den von Ihnen geäußerten Bereichen (Kulturarbeit und -angebote) abzuholen oder für andere Bereiche der lokalen Zusammenarbeit zu gewinnen. Bspw. könnte die Gemeinde Bereitschaft signalisieren, selbstorganisierte Initiativen und neu gegründete Vereine zu unterstützen (z.B. Räume, Öffentlichkeitsarbeit).

Möglicher Handlungsansatz: Bereitschaft zur Unterstützung von Initiativen kommunizieren

ENTFALTUNGSRAUM FÜR DIE JUGEND

Frage 22/23

Gibt es für die Jugendlichen/für Euch in Binzen geeignete und ausreichend verfügbare Räume, Orte und Treffpunkte (Café, Club, Jugendraum)?

Wenn nein: Welche Art von Raum, Ort, Institution fehlt? (Mehrere Antworten möglich)

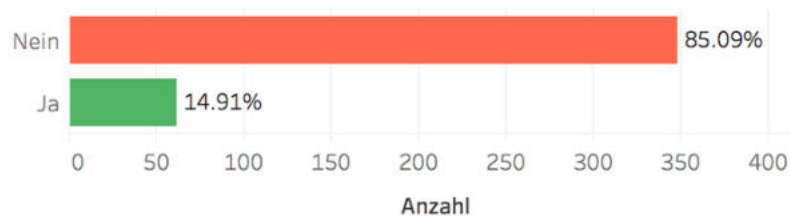


Abb. 22.1 Gibt es geeignete und verfügbare Räume für die Jugendlichen?

Beschreibung des Ergebnisses

Offenbar besteht in Binzen ein klarer Mangel an Begegnungsorten für Jugendliche.

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen, dann wird diese Aussage noch deutlicher bei den Jugendlichen selbst und (noch stärker) bei der Elterngeneration, weil diese sich deshalb vermutlich mehr mit den Jugendlichen auseinandersetzen muss.

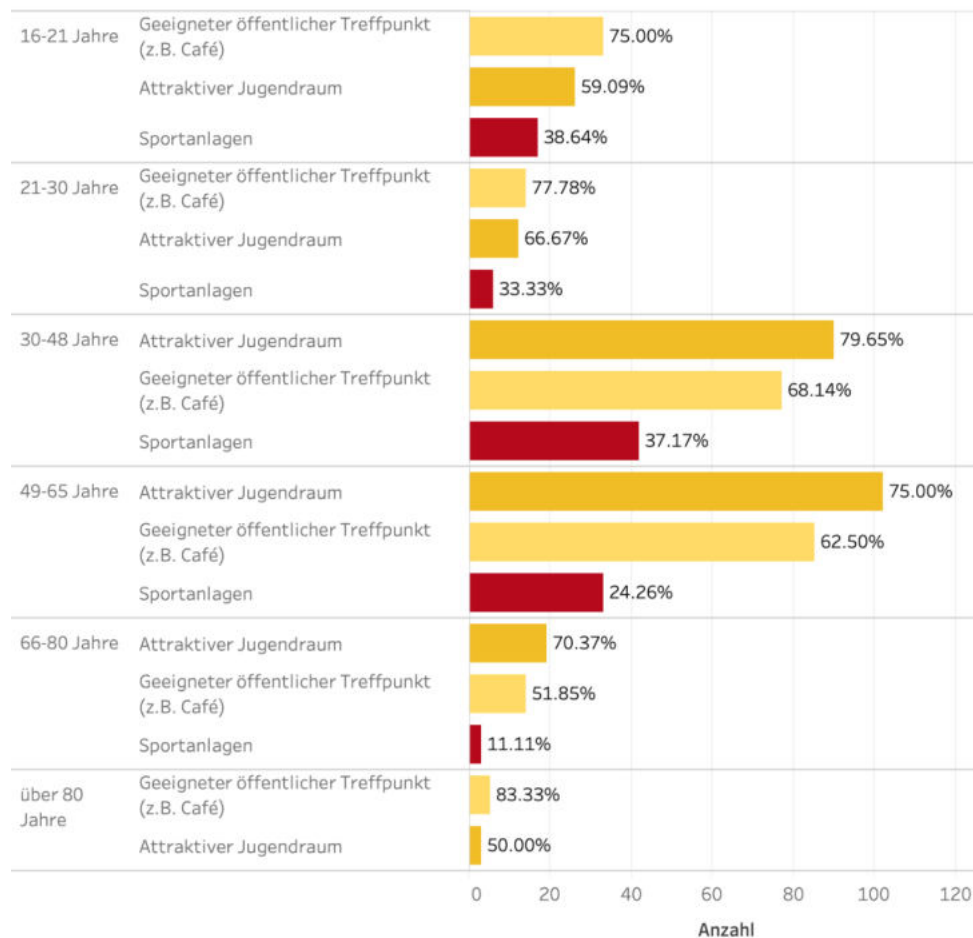


Abb. 23.1 Wenn (22.1) nein: Welche Art von Raum, Ort, Institution fehlt?

Auf die Frage, welche Einrichtungen fehlen, wurden mit klarem Vorsprung 'Attraktiver Jugendraum' und 'Geeigneter öffentlicher Treffpunkt (z.B. Café)' genannt.

In der offenen Textabfrage wurden darüber hinaus die folgenden Wünsche (in absteigender Reihenfolge) genannt, wobei diese z.T. mit den oben abgefragten übereinstimmen:

- | | |
|--|----|
| • Skate-Park mit BMX | 15 |
| • Loslösung vom Fokus auf den Fußball / der Verrottung der Sportanlagen außerhalb des TUS entgegenwirken / Breiteres Angebot für Jugendliche | 10 |
| • Fitness / Pumptrack / Outdoor-Geräte / Timm-Dich-Parcour | 8 |
| • Kneipen (mit Billard / Dart), Bars, Restaurants mit langen Öffnungszeiten | 7 |
| • Basketball auch besser in Schuss halten | 6 |
| • Eisdiele / Eiscafé | 5 |
| • Jugenddisco / Tanzfläche / Club mit Livemusik / Tanzstudio | 5 |
| • Grillplatz | 5 |
| • Park | 5 |
| • Trail biken/ Mountainbike | 5 |
| • Jugendzentrum (Jugendsozialarbeit)
mit Jugendwerkstatt und Bandraum, Bühne, Küche etc. | 5. |

Der offenbare Mangel (einzelner Altersgruppen) an Begegnungsorten verwundert, wo in Binzen doch eine ausgeprägte Dichte und Vielfalt besteht (s.a. BA1, S. 35).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Dem geäußerten Mangel an Begegnungsorten für Jugendliche kann und sollte vonseiten der Gemeinde begegnet werden. Die deutlich meistgenannten Wünsche sind ein 'Attraktiver Jugendraum' und ein 'geeigneter öffentlicher Treffpunkt (z.B. Café)'.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Sehr konkretes und wichtiges / drängendes Thema. Sollte spätestens in Jugenddialog konkretisiert werden, könnte aber auch schon zuvor, in einer Art Planungswerkstatt mit den Jugendlichen, auf den Weg gebracht werden.

Möglicher Handlungsansatz: Begegnungsorte für Jugendliche schaffen

Frage 24**Was wünscht Ihr euch/Sie sich von der Gemeinde im Bereich der Jugendarbeit?**

(Mehrere Antworten möglich)

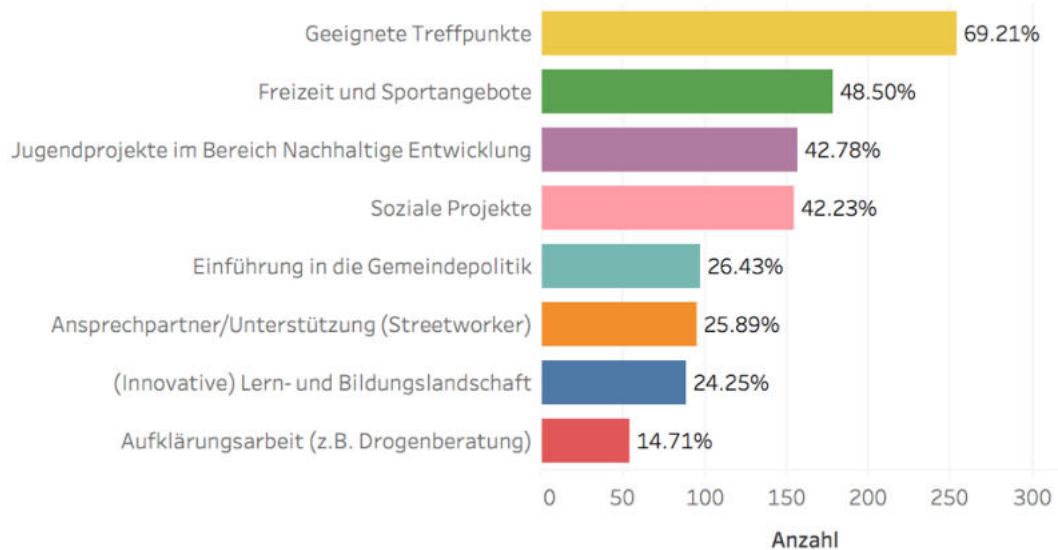


Abb. 24.1 Was wünscht Ihr euch/Sie sich von der Gemeinde im Bereich der Jugendarbeit?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Wünsche zur Jugendarbeit an die Gemeinde sehen zu fast 68 % 'geeignete Treffpunkte' deutlich vorne. Danach folgen 'Freizeit und Sportangebote', 'Jugendprojekte im Bereich Nachhaltige Entwicklung' sowie 'Soziale Projekte' die jeweils von mehr als 40 % der Teilnehmenden genannt wurden. Recht innovativ die weiteren Vorschläge mit jeweils um die 25 % Unterstützung: 'Einführung in die Gemeindepolitik', 'Ansprechpartner/Unterstützung (Streetworker)' und '(Innovative) Lern- und Bildungslandschaft'.

Die Rückmeldungen aus dem offenen Textfeld sind nachfolgend (in absteigender Reihenfolge) aufgelistet:

- offen zugängliche Sportanlagen (Basket- / Fußball, Tennis, Skatepark, Fitnessgeräte, Halfpipe, Bike Strecken) 5
- Jugendgemeinderat / mehr Mitbestimmung;
Jugendprojekte in allen Bereichen; Forderung und Förderung von echter Partizipation in allen Vereinen und Institutionen 3
- vorhandenes halten/ausbauen (Sauberkeit an Grillplätzen / Ort wo Jugendliche Willkommen sind) / 'Kanderstrand' 3
- Förderung Handwerk, beispielsweise Näh- / kreative Kurse 2
- Jugendsozialarbeiter
- Probenkeller für Band mit Anleitung.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Antworten hier v.a. der jugendlichen Teilnehmenden an der Befragung sind eindeutig und decken sich auch mit den Rückmeldungen zu den Fragen 16, 22 und 23. Danach braucht es für Jugendliche v.a. geeignete (d.h. ungestörte) Treffpunkte in der Gemeinde, natürlich Freizeit- und Sportangebote, aber auch Jugend- und soziale Projekte.

Unter 'Sonstiges' ergänzt wurden v.a. der Erhalt und Ausbau der vorhandenen Begegnungsorte, aber auch 'mehr Mitbestimmung' (Jugendparlament).

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Aufbereitung der vorhandenen Angebote (AK Jugend); Vertiefung in Jugenddialog / Workshops. Ermittlung von potenziellen Örtlichkeiten / Räumlichkeiten um den Dialog zu inspirieren.

Möglicher Handlungsansatz: Treffpunkte schaffen, Jugendangebote machen

JUGEND UND LOKALE ZUKUNFT

Frage 26

Fühlst Du dich als Jugendlicher bei Entscheidungen über die zukünftige Entwicklung genügend informiert und werden deine Ansichten und Bedürfnisse ernst genommen?

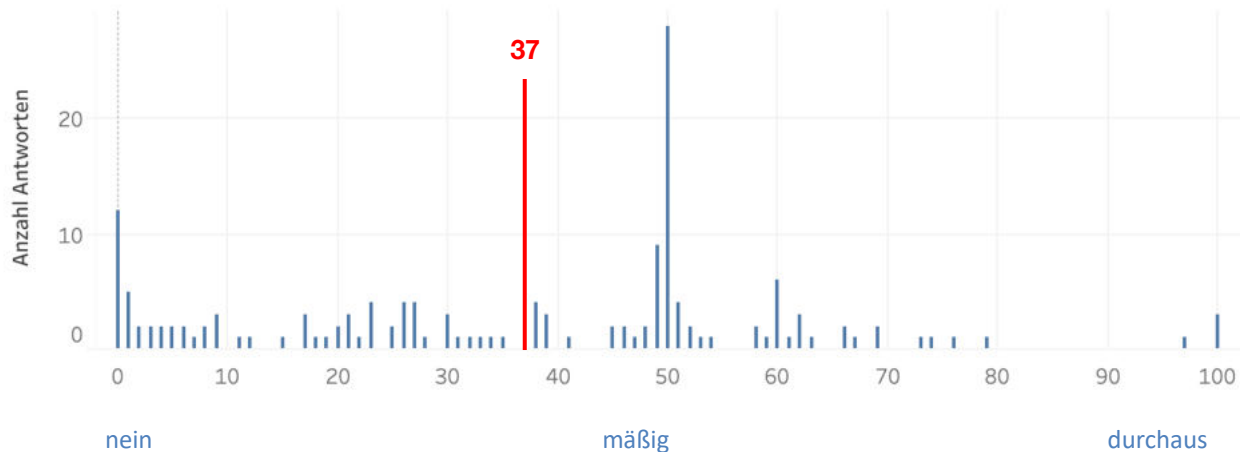


Abb. 26.1 Wirst du als Jugendlicher ausreichend ernst genommen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Frage wurde tatsächlich fast nur von den Jugendlichen beantwortet, ist also ein realer Spiegel derer Einschätzung, die ja nicht besonders gut ausfällt. In einer Spanne von 0 (nein) über 50 (mäßig) bis 100 (durchaus), werden lediglich 37 Punkte erreicht, was kein gutes Zeugnis ist. Die Verteilung der Nennungen geht übers ganze Spektrum, mit zwei Häufungen bei 'nein' bzw. bei 'mäßig'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

'Die Jugend ist unsere Zukunft' wird gerne angeführt, doch nehmen wir sie ernst?

Die Rückmeldung der Jugendlichen ist diesbezüglich unbefriedigend; die Jugendlichen sehen sich nicht ausreichend informiert und einbezogen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Die Jugendbeteiligung sollte in einem Gemeinwesen ein absolut relevantes Thema sein. Dies ist zunächst im Jugenddialog, dann insgesamt zu diskutieren ist (s.a. Angebote in Frage 25)

Frage 27**Was sollte die Gemeinde tun, um Dich besser einzubinden?**

(Mehrere Antworten möglich)?

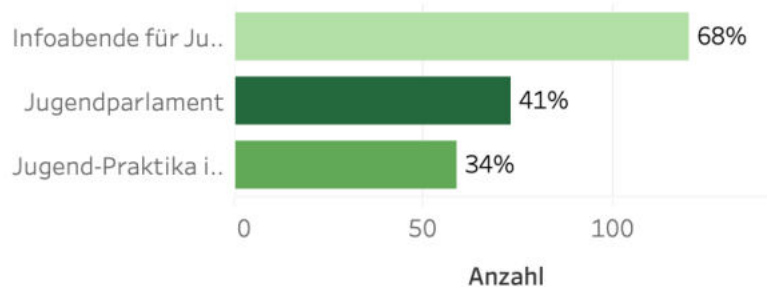


Abb. 27.1 Was sollte die Gemeinde tun, um Dich besser einzubinden?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Frage steht im Zusammenhang mit der Frage 25 und bietet Lösungen zur Verbesserung der Einbindung der Jugendlichen. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden wünschen sich 'Infoabende für die Jugendlichen' (mit entsprechendem Rahmen / Ansprache), wo entsprechende Gemeindethemen vorgestellt und diskutiert werden. 40 % wünschen sich ein 'Jugendparlament' und etwa ein Drittel sehen 'Jugend-Praktikas' in der Gemeinde'.

Zusätzlich geäußerte weitere Vorschläge sind unten aufgeführt:

- mehr Umfragen und Infos (beispielsweise via einer 'Binzen-App', Infoblättern, Jugendzeitung oder entsprechenden Webseiten, auf Anregungen reagieren (schnelleres Internet) 10
- jugendliche Vertreter im Gemeinderat (beispielsweise ab 16 Jahren), Einladungen zu Sitzungen mit Themen für Jugendliche 4
- möglicherweise sogar ein Jugend-Etat (2,5% des Haushalts), Vertrauensbeweise der Gemeinde gegenüber den Jugendlichen 3.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die vorgeschlagenen Formate treffen offenbar die Wünsche der Jugendlichen und wurden auch weiter vorne in der Befragung bereits geäußert. Entsprechende Angebote können nur gemeinsam (Gemeinde und bspw. AK Jugend) auf den Weg gebracht werden.

Der 'Erstwähler-Abend' wurde ausdrücklich gelobt.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Vorschläge sollten im Jugenddialog, vielleicht schon vorab in einem 'Infoabend' zum Thema, diskutiert werden. Die Gemeindeordnung Baden-Württemberg sieht in § 41 a vor, dass Jugendlichen bei Belangen die sie betreffen (eine ganze Menge) zu beteiligen sind.

Möglicher Handlungsansatz: Jugend-Beteiligungsangebote gemeinsam schaffen

Frage 28: Wie attraktiv ist soziales Engagement für dich?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Jugendlichen in Binzen erklären überwiegend (57 von 100), dass soziales Engagement für Sie wichtig ist. Die Verteilung in der Abb. unten zeigt, dass die meisten Jugendlichen 'interessiert' bis 'sehr interessiert' sind.

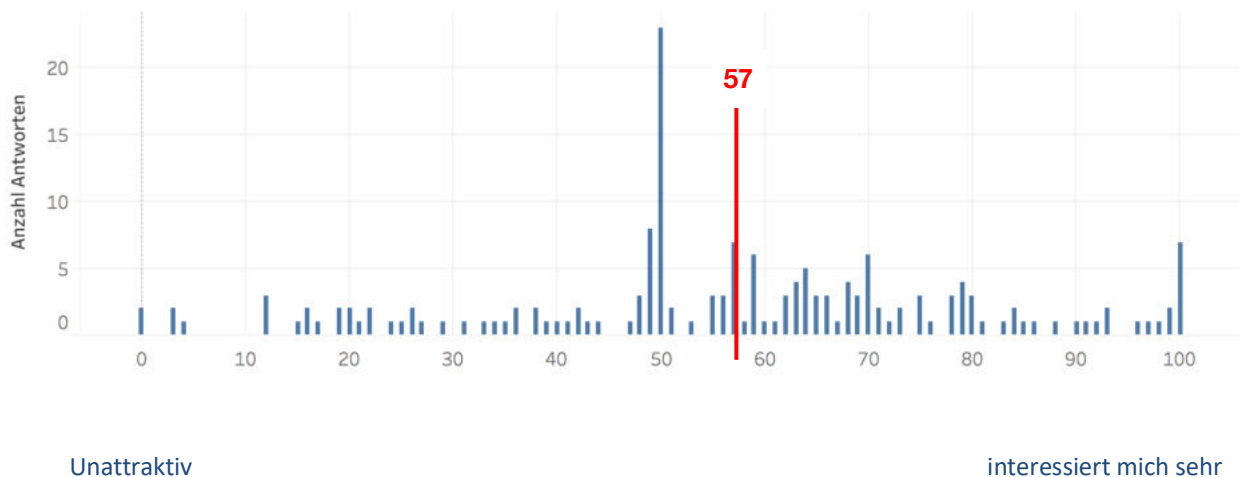


Abb. 28.1 Wie attraktiv ist soziales Engagement für dich?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Wie es aussieht gibt es ein messbares Potential für soziales Engagement von Jugendlichen in der Gemeinde. Die 176 Jugendlichen, die an der Befragung teilgenommen haben, sind immerhin zwei Drittel aller Jugendlichen (14 bis 21-Jährige) in Binzen 2019.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Das hier geäußerte Potential macht Mut und kann in den Dialog-Veranstaltungen genutzt werden.

Möglicher Handlungsansatz: Jugend-Beteiligungsangebote gemeinsam schaffen

Frage 29: Wenn Du dich für die zukünftige Entwicklung engagierst, in welchem Bereich tust Du das? Hier ist allgemeines Engagement gemeint, nicht nur in Bezug auf Binzen.

(Mehrere Antworten möglich)

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage, wo sich Jugendliche (auch über Binzen hinaus) für die zukünftige Entwicklung engagieren, erklären diese zu rund 42 % dies im 'Bereich Sozialkompetenz / Zusammenleben' Initiative' oder zu 39 % 'in einer zivilgesellschaftlichen Bewegung' tun zu wollen. Ein weiteres Drittel möchte 'in einem lokalen Projekt / Initiative' mitwirken, weitere jeweils 22 % engagieren sich in einer 'Non-Profit Organisation' (z.B. Greenpeace, WWF) oder im Bereich 'IT / Technik / Erfindungen'. Nur 3 % engagieren sich in einer Partei.

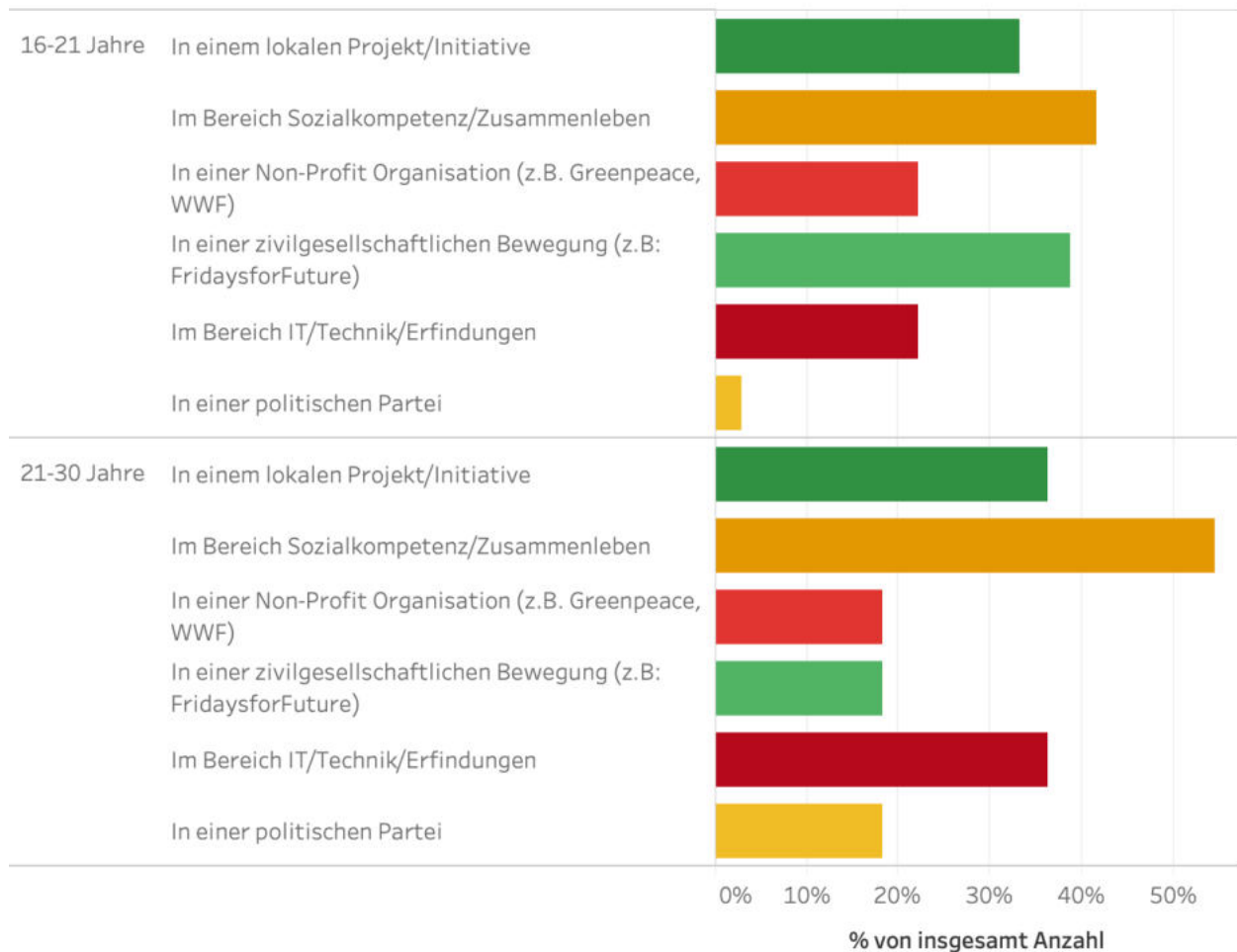


Abb. 29.1 In welchem Bereich engagierst du dich für die zukünftige Entwicklung?

Unter 'Sonstiges' wurden darüber hinaus überwiegend nicht spezifisch Zukunfts-orientiertes Engagements genannt; am ehesten in diese Richtung geht vereinzelt Engagement in der 'Kirchengemeinde' und der 'Schülermitverantwortung (SMV)'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Den Antworten zufolge engagieren sich die Jugendlichen in Binzen in vielfältiger Art und Weise. Offensichtlich gibt es auch genügend Betätigungsfelder auch über die lokalen Vereine hinaus.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Möglicher Handlungsansatz: Jugend-Beteiligungsangebote gemeinsam schaffen

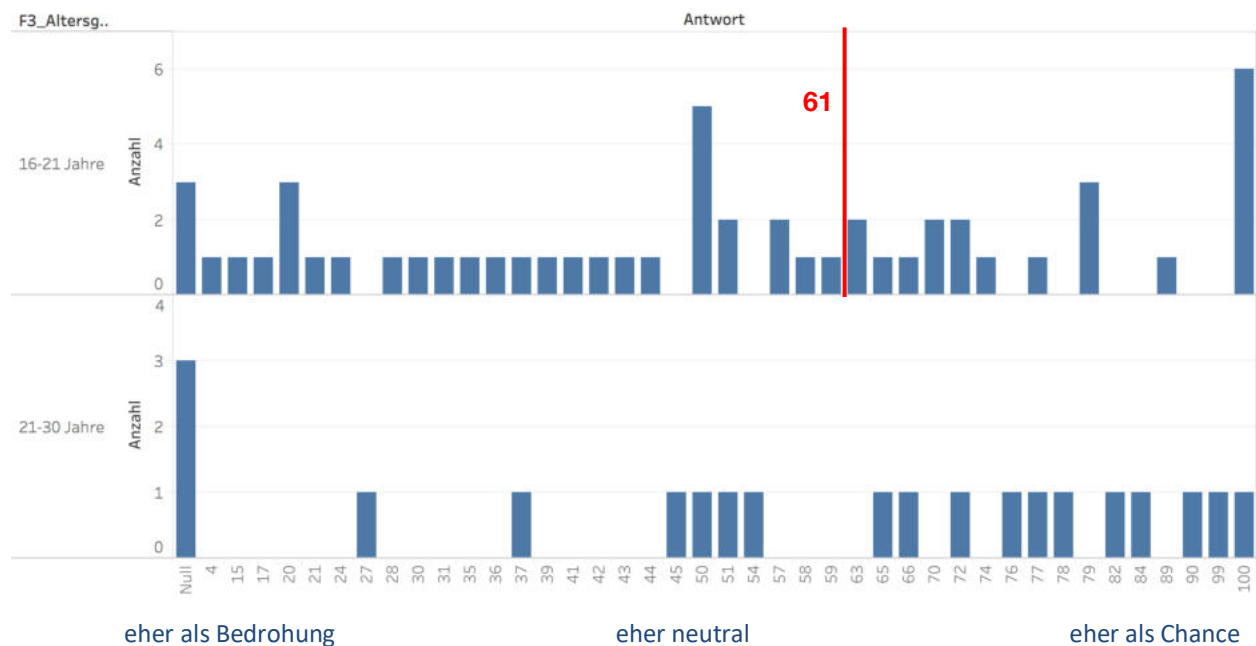
Frage 30: Wie nimmst Du die Zukunft insgesamt wahr?

Abb. 30.1 Wie nimmst Du (Altersgruppe 16-21) die Zukunft insgesamt wahr? Vergleichend sind die Antworten der jungen Erwachsenen (Altersgruppe 21-30 Jahre) dargestellt.

Beschreibung des Ergebnisses

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Binzen schätzen ihre persönliche Zukunft, in einer Spanne von 0 (eher als Bedrohung) bis 100 (eher als Chance), mit 61 Punkten eher positiv ein. Dabei verteilen sich die Rückmeldungen über die ganze Skalierung mit einem Überhang 'rechts der Mitte', also in der positiven Sicht auf die Zukunft.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Offenbar gibt es Vorbehalte und Unsicherheiten bei den Jugendlichen, wenn diese ihre persönliche Zukunft 'nur' knapp positiv einschätzen. Die Rolle der Gemeinde ist hier sicher nicht entscheidend. Dennoch gilt es das zuvor aufgezeigte Interesse / Engagement aufzunehmen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Die hier geäußerte Vorsicht, was die persönliche Zukunft anbelangt, gilt es zu hinterfragen und die Gründe zu erfahren.

Möglicher Handlungsansatz: Zukunftsvision mit den Jugendlichen erarbeiten**Frage 31/32**

Interessierst Du dich dafür, wie die Gemeinde die (mutmaßlich großen) Herausforderungen der Zukunft konkret bewältigen soll?

Wenn Du heute in den Gemeinderat gewählt würdest, für welche drei Anliegen würdest Du dich vordringlich einsetzen??

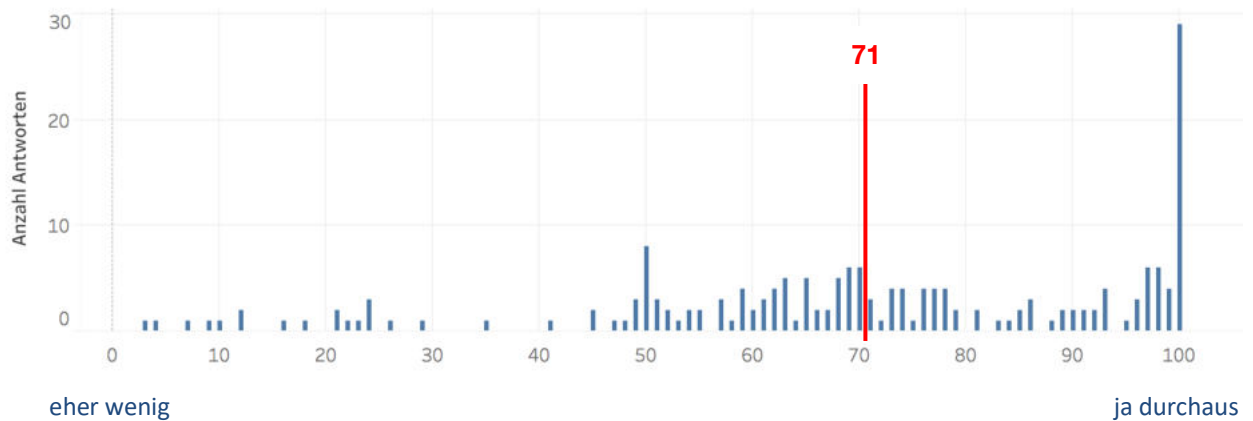


Abb. 31.1 Interessierst Du dich dafür, wie die Gemeinde die (mutmaßlich großen) Herausforderungen der Zukunft konkret bewältigen soll?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Jugendlichen in Binzen interessieren sich, in einer Spanne von 0 (eher wenig) bis 100 (Ja durchaus), mit 71 Punkten eher stark dafür, wie die Gemeinde zukünftige Herausforderungen bewältigen will. Die Verteilung zeigt, dass die Rückmeldungen überwiegend rechts der Mitte liegen, mit einem klaren Peak bei 'Ja durchaus'.

Auf die Frage nach den vordringlichsten Anliegen für die Befragten, wenn heute in den Gemeinderat gewählt, einsetzen würden, gab es immerhin 444 Rückmeldungen und damit mehr als zwei Antworten je Jugendlichen. Die wichtigsten Anliegen sind nachfolgend, in absteigender Reihung, nach Häufigkeit aufgelistet:

• Umweltschutz / Nachhaltigkeit (verschiedene Themen)	66
• Öffentlichen Verkehr stärken / ausbauen	62
• Verkehrssituation verbessern	29
• mehr Wohnraum der bezahlbar ist (Sozialwohnungen)	27
• Jugendarbeit	24
• Jugendtreffpunkt	21
• Fahrradwege nach Rümplingen, Lörrach, Altweil (Schulwege)	17
• Kinderbetreuung	17

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Jugendlichen von heute sind die Träger der Gesellschaft von morgen. Von daher sollte das erklärte und ausgeprägte Interesse an den Zukunftsfragen - und den Antworten der Gemeinde hierauf - ermutigen. Das ist erneut ein guter 'Nährboden für Engagement und Mitwirkung'. Die als vordringlich angesehenen Themen sind z.T. naheliegend und aus der direkten Betroffenheit abgeleitet, z.T. aber auch weitsichtig und Zukunfts-orientiert.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Interesse nutzen für Dialogveranstaltungen, v.a. wenn es um Themen geht (s.a. Auflistung oben), die die Gemeinde selbst lösen kann / muss.

Möglicher Handlungsansatz: Zukunftsvision mit den Jugendlichen erarbeiten

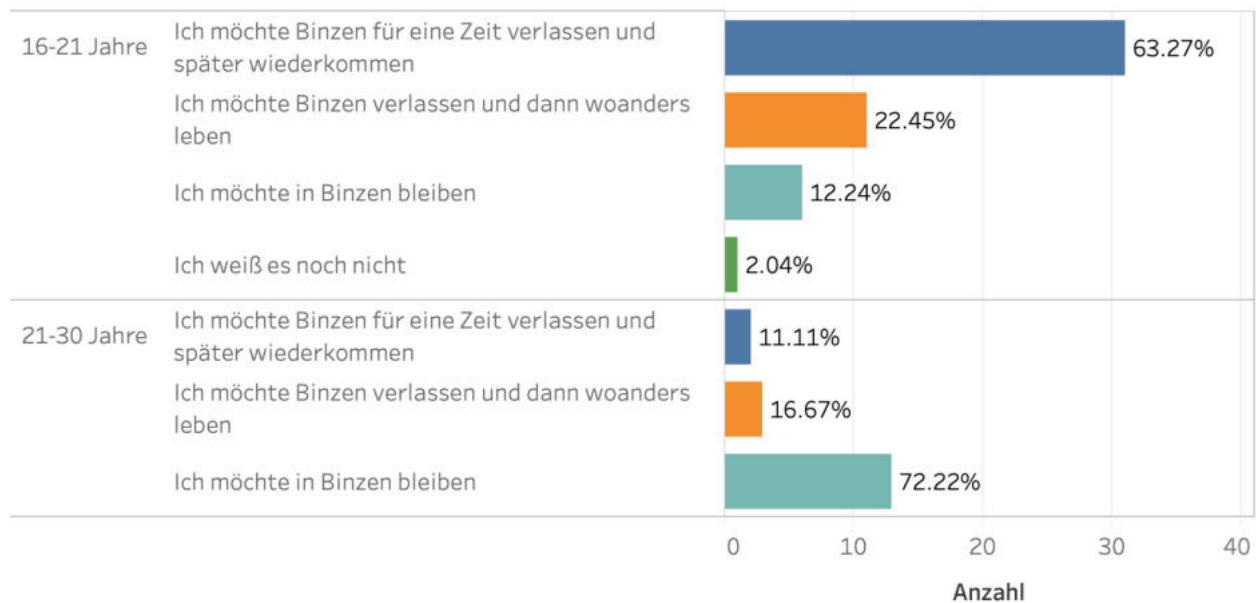
Frage 33: Wo siehst Du deine Zukunft bezüglich des Wohnortes?

Abb. 33.1 Wo siehst Du (Altersgruppen 16-21 und 21-30 Jahre) deine Zukunft bezüglich des Wohnortes?

Beschreibung des Ergebnisses

Während 63 % der 16-21-Jährigen 'Binzen für eine Zeit verlassen und wiederkommen' wollen (Ausbildung), erklären etwa 14 % 'in Binzen bleiben' zu wollen. 22 % möchten 'Binzen verlassen und dann woanders leben'.

Bei den 21-30-Jährigen (abgeschlossene Ausbildung) überwiegt mit 72 % klar der Anteil derer, die in Binzen bleiben möchten.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Bindung an die Heimatgemeinde Binzen scheint bei den Jugendlichen recht ausgeprägt. Viele von denjenigen, die realistischer Weise von einem Wegzug für die Ausbildung ausgehen, können sich offenbar eine Rückkehr nach Binzen vorstellen. Das sind erfreuliche Rückmeldungen für das Gemeinwesen und die künftige Gemeindeentwicklung.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Positive Rückmeldung für die künftige Wohnbauentwicklung und ggfs. partielle Ausrichtung daran (s.a. Frage 49) bei der Gemeindeentwicklung.

Möglicher Handlungsansatz: Aktivitäten zur Bindung an Heimatort überlegen

TEILHABE DER SENIORINNEN

Frage 34/35

Sind Sie in Binzen oder außerhalb in irgendeiner Weise engagiert?

Wenn Sie sich engagieren, in welchem Bereich? (jeweils mehrere Antworten möglich)

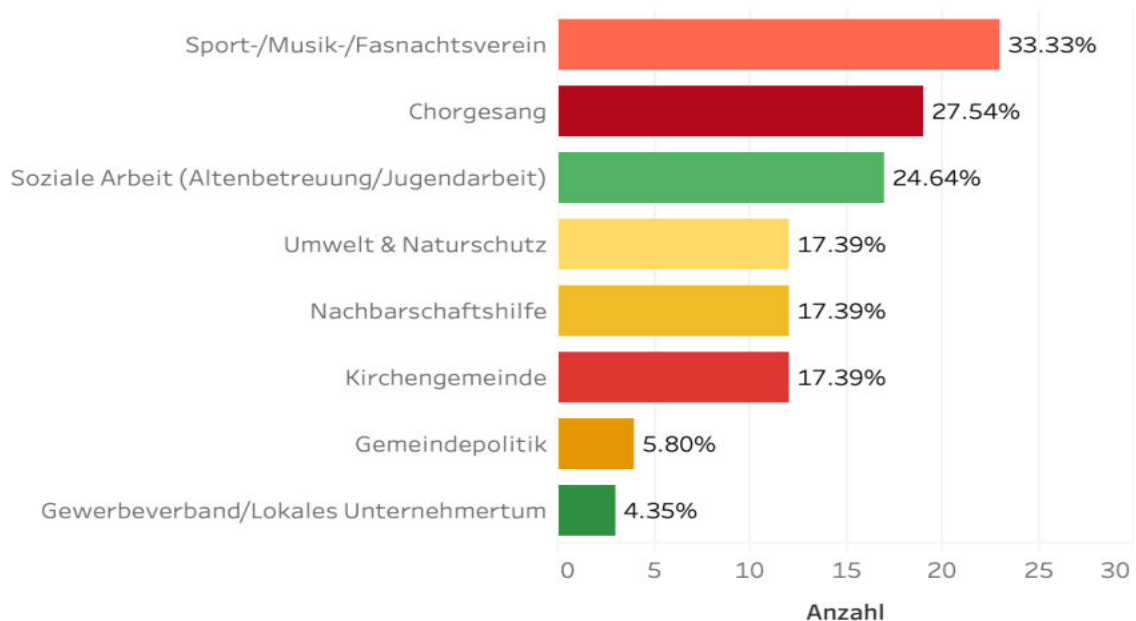


Abb. 35.1 In welchem Bereich Sind Sie in Binzen oder außerhalb in irgendeiner Weise engagiert?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Binzener SeniorInnen (hier nur die Rückmeldungen der BinzenerInnen älter 65 Jahre) engagieren sich nach eigenen Angaben überwiegend 'in Binzen', zu etwa einem Drittel 'außerhalb der Gemeinde'. Knapp 30 % 'engagiert sich nicht oder kaum', nur ganz wenige haben das Gefühl 'nicht gebraucht zu werden'.

Die Art des Engagements ist dabei durchaus unterschiedlich. Mit 23 Nennungen engagieren sich die meisten in einem 'Sport-/Musik-/Fasnachtsverein'. Dann folgend mit 'Chorgesang' (mit 19 Nennungen), 'Soziale Arbeit' (Altenbetreuung / Jugendarbeit) (17) und etwas angeschlagen mit jeweils 12 Nennungen der 'Umwelt & Naturschutz', die 'Nachbarschaftshilfe' und die 'Kirchengemeinde'. Weniger gefragt ist die 'Gemeindepolitik'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Mehr als zwei Drittel der SeniorInnen engagieren sich ehrenamtlich in der Gemeinde oder darüber hinaus. Das liegt deutlich über dem deutschen Durchschnittswert⁵ und stellt eine gute Basis für mehr lokale Initiativen in der Gemeinde dar.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Hohe Relevanz, weil nur mit engagierten BürgerInnen konkrete Initiativen umsetzbar sind. Wie das klassische Engagement der älteren Bevölkerung auch für Zukunftsthemen nutzen?

⁵ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/ehrenamtliches-engagement-gehoert-zum-alltag-387050>

Möglicher Handlungsansatz: Engagement würdigen und unterstützen

Frage 36: Machen Sie die Erfahrung, dass Ihr Wissen gefragt und damit noch relevant ist?

(z.B. Ihr Fachwissen, Erfahrungswissen, Lebensweisheit, lokales Wissen über die Gemeinde)

(Mehrere Antworten möglich)?

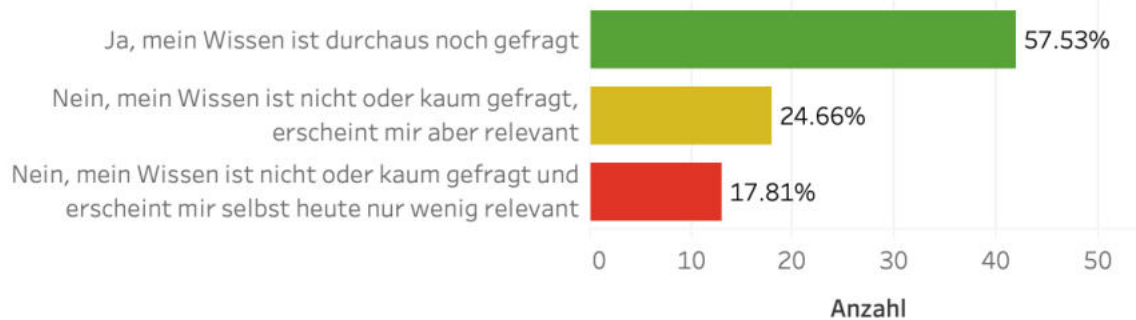


Abb. 36.1 Machen Sie (Senioren ab 65 Jahre) die Erfahrung, dass Ihr Wissen gefragt und damit noch relevant ist?

Beschreibung des Ergebnisses

Über 57 % der teilnehmenden SeniorInnen ab 65 Jahre geben an, dass 'Ihr Wissen durchaus noch gefragt ist', 25 % meinen, dass 'Ihr Wissen nicht oder kaum gefragt ist, es erscheint Ihnen aber relevant'. Lediglich knapp 18 % gehen davon aus, dass Ihr Wissen 'nicht oder kaum gefragt und heute nur wenig relevant' ist.

Auf die Frage (offenes Textfeld), wo man sein Wissen gerne (mehr) einbringen würde, gab es die nachfolgenden Rückmeldungen:

- | | |
|-------------------------------------|----|
| • Umwelt / Naturschutz | 7 |
| • auf kultureller Ebene | 3 |
| • Bildungsbereich gerade für Kinder | 2 |
| • Erneuerbare Energien | 2 |
| • Gemeinderat / -politik | 2 |
| • Handwerk und Technik | 2 |
| • Sozialarbeit | 2 |
| • Altenpflege und -betreuung | 2. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

82 % der Teilnehmenden SeniorInnen sehen Ihr Wissen als relevant an, 58 % sagen, dass es darüber hinaus auch nachgefragt wird. Hier gilt es herauszufinden, welche derartige Angebote es aktuell in der Gemeinde gibt und wer, was anbieten kann. Es liegt der Verdacht nahe, dass dies große (lokalökonomische) Potential weitestgehend brach liegt.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Erneut Potential für Lokalinitiativen; entsprechende Angebote ausarbeiten.

Möglicher Handlungsansatz: Lokales Wissen wieder zugänglich machen

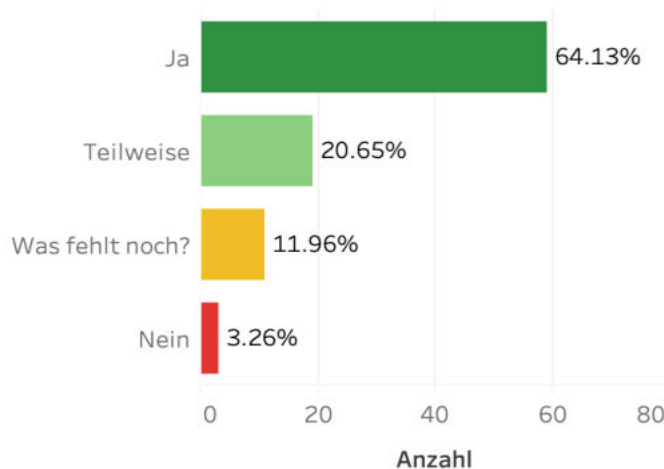
Frage 37/38**Sind Sie mit den Angeboten für SeniorInnen in Binzen zufrieden?****Fühlen Sie sich von Ihrem sozialen Umfeld gut umsorgt?**

Abb. 37.1 Sind Sie mit den Angeboten für SeniorInnen in Binzen zufrieden?

Beschreibung des Ergebnisses

64 % der Teilnehmenden SeniorInnen geben an, dass Sie mit den Angeboten für SeniorInnen in Binzen zufrieden, weitere 21 % sind immerhin 'teilweise zufrieden', während lediglich 3 % nicht zufrieden sind. dies verneinen.

Die Frage, ob man sich von seinem sozialen Umfeld gut versorgt fühlt, wird recht positiv beantwortet; in einer Spanne von 0 (nein) bis 100 (Ja) werden durchschnittlich 71 Punkte vergeben. Die Rückmeldungen häufen sich entsprechend 'in' sowie 'rechts der Mitte'.

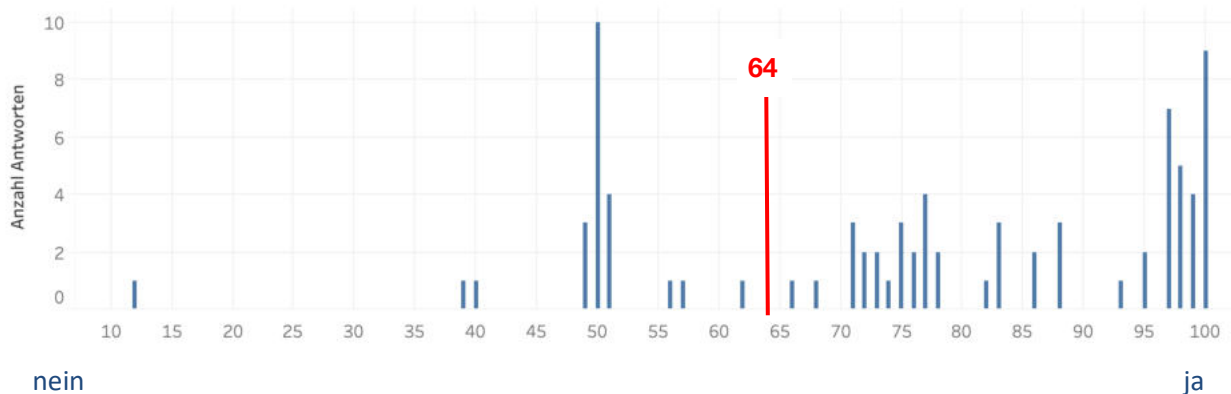


Abb. 38.1 Fühlen Sie sich von Ihrem sozialen Umfeld gut umsorgt?

Auf die Frage, was noch fehlt, wurden v.a. die nachfolgenden Vorschläge eingebracht:

- regelmäßige Treffen von Senioren (Stammtisch in Biergarten mit Musik, Sport (Boule), Spielenachmittage, Bücherkreis) 10
- Erfahrungsaustausch alt-jung (z.B. Vorlesen-Nachmittage mit Kindergartenkindern) 5
- Sportmöglichkeiten für Senioren (Seniorengymnastik, Wassergymnastik, Wanderverein etc.) 5

- Alters- und Pflegeheim und/oder alternatives Seniorenwohnen (WGs mehr Generationenhaus)

3.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Es herrscht eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten für Senioren; 83 % sind 'zufrieden' oder 'teilweise zufrieden'. Das lässt auf eine effektive Seniorenarbeit schließen.

Die fehlenden Angebote sind oben aufgeführt und lassen vermuten, dass nicht alle Teilnehmenden über die im Ort verfügbaren Seniorenangebote kennen.

Auch die gute Bewertung für die Umsorgung im jeweiligen sozialen Umfeld ist positiv und ermutigend. Negative Rückmeldungen 'links der Mitte' gibt es kaum.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Darstellung des vergleichsweise guten Ergebnisses und Verbesserung der Kommunikation zu diesen Angeboten. Nachhaken bei denjenigen, die nicht so gut dastehen.

Möglicher Handlungsansatz: Bekanntmachung und Ausbau der Seniorenangebote

DORFBILD

Frage 40/41

Sind Sie mit dem Dorfbild in Binzen zufrieden?

Gibt es in Binzen Orte (Plätze, Gebäude, Winkel, Straßen, Flächen) in denen Verbesserungen durchgeführt werden sollten? Wenn ja, welche Orte und Maßnahmen wären das?

(Beispiel: Ochsenbrunnen/Renovation)



Abb. 40 Sind Sie mit dem Dorfbild in Binzen zufrieden?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden bewerten das Dorfbild von Binzen insgesamt nur leicht positiv; sie vergeben 55 Punkte auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 100 (sehr zufrieden). Die Abbildung oben zeigt eine breite Verteilung in der Mitte; extreme Rückmeldungen gibt es kaum.

Auf die konkrete Frage nach Orten und Maßnahmen, die zu Verbesserungen des Ortsbilds führen könnten, wurden insgesamt 666 Vorschläge eingegeben, die oft sehr konkret benennen, was aus Sicht der Teilnehmenden gemacht werden sollte. Die meistgenannten Themen sind nachfolgend in absteigender Häufigkeit gelistet:

- | | |
|--|----|
| • Hauptstraße beruhigen, Querung erleichtern | 43 |
| • Leerstehendes Geschäft (z.B. ehemals 'Bad-Design') nutzen | 31 |
| • Renovierungsbedürftige Häuser instand setzen | 26 |
| • Radwege optimieren / bauen an vielen Stellen | 25 |
| • Hauptstraße 30 / 40er-Zone | 23 |
| • Ortseingänge verlangsamen / verschönern | 16 |
| • Kreisverkehre Hauptstraße und Am Sportplatz / Fischinger / Mühlestr. | 15 |
| • Parkraumbewirtschaftung | 11 |
| • Blauenstraße: Beruhigung, Sanierung | 9 |
| • Kander ins Dorfbild/-leben integrieren, als Treffpunkt umgestalten | 9 |
| • Koppengasse; hist. Bausubstanz, Zugang Kander | 7 |
| • Volleyballplatz Kander | 7 |
| • mehr Bepflanzung im Ort | 7. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Dorfbild von Binzen wird im Durchschnitt leicht positiv empfunden, wobei es fast keine extremen Rückmeldungen (weder negativ, noch positiv) gibt. Die eingereichten Vorschläge sind

sehr verschieden und meist recht konkret, weshalb sie nicht leicht zu clustern waren. Hier lohnt sich die Mühe, seitens der Gemeinde, sich diese nochmals vorzunehmen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Sowohl die nur leicht positive Einschätzung, als auch die eingereichten Vorschläge sollten in den Dialogveranstaltungen der PE wieder aufgenommen werden (Priorisierung, Projektentwicklung).

Möglicher Handlungsansatz: Sanierungsgebiet umsetzen; weitere Schwerpunkte angehen

BEZAHLBARES WOHNEN

Frage 44/45

Wie viel Quadratmeter hat ihre Wohnung?

Wie viele Personen wohnen in Ihrer Wohnung?

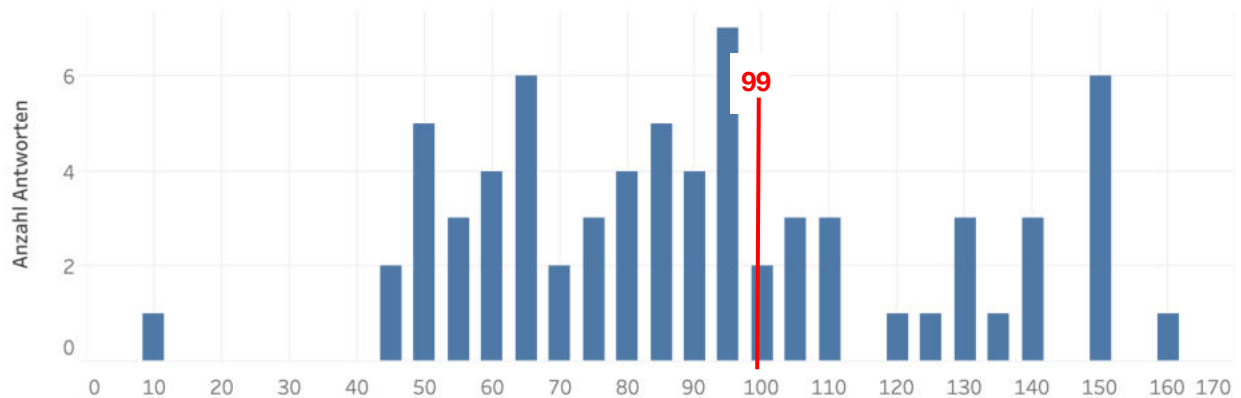


Abb. 44.1 Wieviel Quadratmeter hat Ihre Wohnung?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden geben an, dass ihre Mietwohnung im Durchschnitt 99 qm groß ist, was relativ groß ist. Die Spanne reicht dabei von 10 bis 160 qm (s.a. Abb. oben).

In diesen Wohnungen leben durchschnittlich 2,7 Personen, was einer durchschnittlichen individuellen Wohnfläche von 36,6 qm entspricht.

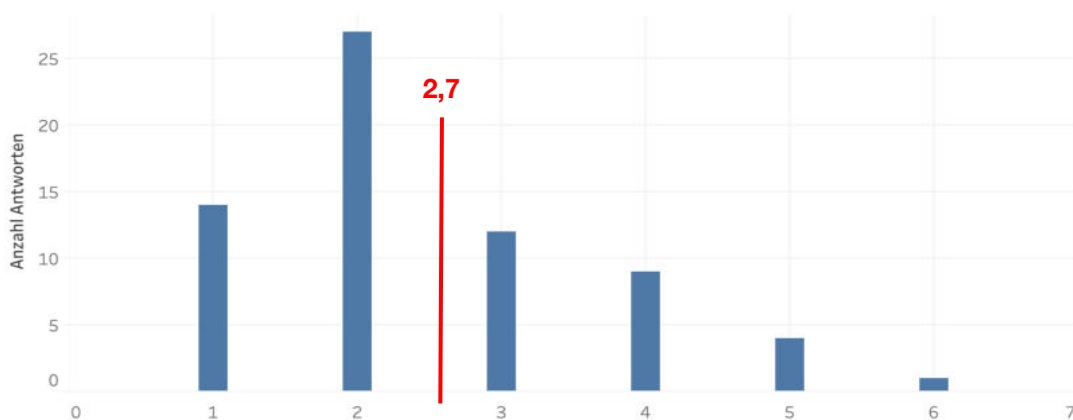


Abb. 45.1 Wie viele Personen wohnen in Ihrer Wohnung?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Verglichen mit den Durchschnittszahlen in Deutschland verfügen die Mieter in Binzen über mehr durchschnittlichen Wohnraum (D: 71 qm) bei vergleichbarer Wohndichte (D: 38 qm/Person). Die größere durchschnittliche Wohnfläche resultiert in erster Linie aus dem geringen Anteil der Mehrfamilienhäuser in Binzen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

In der Region besteht weiter Bedarf v.a. an bezahlbarem Wohnraum. Mietwohnungen sind im Vergleich zu Eigentumswohnungen kleiner und dichter belegt, sind somit die bessere Wahl, um

diesen Bedarf zu decken. Die Wohnbau-Entwicklung im 'Kandergrund' bietet hier vielfältige Möglichkeiten.

Möglicher Handlungsansatz: Im Kandergrund bezahlbaren Miet-Wohnraum schaffen

Frage 43/47/46

Wie viel Miete (kalt) zahlen Sie?

Wie viel Prozent ihres Netto-Haushaltseinkommens bezahlen Sie für Ihren Wohnraum?

Empfinden Sie die Höhe der Mietkosten als gerechtfertigt?

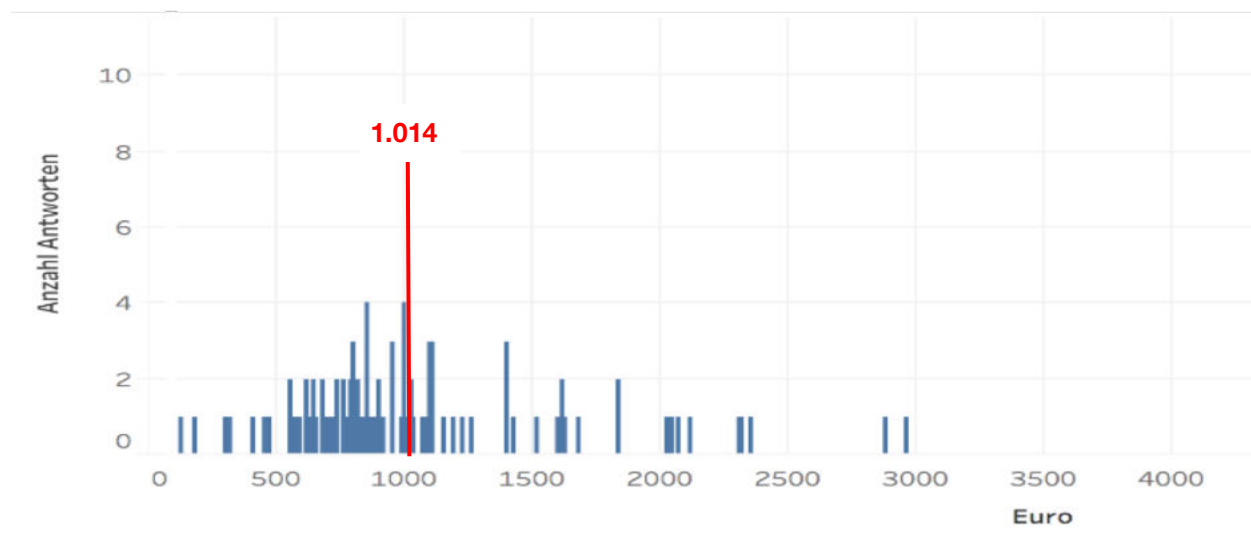


Abb. 43.1 Wie viel Miete (kalt) zahlen Sie?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden geben an, dass Ihre Mietwohnung im Durchschnitt 1.014 Euro Miete (kalt) kostet, was einer Durchschnitts-Kaltniete je qm von 10,2 Euro entspricht und somit leicht über den Durchschnittswerten in Baden-Württemberg liegt. Die Verteilung ist aus der Abb. 43.1 zu ersehen; sie zeigt einen breiten Peak zwischen 750 und 1.100 Euro.

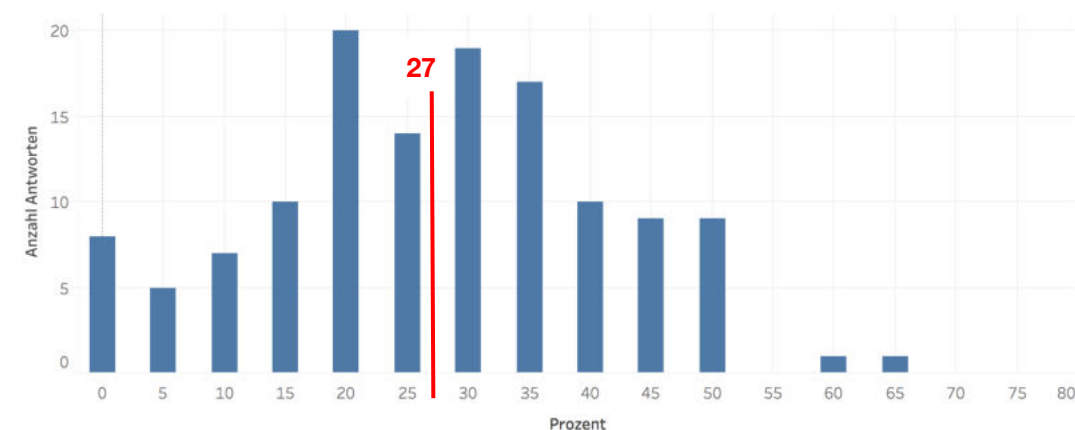


Abb. 47.1 Wie viel Prozent ihres Netto-Haushaltseinkommens bezahlen Sie für Ihren Wohnraum?

Im Durchschnitt bezahlen die Teilnehmenden Mieter in Binzen 27 % ihres Netto-Haushaltseinkommens für ihren Wohnraum (Kaltniete). Damit liegt der Anteil der angezeigten Mietkosten

am Netto-Haushaltseinkommen noch unter dem 'kritischen Wert' von einem Drittel und auch unter Vergleichszahlen in Baden-Württemberg⁶. Allerdings reicht die Spanne von 5 bis 65 % Belastung (Abb. 47.1).

Fragt man danach, ob die jeweils bezahlte Miete von den MieterInnen als gerechtfertigt empfunden wird (s.a. Abb. unten), dann antwortete 52 % mit 'Ja', etwas weniger (knapp 42 %) empfinden diesen als 'etwas zu hoch' und 5 % geben an, dass der Mietpreis 'deutlich überhöht' ist. Zusammen genommen sagen somit ca. 47 % der MieterInnen ihr Mietpreis sei 'zu hoch'



Abb. 46.1 Aussagen der MieterInnen in Binzen: Empfinden Sie die Höhe der Mietkosten als gerechtfertigt?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Wohnsituation der Mieter in Binzen ist (gemäß den eingegangenen Rückmeldungen) im Durchschnitt betrachtet vergleichsweise komfortabel. Am ehesten bedenklich ist der mit fast 60 % hohe Anteil derjenigen, die ihre Miete als zu hoch einschätzen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Relevante Daten bei der Betrachtung der weiteren Wohnbauentwicklung.

Möglicher Handlungsansatz: Im Kandergrund bezahlbaren Miet-Wohnraum schaffen

⁶ <https://www.immonet.de/service/studie-mietanteil.html>

WOHNRAUMBEDARF

Frage 48/49/50

Sind Sie mit Ihrer Wohnung/Haus in Binzen zufrieden?

Wenn Sie nicht zufrieden sind, woran liegt das hauptsächlich?

(Mehrere Antworten möglich)

Würden Sie wegen einem oder mehreren der vorgenannten Gründe umziehen wollen?

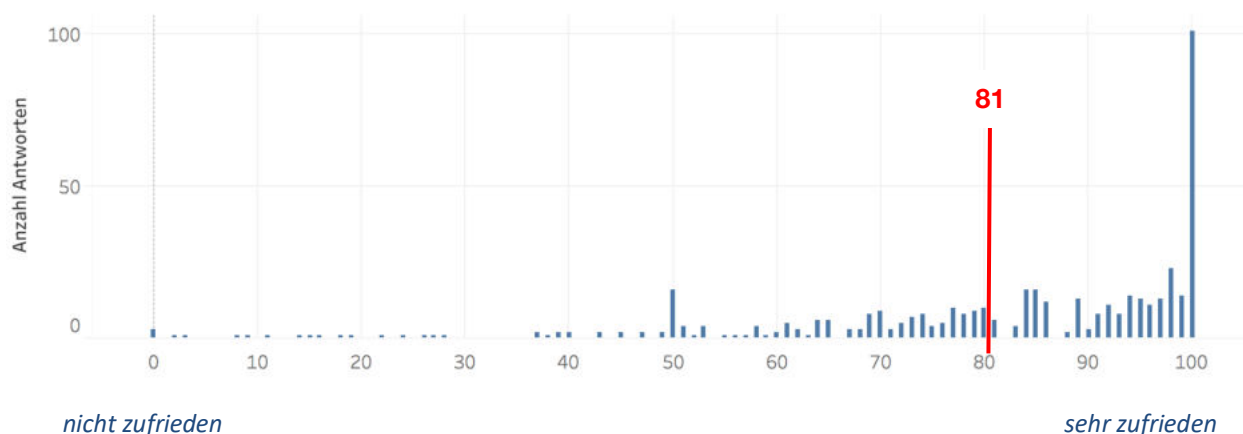


Abb. 48.1 Sind Sie mit Ihrer Wohnung/Haus in Binzen zufrieden?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden aus Binzen sind auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 100 (sehr zufrieden) mit 81 Punkten im Durchschnitt recht zufrieden mit ihre Wohnsituation (Abb. 48.1). Die Rückmeldungen liegen fast durchweg im positiven Bereich, mit einem deutlichen Peak bei 'sehr zufrieden'.

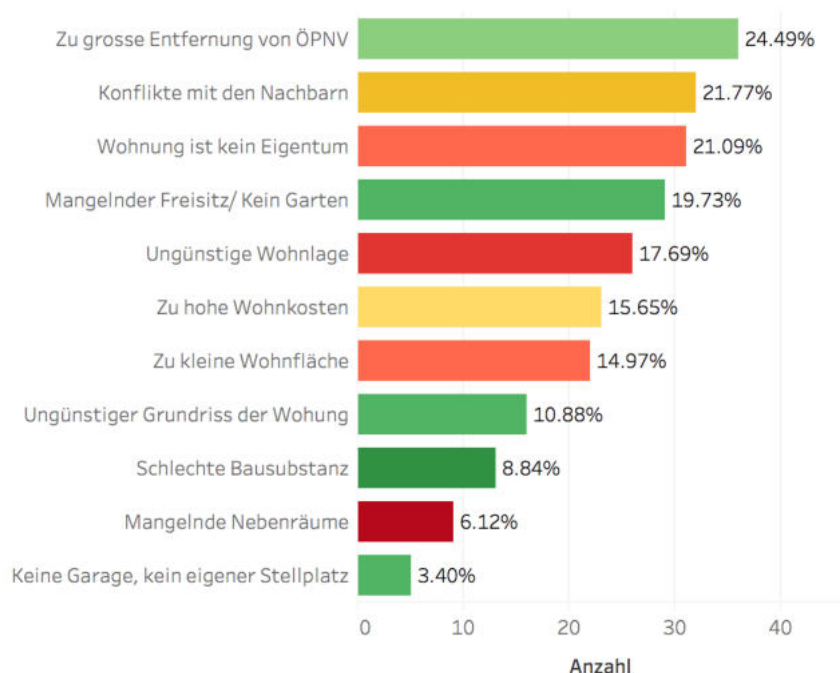


Abb. 49.1 Wenn Sie nicht zufrieden sind, woran liegt das hauptsächlich?

Ganz unterschiedliche Gründe wurden angegeben, warum man nicht mit der Wohnung / dem Haus zufrieden ist (Abb. 49.1). Meistgenannt von 24 % der Teilnehmenden ist die 'Zu große Entfernung von ÖPNV', dann – mit jeweils etwas weniger Bedeutung, 'Konflikte mit den Nachbarn'

(22 %), 'Wohnung ist kein Eigentum' (21 %), 'Mangelnder Freisitz/ Kein Garten' (20 %) oder generell die 'Ungünstige Wohnlage' (18 %).

Unter 'Sonstiges' wurden, in absteigender Reihung nach der Häufigkeit der Nennung, die nachfolgenden Rückmeldungen genannt:

- Verkehrslärm von 'Rasern' (diverse Orte genannt) 34
- zu enge Bebauung (große Häuser auf kleinen Grundstücken) 6
- S-Bahn unerwünscht 4
- zu kleine Gartenfläche 4
- Erbpacht / Grundsteuer zu hoch 3.

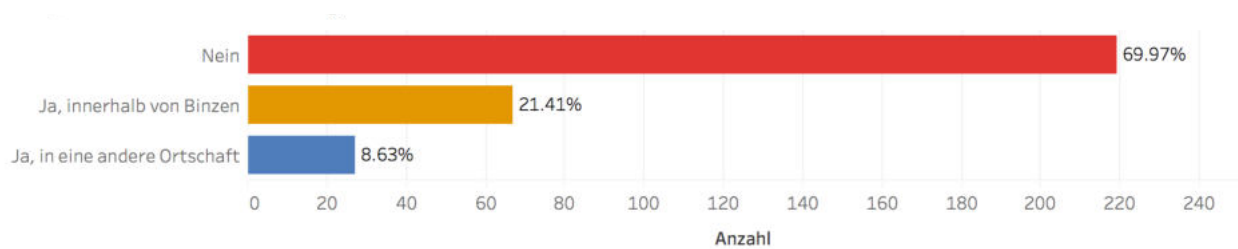


Abb. 50.1 Würden Sie wegen einem oder mehreren der vorgenannten Gründe umziehen wollen?

Auf die Frage, ob man wegen der Mängel umziehen wolle (Abb. 50.1), antworten fast 70 % der Teilnehmenden mit 'Nein', was die vorgenannten Einschränkungen ein wenig relativiert. Von den anderen würden fast 21 % in Binzen umziehen wollen, lediglich knapp 8 % woanders hin.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die meisten BinzenerInnen sind mit Ihrer Wohnsituation zufrieden. Dennoch gibt es immer Optimierungsmöglichkeiten, wie beispielhaft in den Rückmeldungen auf Frage 49 dargestellt. Die Bereitschaft umzuziehen, wenn die Wohnung nicht optimal ist, ist dennoch sehr gering und sollte möglichst innerhalb Binzens möglich sein.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Relevante Daten bei der Betrachtung der weiteren Wohnbauentwicklung.

Möglicher Handlungsansatz: Wohnraum für die Binnenwanderung schaffen

Frage 51

Sofern Sie in Binzen zur Miete wohnen:

Würden Sie gerne in Binzen eine Immobilie (Haus, Wohnung) erwerben?

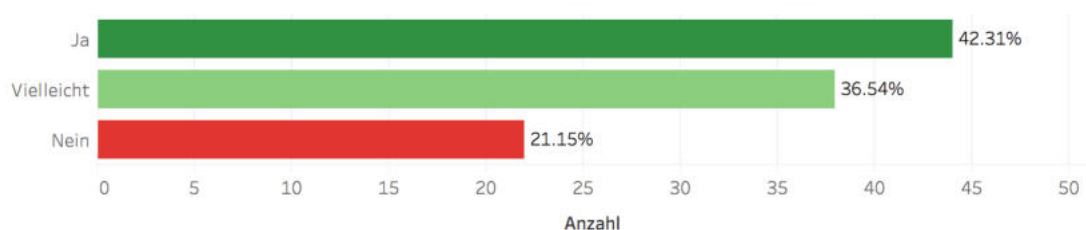


Abb. 51.1 Sofern Sie in Binzen zur Miete wohnen:
Würden Sie gerne in Binzen eine Immobilie (Haus, Wohnung) erwerben?

Beschreibung des Ergebnisses

42 % der Teilnehmenden, aktuellen Mieter (entspricht 44 Personen) würden in Binzen gerne eine Immobilie erwerben. Weitere 37 % können sich das vorstellen, weitere 22 % derzeit nicht. Das meiste Interesse (absolut und relativ: 25 Interessenten) besteht dabei in der Altersgruppe der 30-48-Jährigen, die sich tendenziell ja noch im Familienverband befinden.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aus dem Kreis der derzeitigen Mieter gibt es somit reichlich Interessenten eine Immobilie in Binzen zu erwerben.

Hier, wie bei quantitativen Aussagen zu anderen Themen im Bericht, ist zu berücksichtigen, dass die Umfrage lediglich ein Fünftel der BinzenerInnen beantwortet haben, also diese Zahlen mit einem variierenden Faktor multipliziert werden können.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Relevante Daten bei der Betrachtung der weiteren Wohnbauentwicklung, insbesondere für die Entwicklung des 'Kandergrund' und hinsichtlich einer möglichen Verdichtungsstrategie.

Möglicher Handlungsansatz: Wohneigentum für die Binnenwanderung schaffen

Frage 52/53/54

Würden sie gerne selbst bauen, sofern ein Baugrundstück verfügbar wäre?

Würden Sie eine gekaufte Immobilie sanieren (z.B. auch Energetische Sanierung)?

Wann würden Sie Ihren Wunsch nach einer eigenen Immobilie (Wohnung/Haus) gerne realisieren?

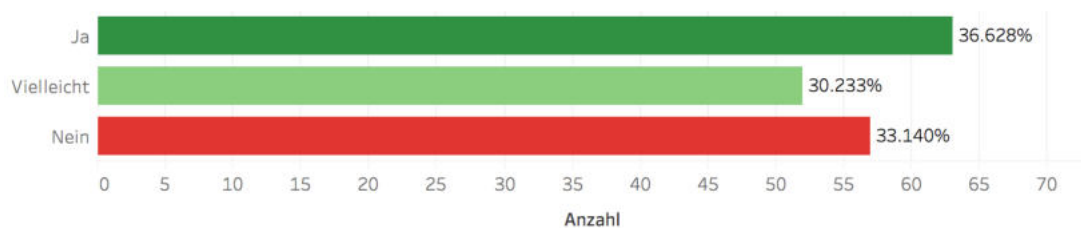


Abb. 52.1 Würden sie gerne selbst bauen, sofern ein Baugrundstück verfügbar wäre?

Beschreibung des Ergebnisses

Etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden (63 Personen) würden gerne bauen, sofern ein Baugrundstück in Binzen verfügbar wäre (Abb. 52.1). Etwas weniger als ein Drittel 'vielleicht', nochmals ein Drittel will 'nicht' selbst bauen. Filtern wir hier nach Altersgruppen, dann sind das erneut v.a. die 30-48-Jährigen.

Eine Immobilie kaufen und sanieren würden deutlich mehr (Abb. 53.1), nämlich 53 % (oder 119 Personen) der Teilnehmenden, ein weiteres Drittel 'vielleicht' und lediglich 14 % 'nicht'

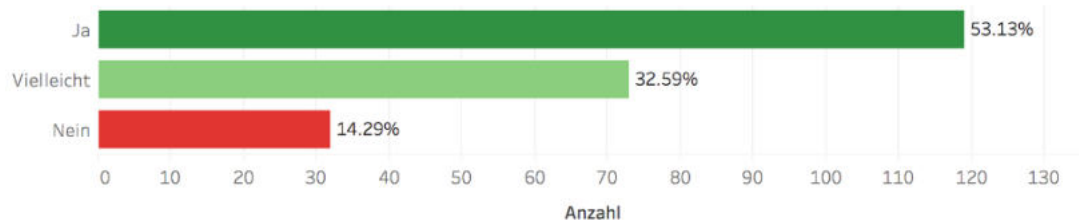


Abb. 53.1 Würden Sie eine gekaufte Immobilie sanieren (z.B. auch Energetische Sanierung)?

Die meisten Interessierten an einer eigenen Immobilie möchten sich diesen Wunsch möglichst bald erfüllen; über 50 % (oder 67 Personen) wollen dies in den nächsten drei Jahren realisieren, ein weiteres Viertel (33 Personen) in den nächsten 4-6 Jahren (Abb. 54.1).

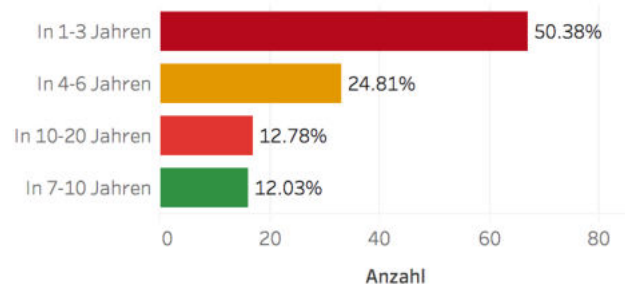


Abb. 54.1 Würden sie gerne selbst bauen, sofern ein Baugrundstück verfügbar wäre?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Rückmeldungen ergeben eine hohe Bereitschaft im Ort zu investieren und Eigentum zu erwerben und dies gerne möglichst bald. Dies sollte unbedingt bei der Entwicklung der Entwicklungsfläche 'Kandergrund' berücksichtigt werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Relevante Daten bei der Betrachtung der weiteren Wohnbauentwicklung.

Zur Einordnung der Zahlen (Hochrechnungsfaktor) s.a. Frage 51.

Es wäre möglich, hier ein entsprechendes Modell zu entwerfen, wie die Gemeinde das Thema Wohnen integrativ gestalten kann und damit die verschiedenen Aspekte (Wohnraum schaffen, Verdichtung realisieren, Wohngebiete beleben) 'unter einen Hut' bekommt.

Möglicher Handlungsansatz:

Ausrichtung Konzeptvergabe 'Kandergrund' an diesen Bedürfnissen

Frage 55

Wie stehen Sie persönlich zu den folgenden Bau- und Wohnformen?

Welche kommen für Sie zukünftig in Frage? (MEHRERE Nennungen pro Zeile sind möglich)

Beschreibung des Ergebnisses

In Abb. 55.1 fällt auf, dass die Teilnehmenden an den meisten Wohnformen (außer an 'Eigenheim') mit 55 bis 28 % 'kein Interesse' äußern. Das 'Eigenheim' ist für 48 % zugleich 'Deren Präferenz', mit weitem Abstand vor der 'Eigentumswohnung' (16 %).

Schaut man auf die Rückmeldungen 'Mir unbekannt' und 'davon gehört' wird klar, warum so wenig Interesse besteht. Es besteht ein massiver Informationsbedarf; besonders ausgeprägt bei den Wohnformen 'Erbbaurecht', 'Genossenschaftliches Wohnen', 'Baugruppen' und 'Clusterwohnungen' mit 26 bis 30 % (jeweils über 80 Personen) Nennungen. Beim 'Mehrgenerationenhaus' gibt es mit fast 30 % (oder 92 Personen) die meisten Rückmeldungen 'Interessiert mich'.

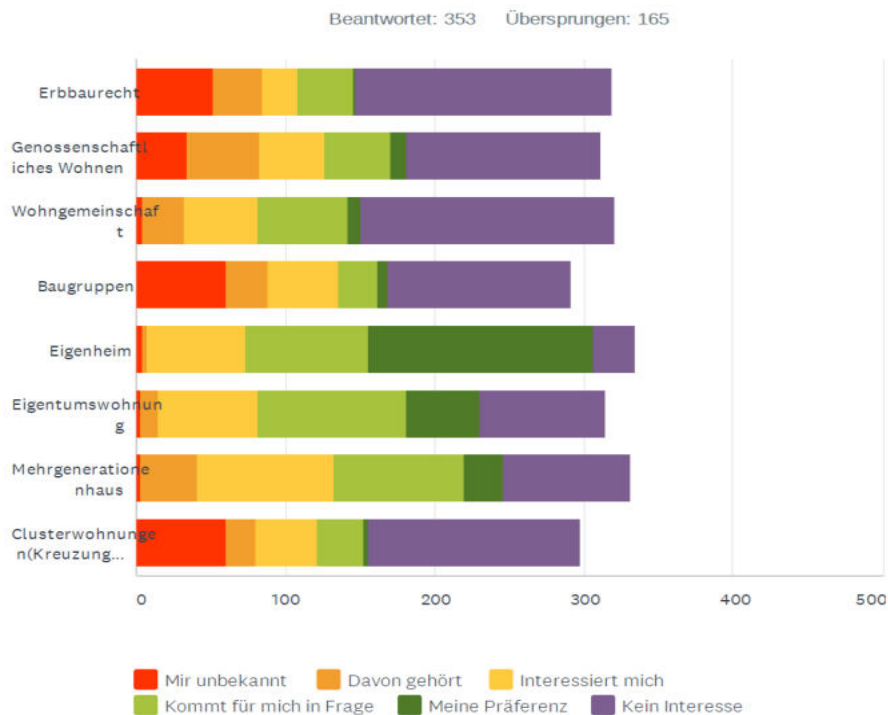


Abb. 55.1 Wie stehen Sie persönlich zu den folgenden Bau- und Wohnformen?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Wohneigentum (Eigenheim oder Wohnung) ist für viele BinzenerInnen weiter erste Präferenz. Allerdings sind die abgefragten alternativen Wohnformen vielen unbekannt und somit besteht ein erheblicher Informationsbedarf bei diesen alternativen Wohnformen und auch das Interesse dafür ist sehr groß.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Sehr relevante Daten bei der Betrachtung der weiteren Wohnbauentwicklung. Dem hohen Informationsbedarf sollte unbedingt und möglichst bald entsprochen werden. Denkbar wäre ein 'Dorfgespräch' mit Fachleuten in den jeweiligen Bereichen, die vorstellen, was möglich ist. Außerdem ist zu überdenken, ob diesen Wohnformen nicht auch im Kandergrund zum Einsatz kommen könnten.

Möglicher Handlungsansatz: Transparenz schaffen durch Info-Veranstaltungen.

Frage 56: Wenn Sie Vermieter oder Verkäufer einer Wohnung/eines Hauses in Binzen sind, würden Sie Miet- oder Kaufgesuchen von BinzenerInnen, vor Gesuchen von außerhalb, den Vorzug geben?

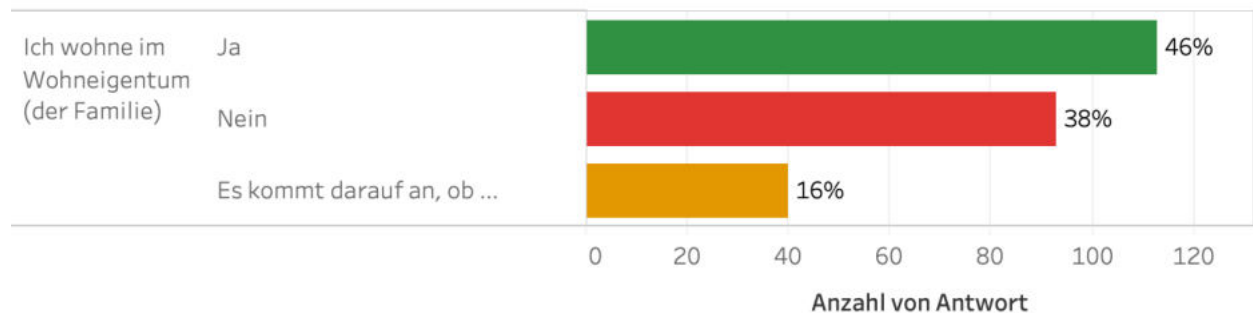


Abb. 56.1 Wenn Sie Vermieter oder Verkäufer einer Wohnung/eines Hauses in Binzen sind, würden Sie Miet- oder Kaufgesuchen von BinzenerInnen, vor Gesuchen von außerhalb, den Vorzug geben?

Beschreibung des Ergebnisses

Fast die Hälfte der Teilnehmenden (46 %), die Wohneigentum besitzen (Abb. 56.1), würden Miet- oder Kaufgesuche von BinzenerInnen bevorzugen, ein starkes Drittel (38 %) sehen dafür keinen Anlass (s.a. Abb. oben). Bei weiteren 15 % 'kommt es darauf an', ob die 'Chemie stimmt' (sympathisch, ruhig, keine Tiere, ordentlich etc.) (32), 'der Preis stimmt' (21), der Mieter/Käufer ein Interesse am Dorf/der Dorfgemeinschaft hat (4) bzw. aus der 'direkten Bekanntschaft' kommt (2).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Ergebnis fällt unerwartet aus, weil doch weniger Teilnehmende BinzenerInnen bevorzugen würden, als erwartet. Damit wäre ein solches Kriterium für die Vergabe 'Kandergrund' zumindest in Frage zu stellen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Kein Ansatz für PE.

Ggf. Beitrag zur Bewusstseinsförderung hinsichtlich Relevanz der lokalen Erhaltung von sozialem Kapital (welches durch Wegzug geschwächt oder zerstört wird).

VERDICHTUNG & ALTERSNUTZUNG

**Frage 57: Als Grundstückseigentümer und sofern baurechtlich möglich:
Hätten Sie Interesse, auf Ihrem Grundstück neuen Wohnraum zu schaffen (An/Ausbau)?
Ggf. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde?**

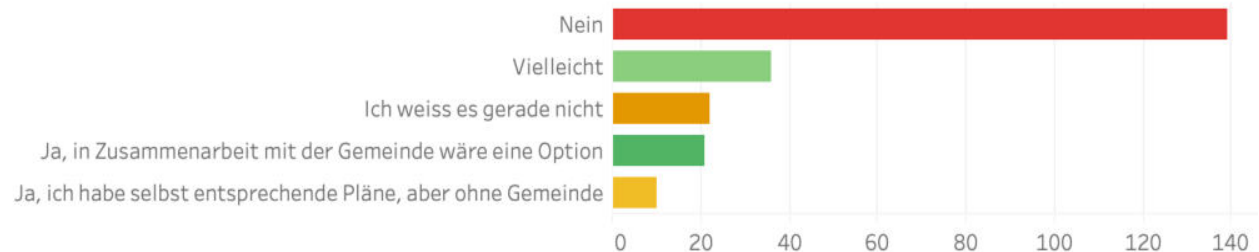


Abb. 57.1 Als Grundstückseigentümer und sofern baurechtlich möglich: Hätten Sie Interesse, auf Ihrem Grundstück neuen Wohnraum zu schaffen (An/Ausbau)? Ggf. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde?

Beschreibung des Ergebnisses

Erwartungsgemäß erklärt die klare Mehrheit (139 Personen) der teilnehmenden Eigentümer, die für den Haushalt antworten (Abb. 57.1) 'keine Bereitschaft' zur baulichen Verdichtung auf dem eigenen Grundstück. Immerhin für 36 Personen/Haushalte kommt dies aber in Frage. 21 Personen 'haben Interesse mit der Gemeinde' zu realisieren und 10 haben 'bereits entsprechende eigene Pläne'. Unter 'Sonstiges' wurden noch 'Eigentum zu klein' (10), 'Interesse oder Bauvorhaben in Planung' (3) oder 'Eigenbedarf des zusätzlichen Wohnraums' angegeben.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aus den Rückmeldungen ist zu sehen, dass es ein erhebliches Potential an Eigentümern gibt (multipliziert mit dem noch zu bestimmenden Hochrechnungsfaktor auf die gesamte Bevölkerung), die einer Verdichtung durch An- bzw. Ausbau auf bebauten Grundstücken offen gegenüberstehen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Einstieg ins Thema 'Verdichtung im Bestand'; auch hierzu wäre eine Info-Veranstaltung und baurechtliche Unterstützung denkbar und hilfreich.

Darüber hinaus ist das Thema geeignet für eine quantifizierende Potenzialabschätzung (Potentialmodellierung) unter Berücksichtigung aller verfügbarer Zahlen.

Möglicher Handlungsansatz: Modell Wohnbau-Verdichtung im Bestand angehen

Frage 58/59

Leben Sie in einer Wohnung/einem Haus, das Sie als zu groß empfinden (z.B. nach dem Auszug der Kinder) und/oder dessen Unterhalt (Reinigung, Garten) sie überfordert?

Wenn die Wohnung/das Haus zu groß ist: Was würde Ihnen helfen, in Zukunft eine Entscheidung für einen Umzug in eine kleinere Alterswohnung zu erleichtern?

(Mehrere Antworten möglich)

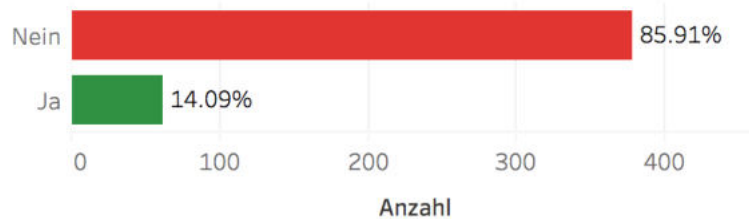


Abb. 58.1 Leben Sie in einer Wohnung/einem Haus, das Sie als zu groß empfinden (z.B. nach dem Auszug der Kinder) und/oder dessen Unterhalt (Reinigung, Garten) sie überfordert?

Beschreibung des Ergebnisses

Fast 86 % der Teilnehmenden verneinen die Frage (Abb. 58.1), ob die aktuelle Wohnung / Haus zu groß ist. Immerhin 14 % (oder 62 Personen) bejahen dies und zeigen damit auf, welches Potential für einen Wohnungswechsel (von groß, nach kleiner) in Binzen vorhanden ist.

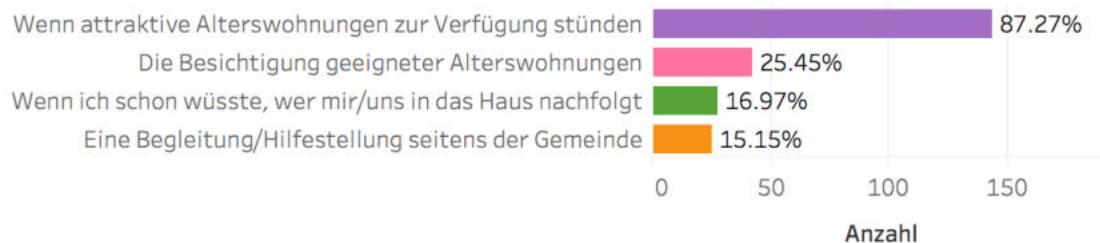


Abb. 59.1 Wenn die Wohnung/das Haus zu groß ist: Was würde Ihnen helfen, in Zukunft eine Entscheidung für einen Umzug in eine kleinere Alterswohnung zu erleichtern?

Auf die Frage, was helfen würde in eine kleinere Wohnung umzuziehen (Abb. 59.1), dominiert mit 87 % (oder 144 Personen!) der Antworten 'Wenn attraktive Alterswohnungen zur Verfügung stünden' weit vor den anderen Rückmeldungen. Dann folgen die 'Besichtigung geeigneter Alterswohnungen' (25 %), 'Wenn ich schon wüsste, wer mir/uns in das Haus nachfolgt' (17 %) und 'Eine Begleitung/Hilfestellung seitens der Gemeinde' mit 15 %.

Unter Sonstiges werden darüber hinaus ein 'Mehrgenerationenhaus', generell 'Alternativer attraktiver Wohnraum in Binzen' oder 'Haustausch' vorgeschlagen. 5 Teilnehmende haben den 'Übergang schon geplant'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Ganz offensichtlich ist hier ein gewaltiges Potential für Wohnungswechsel von 'groß' zu 'kleiner', was im Endeffekt neue große Wohnungen / Häuser für den Binzener Wohnungsmarkt zur Verfügung stellen könnte, ohne neue Fläche in Anspruch zu nehmen.

Die Möglichkeiten der Unterstützung (Alterswohnungen, Besichtigungstermine, Begleitung bei der Veränderung) einer solchen Entwicklung sind angezeigt und leistbar.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Einstieg ins Thema 'Wohnungswechsel unterstützen'; auch hierzu Info-Veranstaltung und Unterstützung / Hilfestellung zusagen. Auch hier ist eine Potential-Modellierung (Hochrechnung, was mit der Gesamtbevölkerung möglich wäre) denkbar.

Möglicher Handlungsansatz: Wohnraum schaffen durch Wohnungswechsel

VERKEHRSELASTUNG

Frage 61

Mit welchen Maßnahmen sollte man der Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße begegnen?

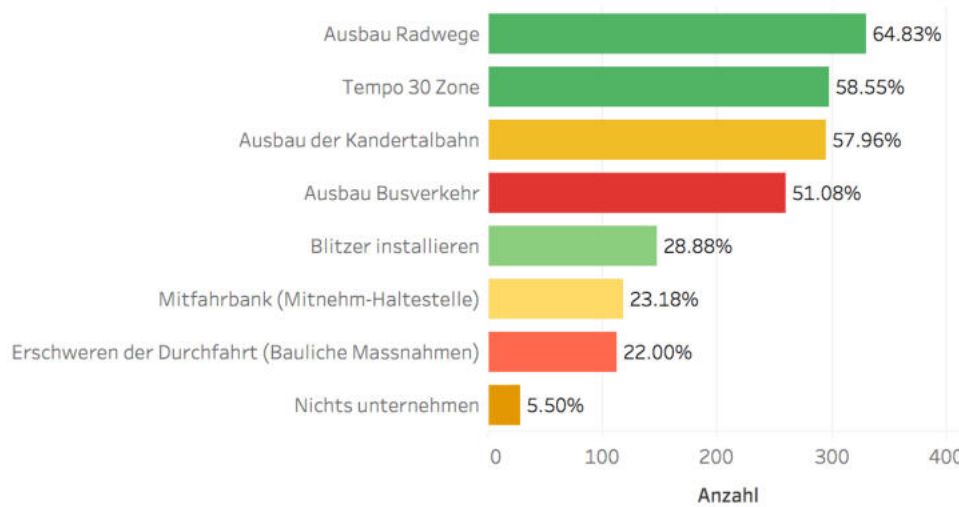


Abb. 60.1 Mit welchen Maßnahmen sollte man der Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße begegnen?

Beschreibung des Ergebnisses

Besonders vier Maßnahmen werden gesehen, um der Verkehrsbelastung auf der Hauptstraße zu begegnen. Von 65 % der Teilnehmenden meistgenannt wurde der 'Ausbau der Radwege'. Dann folgen die 'Tempo 30 Zone' (59 %) und der 'Ausbau der Kandertalbahn' mit 58 % sowie der 'Ausbau des Busverkehrs' mit 51 % der Nennungen. Die weiteren Vorschläge fallen deutlich zurück, wären im Rahmen eines Maßnahmenpaketes aber auch stimmig.

Unter 'Sonstiges' wurden weitere Vorschläge eingereicht, von denen die am häufigsten genannten nachfolgend aufgelistet sind:

- | | |
|--|----|
| • Umfahrung / Untertunnelung | 12 |
| • Kreisverkehr | 10 |
| • Geschwindigkeitsreduzierungen (20,30,40, 70 usw.) | 10 |
| • keine Geschwindigkeitsbegrenzung, wegen Belastung der Ausweichrouten | 7 |
| • Parkplatz-Bewirtschaftung | 7 |
| • mehr Kontrollen (Blitzer usw.) | 5. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Mit der eingangs der Befragung schlecht bewerteten Ist-Situation ist v.a. auch die Verkehrsbelastung in der Hauptstraße gemeint. Mögliche Handlungsoptionen sind aufgezeigt und aus Sicht der BürgerInnen priorisiert. Die Maßnahmen sind zum Teil ja schon in Arbeit und nicht alle in der Zuständigkeit der Gemeinde selbst.

Die zusätzlich eingebrachten Vorschläge wiederholen, stärken und ergänzen (auch mit aktuell unrealistischen Vorschlägen) das Portfolio möglicher Maßnahmen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Priorisierte Maßnahmenliste gegen die Verkehrsbelastung Hauptstraße mit den Planungen der Gemeinde abgleichen. Wiederaufnahme der Diskussion im 'Bürgerdialog'.

Mögl. Handlungsansatz: Verkehrsbelastung Hauptstraße reduzieren, Querung erleichtern

Frage 62

Die Querung der Hauptstraße zu Stoßzeiten ist nicht leicht. Welche Maßnahmen würden Sie sich wünschen, damit die Querung erleichtert wird? (Mehrere Antworten möglich)

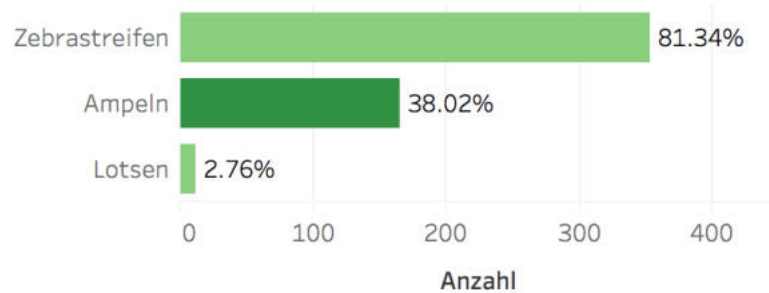


Abb. 62.1 Die Querung der Hauptstraße zu Stoßzeiten ist nicht leicht.
Welche Maßnahmen würden Sie sich wünschen, damit die Querung erleichtert wird?

Beschreibung des Ergebnisses

Naheliegend, aber nun amtlich, ist die Tatsache, dass v.a. (weitere) 'Zebrastreifen' für die BinzerInnen (81 %) bei der Querung der Hauptstraße helfen können. Weit abgeschlagen (38 %) werden 'Ampeln' genannt, die ja meist im Zusammenhang mit den Zebrastreifen stehen.

Die unter 'Sonstiges' eingereichten Vorschläge sind nachfolgend nach Häufigkeit gelistet:

- | | |
|---|----|
| • Kreisverkehre | 16 |
| • Tempo Reduzierung (z.B. 20, 30, 40) | 9 |
| • Überfahrschwellen bei Zebrastreifen | 8 |
| • Verkehrsinseln | 7 |
| • Bedarfsampeln (z.B. bei der Apotheke) | 5. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die mit Abstand meist unterstützte Maßnahme sind weitere Zebrastreifen (ggfs. mit Ampelschaltung). Manche der unter 'Sonstiges' eingegebenen Vorschläge können die Querung der Hauptstraße verbessern, andere weniger und einige sind schlicht unrealistisch.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Keine Relevanz für die PE.

Möglicher Handlungsansatz:

Verkehrsbelastung Hauptstraße reduzieren, Querung erleichtern

ÖPNV & KANDERTALBAHN

Frage 64

Was braucht es, damit der ÖPNV für Sie attraktiver wird?

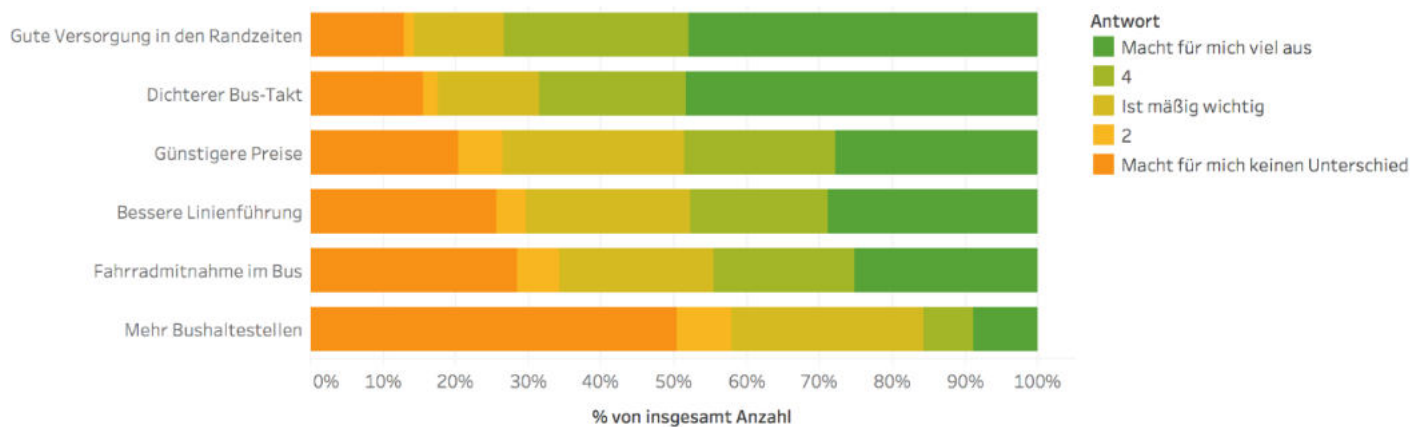


Abb. 64.1 Wie stehen Sie persönlich zu den folgenden Bau- und Wohnformen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Frage was braucht es, den ÖPNV attraktiver zu machen, wird eindeutig beantwortet. Als wichtigste Maßnahmen zur Attraktivierung werden eine 'Gute Versorgung in den Randzeiten' mit 73 % Zustimmung ('macht für mich viel aus' bis '4') und ein 'Dichter Bus-Takt' mit 69 %. 'Günstigere Preise', eine 'Bessere Linienführung' und die 'Fahrradmitnahme im Bus' erreichen zwischen 45 und 50 % Zustimmung. 'Mehr Bushaltestellen' werden scheinbar nicht benötigt.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Im Wissen um die nur begrenzte Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde beim Thema ÖPNV (Träger ist der Landkreis u.a.) sind dennoch die aus Sicht der Nutzer wichtigsten Optionen aufgezeigt, auf deren Verbesserung die Gemeinde hinwirken sollte.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Wichtige Grundlage für die Zieledefinition in PE, aber tatsächlich nichts Neues.

Möglicher Handlungsansatz: Förderung des ÖPNV entsprechend der Vorschläge oben

Frage 65

Wie stehen Sie zur Reaktivierung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke?

Beschreibung des Ergebnisses

Eine deutliche Mehrheit von 64 % der Teilnehmenden ist für eine Reaktivierung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke (s.a. Abb. oben); lediglich 19 % sprechen sich dagegen aus und 10 % haben keine Meinung dazu. 7 % sagen, 'Etwas anderes wäre besser', und schlagen (in absteigender Reihenfolge) den 'Ausbau des Busverkehrs (bspw. mit E-Bussen)' (13 Nennungen), eine 'neue S-Bahn-Trasse / Tram-Strecke (ggfs. mit Gummirädern für Lärmschutz) auf der alten Rüminger Strecke' (10) vor, oder gesonderte 'Radschnellverbindung im Kandertal' (3).

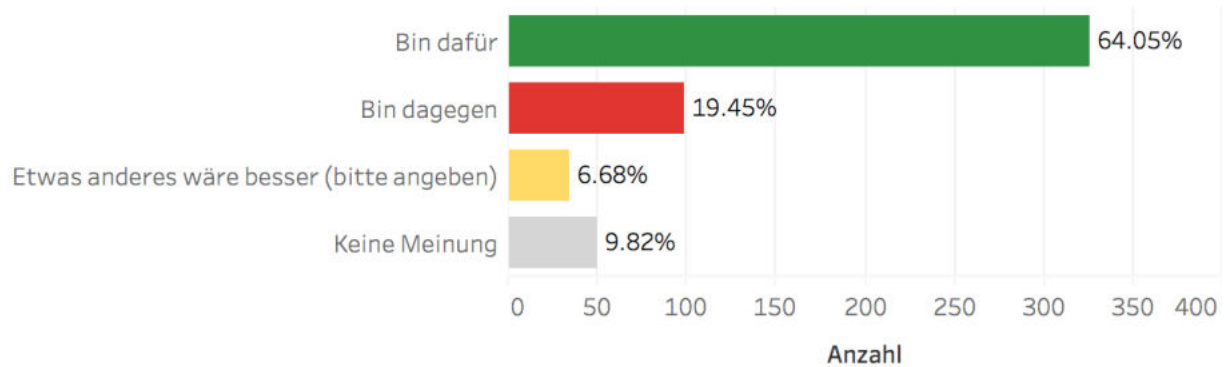


Abb. 65.1 Wie stehen Sie zur Reaktivierung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Votum für eine Reaktivierung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke ist recht eindeutig ausgefallen. Erstaunlich die hohe Zahl derer, die 'keine Meinung' zu diesem Thema haben. Die weiteren Vorschläge sind Teil der öffentlichen Diskussion, liegen absolut aber deutlich hinter den Befürwortern der S-Bahn-Strecke (326 BefürworterInnen).

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Wichtige Grundlage für die Zieledefinition in PE.

Die Verkehrsinfrastruktur in der Agglomeration Basel, zu der Binzen fraglos gehört, muss sich – wie in allen Ballungsräumen – neu definieren. Eine S-Bahn-Verbindung ins Tal kann hier ein wesentlicher Beitrag sein.

Möglicher Handlungsansatz:

Unterstützung der Realisierung einer Regio-S-Bahn-Linie Kandertal

Frage 66/67

Würden Sie diese S-Bahn-Strecke dann auch selbst nutzen?

Welche Endhaltepunkte der Kandertalbahn wären für Sie primäre Fahrziele?

Beschreibung des Ergebnisses

Ebenfalls eine deutliche Mehrheit von 62 % der Teilnehmenden erklärt die S-Bahn dann auch nutzen zu wollen; 19 % verneinen dies, der Rest ist unentschieden.

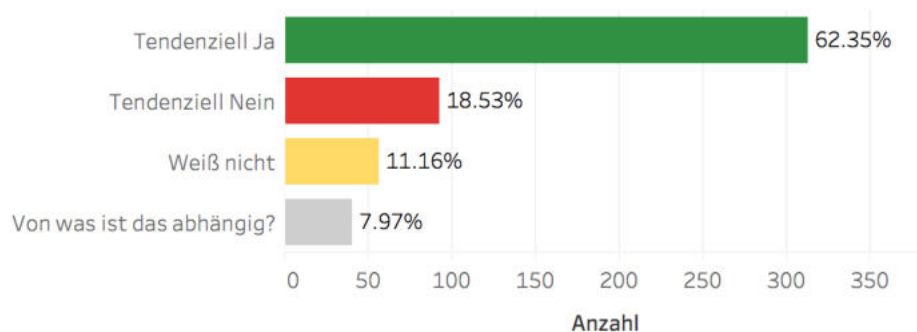


Abb. 66.1 Würden Sie diese S-Bahn-Strecke dann auch selbst nutzen?

Knapp 8 % machen die Nutzung abhängig von den nachfolgend in absteigender Reihenfolge gelisteten Sachverhalten:

- Frequenz und Anschlüsse nach Weil, Lörrach und Basel (auch abends) 30
- Fahrpreis 3
- jeweiligen Fitnesszustand, weil Fahrradfahrer 3.

Auf die Frage nach dann primär angefahrenen Endhaltepunkten (Abb. 67.1) dominieren klar die Zentren 'Basel' (mit 82 % 'gelegentlich' und 'häufiger' Anfahrt), 'Lörrach' (80 %) und 'Weil am Rhein' (79 %), vor den anderen Endhaltepunkten. Immerhin noch 36 % (oder 110 Personen) erklären 'gelegentlich' und 'häufiger' in die übrige Schweiz fahren zu wollen.

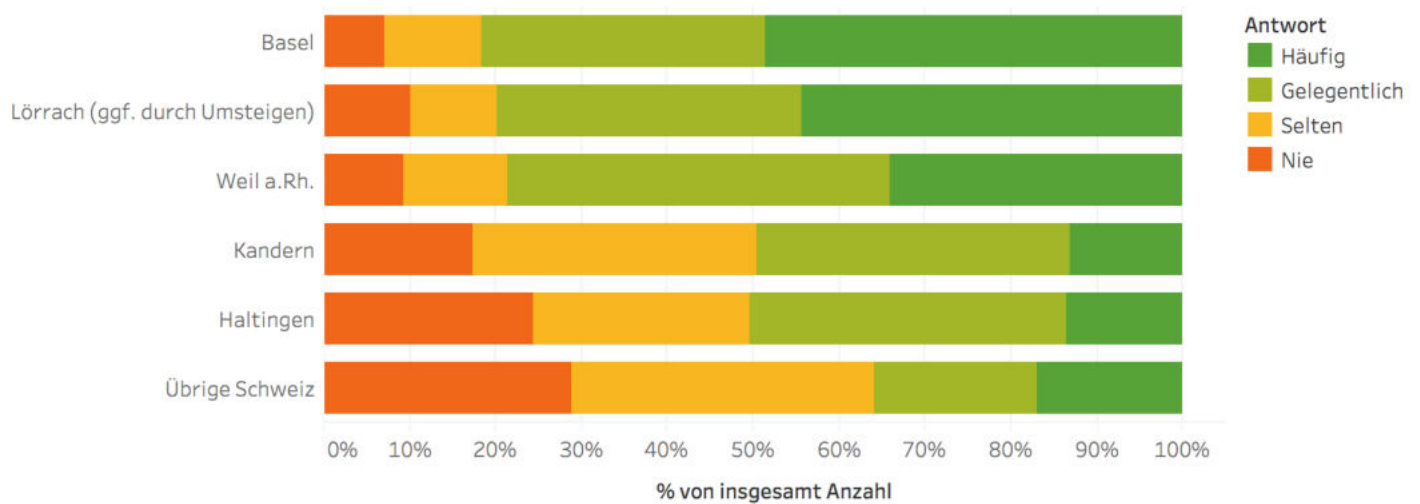


Abb. 67.1 Welche Endhaltepunkte der Kandertalbahn wären für Sie primäre Fahrziele?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Votum der Teilnehmenden zur Nutzung der Kandertalbahn als S-Bahn-Strecke ist ebenfalls deutlich positiv. Die Bedingungen, die Einige erfüllt sehen wollen, bevor sie die S-Bahn nutzen würden, beziehen sich auf ein attraktives Bedienungsangebot oder liegen im persönlichen Ermessen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Wichtige Grundlage für die Zieledefinition in PE; ggfs. 'AG ÖPNV' dort einrichten.

Möglicher Handlungsansatz:

Unterstützung der Realisierung einer Regio-S-Bahn-Linie Kandertal

CAR-SHARING

Frage 69/70

Wie stehen Sie grundsätzlich zu einem Car-Sharing-Angebot in Binzen?

Unter welchen Voraussetzungen würden Sie auf das Eigentum eines Fahrzeuges zugunsten eines Car-Sharing-Fahrzeugs verzichten?

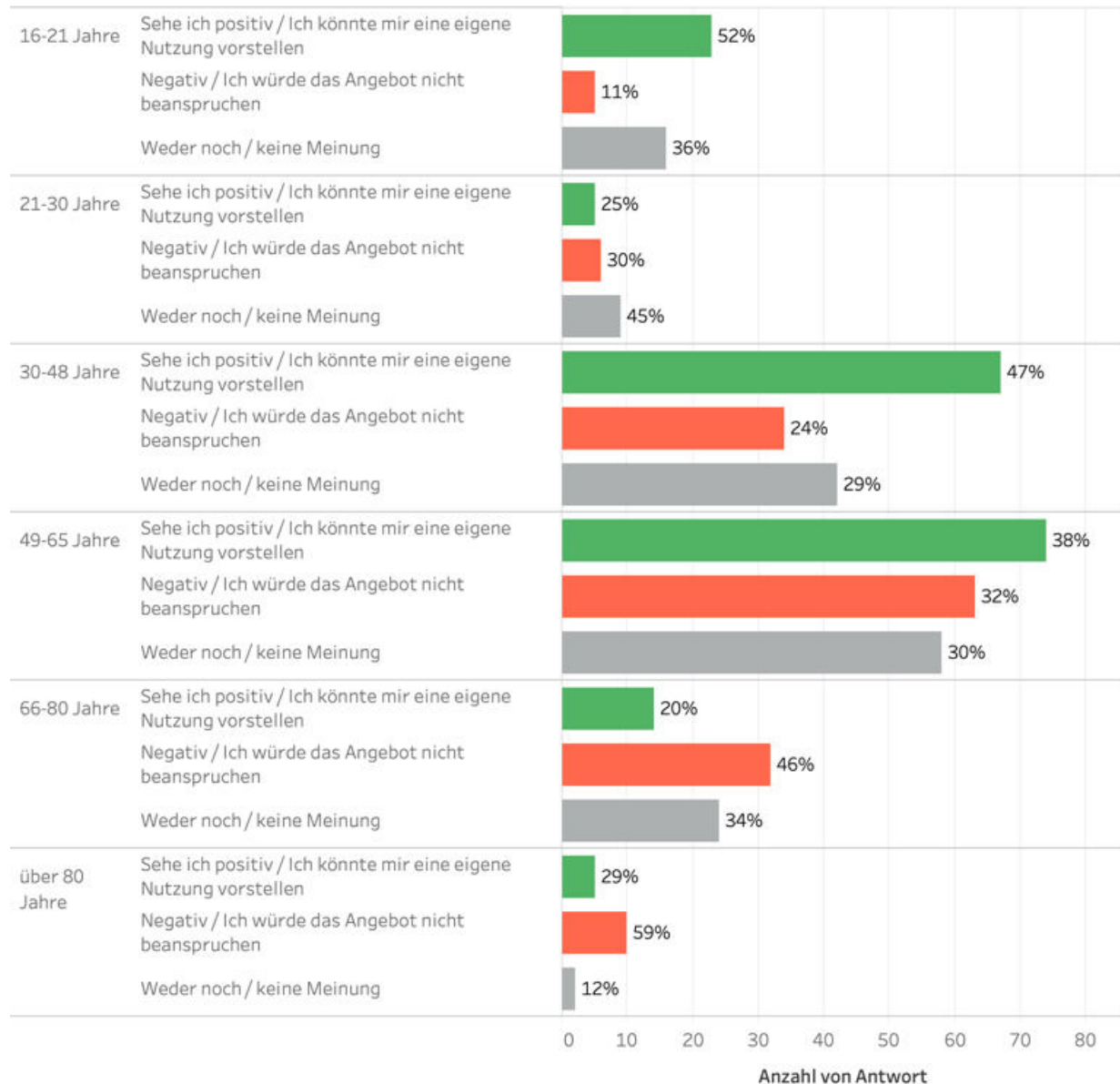


Abb. 69.2 Wie stehen Sie grundsätzlich zu einem Car-Sharing-Angebot in Binzen?

Beschreibung des Ergebnisses

Einem Car-Sharing-Angebot in Binzen sehen mehr als 38 % der Teilnehmenden (oder 188 Personen) 'positiv gegenüber und können sich eine eigene Nutzung vorstellen'. Weitere 31 % sind 'unentschieden' und ebenfalls 31 % sehen Car-Sharing 'Negativ und würden das Angebot nicht beanspruchen'.

Nach Altersgruppen gefiltert (Abb. 69.1) ergibt sich die höchste relative Zustimmung (Sehe ich positiv) mit 52 % bei den 16-21-Jährigen sowie 30-48-Jährigen. Absolut die meiste Zustimmung kommt auch der Altersgruppe der 49-65-Jährigen (74 Nennungen) und den 30-48-Jährigen (67), wobei die absoluten Zahlen für ganz Binzen entsprechend höher liegen.

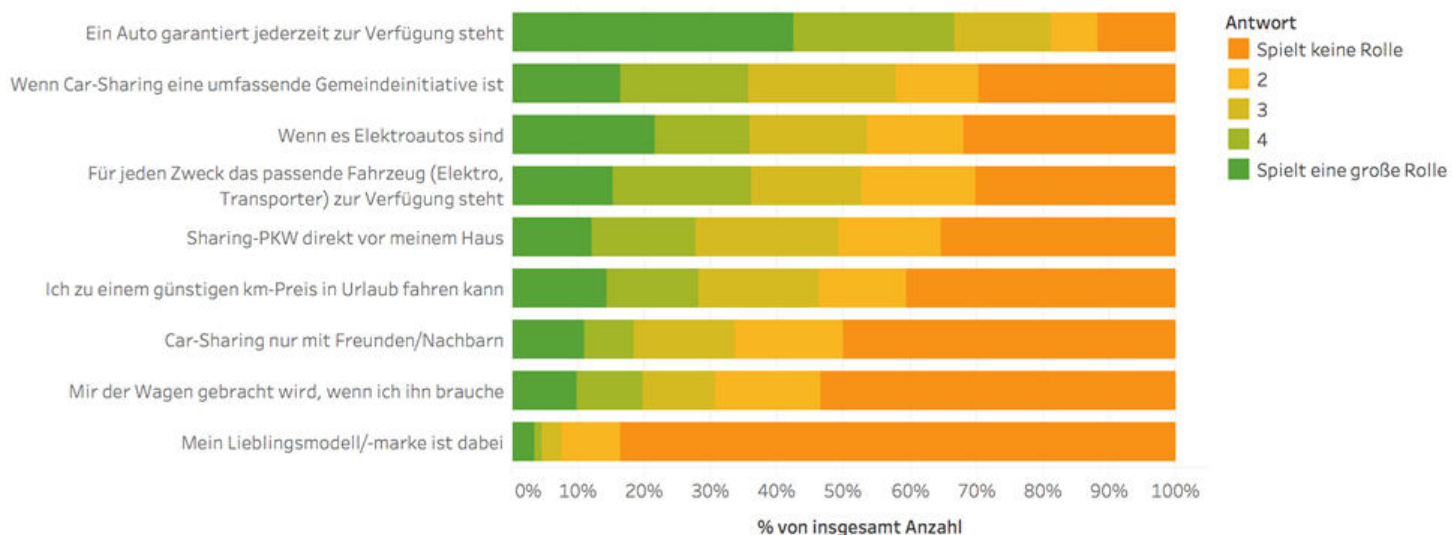


Abb. 70.1 Unter welchen Voraussetzungen würden Sie auf das Eigentum eines Fahrzeuges zugunsten eines Car-Sharing-Fahrzeugs verzichten?

Bei den abgefragten Voraussetzungen, die eine Car-Sharing-Nutzung ermöglichen würden (Abb. 70.1), wird mit weitem Abstand von zwei Dritteln (oder 243 Personen) der Teilnehmenden angeführt, dass 'Ein Auto garantiert jederzeit zur Verfügung stehen' muss. Weitere wichtige Voraussetzungen mit jeweils um die 35 % sind 'Wenn Car-Sharing eine umfassende Gemeindeinitiative ist', 'Wenn es Elektroautos sind' bzw. wenn 'Für jeden Zweck das passende Fahrzeug' zur Verfügung steht. Die weiteren Wünsche sind der Abbildung oben zu entnehmen.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Immerhin ein starkes Drittel der Teilnehmenden (oder 188 Personen) kann sich Car-Sharing in Binzen vorstellen. Die wichtigsten Voraussetzungen für eine mögliche Teilnahme sollten bei einer größeren Initiative grundsätzlich lösbar sein. Ausgesprochen wichtig scheint die Bedeutung einer Car-Sharing-Gemeindeinitiative. Das kann ein Grund sein, warum Car-Sharing-Lösungen von Unternehmen eine geringe Akzeptanz haben, weil der gemeinnützige und gemeinschaftliche Aspekt weniger oder keine Rolle spielt.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Wichtige Grundlage für die Zieledefinition in PE.

Eindeutig zeigt sich hier ein starkes Potential für eine Gemeindeinitiative in dieser Richtung; eine WinWin-Konstellation zwischen Umwelt-/Klimaschutz-, Lokalökonomie und Ortsplanung scheint möglich. Falls gewünscht könnte das Thema i.R. der 'Potentialmodellierung' weiter ausgearbeitet werden und dies bereits mit einem potentiellen Betreiber für ein Modellvorhaben.

Möglicher Handlungsansatz: Realisierung eines Car-Sharing-Modells durch die Gemeinde bzw. in Kooperation mit einem potentiellen Betreiber / Anbieter.

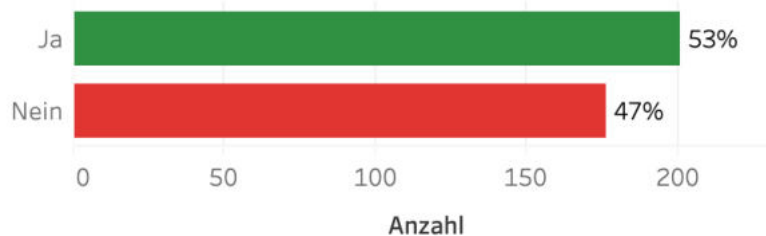
Frage 71/72**Für den Fall, dass Sie im Haushalt einen Zweitwagen besitzen:****Würden Sie anstelle eines Zweitwagens ein Car-Sharing-Angebot in Betracht ziehen?****Wäre es für Sie eine Option vor Ihrem nächsten Fahrzeugkauf in einem Modellprojekt ein Car-Sharing-System auszuprobieren?**

Abb. 71.2 Für den Fall, dass Sie im Haushalt einen Zweitwagen besitzen:
Würden Sie anstelle eines Zweitwagens ein Car-Sharing-Angebot in Betracht ziehen?

Beschreibung des Ergebnisses

Für 53 % (oder 201 Personen) der Teilnehmenden wäre es eine Option bei einem Car-Sharing Angebot in Binzen auf den eigenen Zweitwagen zu verzichten; 47 % können sich das nicht vorstellen.

In Abb. 71.2 sind die Rückmeldungen auf diese Frage nach Erwerbshintergrund gefiltert. In der relativen Betrachtung sind v.a. die 'Pendler' (59 %) und diejenigen, die noch in Ausbildung stehen (56 bzw. 60 %) interessiert. Absolut betrachtet sind die 'Pendler' die primäre Zielgruppe für ein mögliches Umsetzungsmodell.

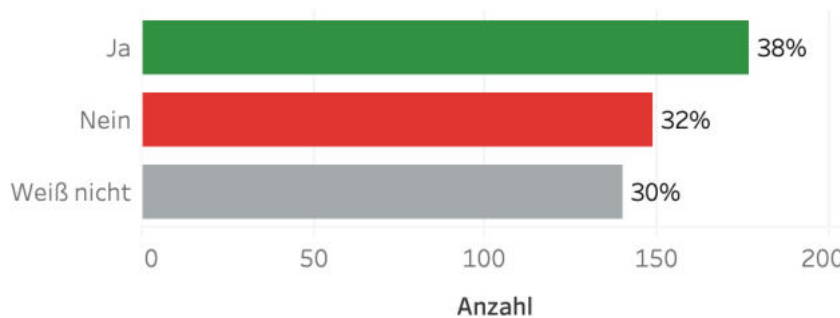


Abb. 72.1 Wäre es für Sie eine Option vor Ihrem nächsten Fahrzeugkauf
in einem Modellprojekt ein Car-Sharing-System auszuprobieren?

Auf die weiter gehende Frage (Abb. 72.1), ob man bereit wäre, vor dem nächsten Fahrzeugkauf ein entsprechendes Car-Sharing-System auszuprobieren, antworten 38 % (oder 177 Personen) mit 'Ja', weitere 30 % wissen dies nicht und 32 % lehnen das ab.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Auch wenn es konkreter wird, gibt es ein starkes Drittel (oder 177 Personen) Interessierter an einem Modellversuch (gerne durch die Gemeinde) sowie weitere 140 Personen, die es 'noch nicht wissen'. Wenn wir alleine die absoluten Zahlen (multipliziert mit einem noch zu bestimmenden Quotienten) betrachten, so sind weit mehr als ausreichend Interessenten für einen Modellversuch Car-Sharing in der Gemeinde Binzen vorhanden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Entwicklung eines Modellvorhabens mit Gemeinde und Betreiber/n und konkrete Abfrage in PE, wer mitmachen will. Unterstützung durch Potential-Modellierung, sofern beauftragt.

Möglicher Handlungsansatz: Realisierung eines Car-Sharing-Modells durch die Gemeinde

LANGSAMVERKEHR / RADVERKEHR

Frage 77/76

In welchem Umfang nutzen Sie das Fahrrad?

Würden Sie nach einem Ausbau der Radwege mehr Radfahren?

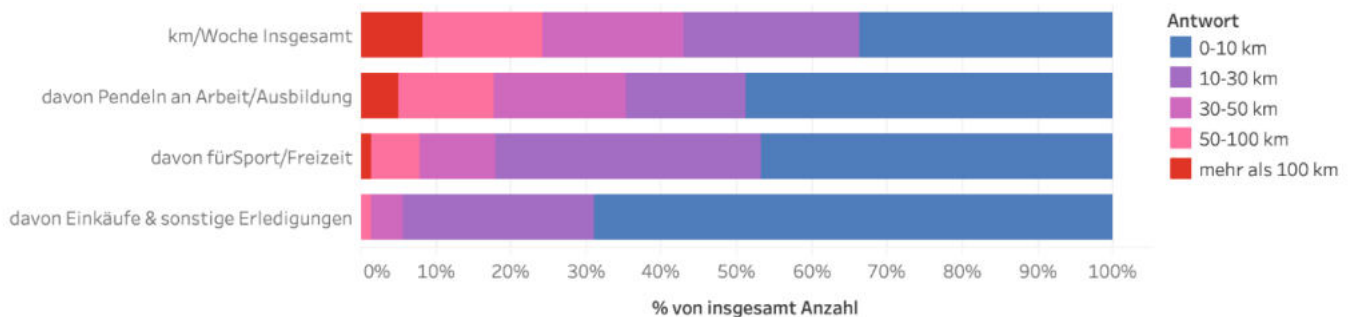


Abb. 77.1 In welchem Umfang nutzen Sie das Fahrrad?

Beschreibung des Ergebnisses

Von den teilnehmenden BinzenerInnen nutzen 34 % das Fahrrad für 0-10 km / Woche, 23 % für 10-30 km / Woche, 19 % für 30-50 km / Woche, 16 % für 50-100 km / Woche und 8 % für mehr als 100 km in der Woche (Abb. 77.1, unterer Balken).

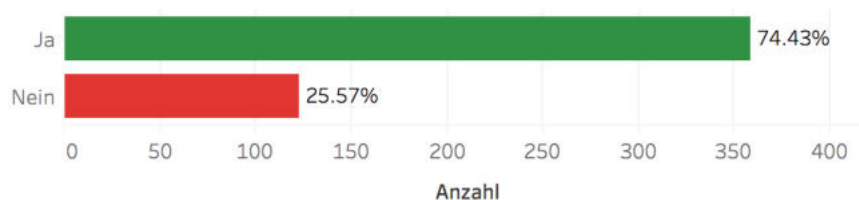


Abb. 76.1 Würden Sie nach einem Ausbau der Radwege mehr Radfahren?

Eine deutliche Mehrheit, nämlich 74 % der Teilnehmenden, würde nach einem Ausbau der Radwege mehr fahren wollen, der Rest (26%) eben nicht.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Fahrrad spielt bei den BinzenerInnen durchaus eine Rolle im Bereich der Mobilität. Drei Viertel der Teilnehmenden erklären, dass sie nach einem Ausbau der Radwege mehr aufs Rad steigen wollen. Diese ist ein deutliches Votum für den Radverkehr und sollte zum weiteren Ausbau motivieren.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Klare Aussagen zum Thema Radverkehr, die in der PE konkretisiert werden sollten.

Möglicher Handlungsansatz:

Stärkung des Radverkehrs, durch Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur

Frage 74/75

Befürworten Sie den Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur (Abstellplätze, Wegweisung, etc.)?

Was fehlt Ihnen konkret für eine optimale Radinfrastruktur?

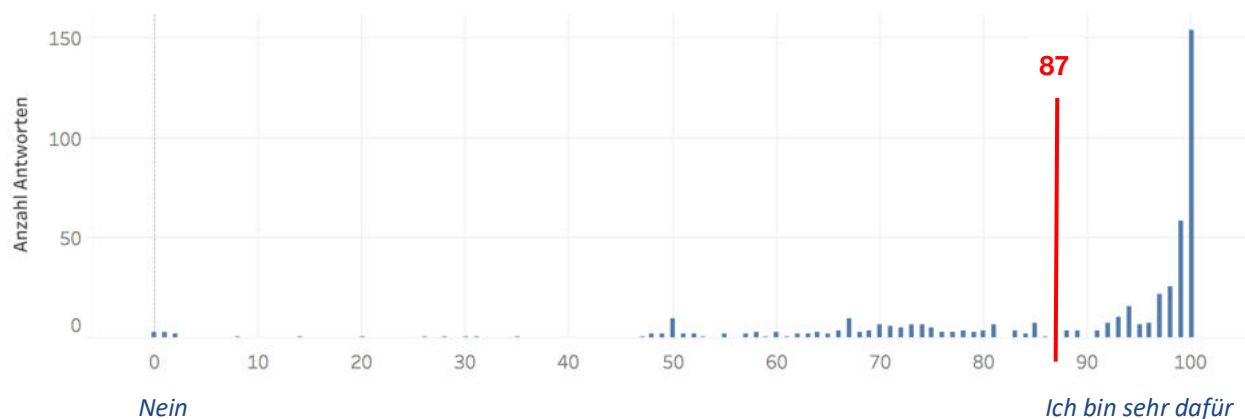


Abb. 74.1 Befürworten Sie den Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur (Abstellplätze, Wegweisung, etc.)?

Beschreibung des Ergebnisses

Auf einer Skala von 0 (Nein) bis 100 (Ich bin sehr dafür) votieren die Teilnehmenden mit durchschnittlich 87 Punkten, was einer sehr hohen Zustimmung zum Ausbau von Radwegen und Radinfrastruktur gleichkommt. Negative Rückmeldungen gibt es fast keine.

Auf die offene Frage, was für eine optimale Radinfrastruktur noch fehlt, wurden insgesamt 607 Vorschläge eingereicht. Hierbei dominieren der 'Ausbau der Radwege (sichere Wege, Hauptstraße, regionale Anbindung, durchgängige Wege, teilweise Beleuchtung) und der Radinfrastruktur' (überdachte Abstellplätze, Wegekennzeichnung, E-Ladestationen). Vergleichsweise neue Forderungen, wie ein Radschnellweg nach Basel, sind eher die Ausnahme.

Nachfolgend sind die meist genannten Vorschläge gelistet:

- | | |
|--|-----|
| • sichere Radwege und Übergänge, viele konkrete Orte benannt | 39 |
| • durchgängige Radweg | 22 |
| • Abstellplätze überdacht / an Haltestellen (konkrete Orte) | 19 |
| • mehr, breitere und bessere Radwege | 19 |
| • Radweg an der Hauptstraße | 20 |
| • Radwege | 17 |
| • Radweg nach Rümplingen | 15 |
| • Fahrradweg nach Lörrach, Basel, ... | 12. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das klare Votum zum Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur kann als Auftrag an die Verwaltung verstanden werden, den weiteren Ausbau anzugehen. Die gewünschten Verbesserungen sind zum größten Teil bekannte Forderungen, die zeigen, wie lange der Radverkehr nicht im Fokus der Verkehrsplanung stand.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Klares Votum für den Ausbau, somit ein klares Entwicklungsziel für die PE, das dort – oder vor- gängig bereits in einer/der 'AG Langsamverkehr' - weiter ausgearbeitet werden könnte.

Möglicher Handlungsansatz:

Stärkung des Radverkehrs, durch Ausbau der Radwege und Radinfrastruktur

DIE WIRTSCHAFT DER GEMEINDE

Frage 78/79

Als in Binzen wirtschaftende/r UnternehmerIn, wie fühlen Sie sich durch die Gemeinde Binzen getragen oder gestützt (z.B. durch lokalen Konsum, Wirtschaftsförderung, Networking)?

Haben Sie, als lokaler Gewerbetreibende/r Bedarf an ErweiterungsFLÄCHEN?

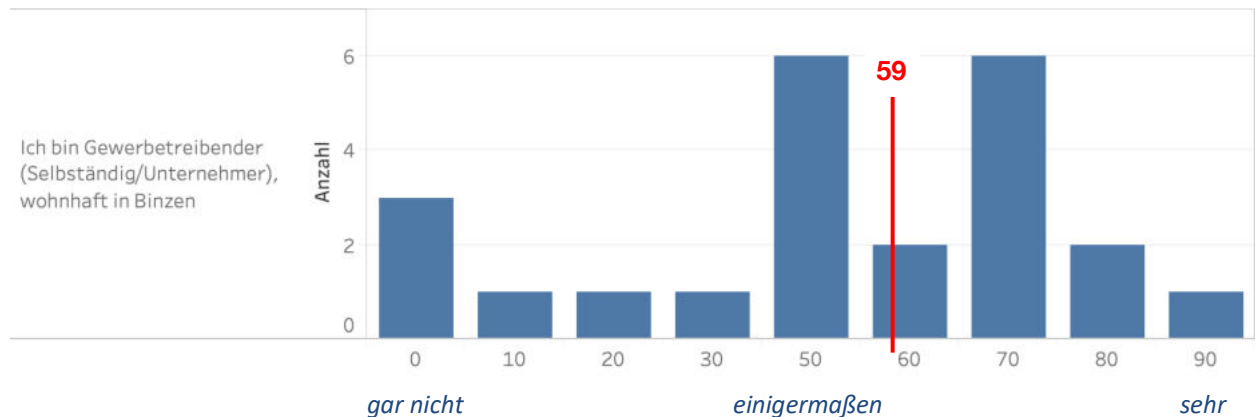


Abb. 78.2 Als in Binzen wirtschaftende/r UnternehmerIn, wie fühlen Sie sich durch die Gemeinde Binzen getragen oder gestützt (z.B. durch lokalen Konsum, Wirtschaftsförderung, Networking)?

Beschreibung des Ergebnisses

Gefiltert nach den 23 teilnehmenden UnternehmerInnen äußern sich diese auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 100 (sehr zufrieden) mit 59 Punkten im Durchschnitt leicht positiv. Die meisten Rückmeldungen liegen rechts der Mitte mit einem eindeutigen Peak bei 'einigermaßen zufrieden' und rechts davon.

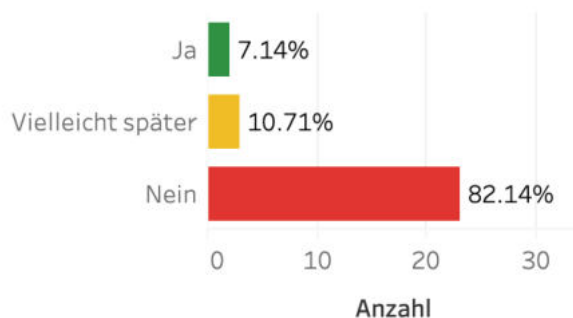


Abb. 79.2 Bedarf der lokalen Gewerbetreibenden an Erweiterungsflächen

Die Gewerbetreibenden in Binzen haben aktuell kaum Bedarf an Erweiterungsflächen; 82 % der Teilnehmenden 28 Gewerbetreibenden verneinen die Frage. 11 % sagen 'Vielleicht später' und 7 % (oder 2 UnternehmerInnen) haben Bedarf, den sie im Fragebogen überwiegend aber nicht angegeben haben.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Zufriedenheit der teilnehmenden UnternehmerInnen ist durchschnittlich gut, aber verbesserungsfähig; leider wurden die Gründe hierfür nicht abgefragt. Hier gilt es nachzufassen und nachzubessern.

Erweiterungsflächen werden aktuell offenbar kaum gebraucht; da die Befragung in der Zeit des Corona-Lockdowns durchgeführt wurde, ist hier ein Einfluss auf die Ergebnisse denkbar.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Klarer Hinweise, dass eine stärkere Unterstützung der Unternehmer ein Ziel sein könnte.

Möglicher Handlungsansatz: Unterstützung der lokalen Wirtschaftsunternehmen**Frage 80/81**

Haben Sie, als lokaler Gewerbetreibende/r Bedarf an ErweiterungsBAUTEN auf Ihrem Grundstück?

Als Gewerbetreibende/r, welches zusätzliche Engagement wünschen Sie sich von der Gemeinde?

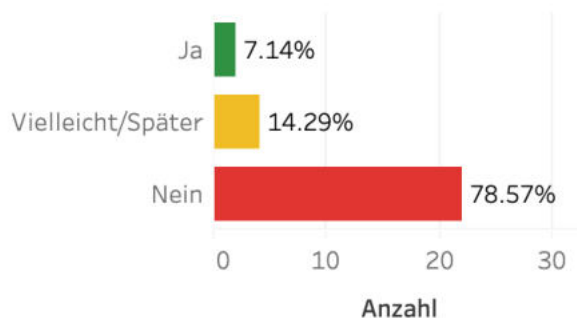


Abb. 80.2 Haben Sie, als lokaler Gewerbetreibende/r Bedarf an Erweiterungsbauten auf Ihrem Grundstück?

Beschreibung des Ergebnisses

Ähnlich wie bei den Erweiterungsflächen außerhalb, planen 79 % der Gewerbetreibenden (22 Personen) keine Erweiterungsbauten auf Ihrem Grundstück. Nur vier sagen 'Vielleicht später' und lediglich zwei antworten mit 'Ja'. Die Ergebnisse sind nicht ganz eindeutig, weil deutlich mehr TeilnehmerInnen auf die Fragen geantwortet haben (73) als die, die sich bei den Personendaten als Gewerbetreibende gelistet (22) haben.

Auf die Frage, welches zusätzliche Engagement man sich von der Gemeinde wünscht, wurden die nachfolgend Rückmeldungen eingereicht:

- Abbau der Bürokratie
- Aufträge der Gemeinde bevorzugt an Binzener Handwerker
- Bebauungspläne überarbeiten (Abstandsflächen und Aufstockungen)
- Darstellungen in den Medien
- Digitale Infrastruktur
- Eintrag ins Branchenverzeichnis auf binzen.de (automatisch bei Anmeldung)
- einen Fremdenverkehrsverein
- Gebiet mit kleinen Gewerbeflächen
- Gelegentliches Brainstorming der Unternehmer
- Interesse an meinem Betrieb
- mehr Gewerbeflächen.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aktuell besteht kaum Bedarf an Erweiterungsbauten, die wenigen wird die Gemeinde kennen. Die Rückmeldungen betreffs eines zusätzlichen Engagements der Gemeinde für die Gewerbetreibenden sind größtenteils von der Gemeinde gar nicht oder kaum zu beeinflussen. Die Vorschläge sollten nach Umsetzbarkeit und Akteur gefiltert und entsprechend weiterverfolgt werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Gefilterte Vorschläge können in Diskussion um Wirtschaftsförderung (s.a. Frage 78) einbezogen werden.

Möglicher Handlungsansatz: Unterstützung der lokalen Wirtschaftsunternehmen

Frage 82

Ist Ihnen als Einwohner die wirtschaftliche Stärke (Umsatz, Gewerbesteureinnahmen) der Gemeinde Binzen bekannt oder für Sie von Bedeutung?



Abb. 80.2 Ist Ihnen als Einwohner die wirtschaftliche Stärke (Umsatz, Gewerbesteureinnahmen) der Gemeinde Binzen bekannt oder für Sie von Bedeutung?

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage nach zur Bekanntheit der wirtschaftlichen Bedeutung der Gemeinde Binzen antworten 54 % mit 'Ja, das weiß ich und das ist für mich/die Gemeinde sehr wichtig'. Weitere 32 % antworten 'Ja, das weiß ich'. 11 % der Teilnehmenden 'War dies nicht so bewusst' und weitere 6 % geben an, dass dies 'für sie nicht relevant' sei.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Viele BinzenerInnen (86 %) wissen um die wirtschaftliche Bedeutung von Binzen. Es ist zu vermuten, dass somit ein gewisses Maß an Identifikation mit der lokalen Wirtschaft in Binzen vorhanden ist.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Gute Ausgangslage um die Gründe für die wirtschaftliche Stärke würdigend zu hinterfragen und aus der 'gegenwärtigen Kraft' heraus ggfs. lokal- und Resilienz-orientierte Perspektiven zu erarbeiten.

Frage 83/84

Als Arbeitnehmer, ist die Nähe des Arbeitsplatzes zum Wohnort für Sie wichtig?

Wenn Ihr Arbeitsplatz außerhalb Binzens liegt, hätten Sie (rein hypothetisch) ein Interesse an einem gleichwertigen Arbeitsplatz in Binzen, falls es diesen gäbe?

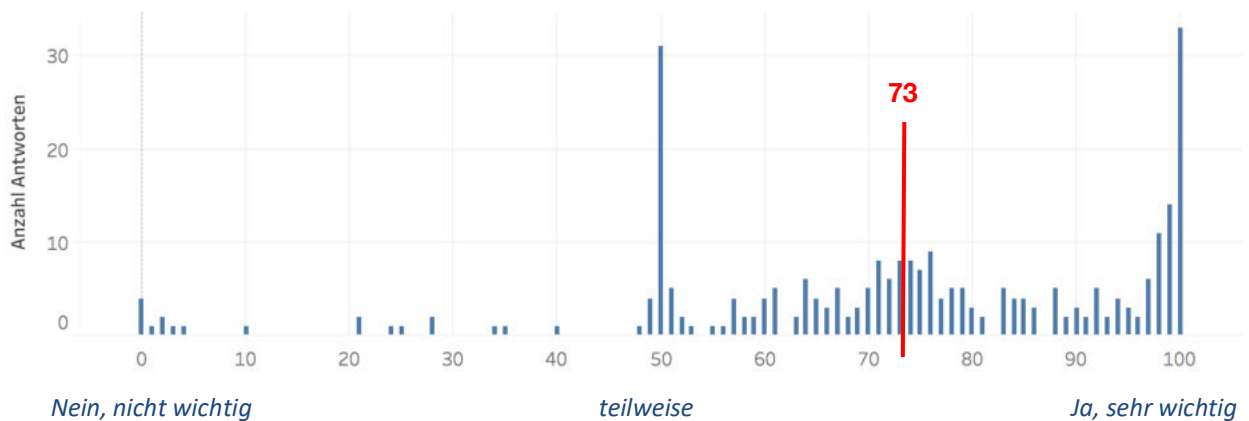


Abb. 83.1 Als Arbeitnehmer, ist die Nähe des Arbeitsplatzes zum Wohnort für Sie wichtig?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden Arbeitnehmer antworten mit 73 Punkten, in einer Skala von 0 (nein, nicht wichtig) bis 100 (ja, sehr wichtig), ziemlich klar, dass Ihnen die Nähe von Arbeitsplatz und Wohnort wichtig ist (Abb. 83.1).

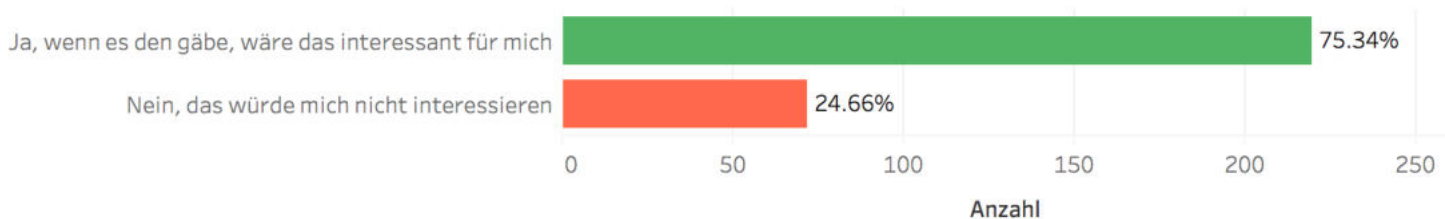


Abb. 84.1 Ist Ihnen als Einwohner die wirtschaftliche Stärke (Umsatz, Gewerbesteuerereinnahmen) der Gemeinde Binzen bekannt oder für Sie von Bedeutung?

Entsprechend wären es für 75 % der Teilnehmenden 'interessant, wenn es einen gleichwertigen Arbeitsplatz in Binzen gäbe', lediglich 25 % würde 'das nicht interessieren' (Abb. 84.1).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Drei Viertel der Arbeitnehmer würden ihren (vermeintlich nicht in Binzen befindlichen) Arbeitsplatz gerne in einen gleichwertigen Arbeitsplatz in Binzen tauschen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Klare Aussage, die im Rahmen einer Zieledefinition für die 'Wirtschaft' eingebracht werden könnte. Bereits ohne Hochrechnung auf die Gesamtgemeinde sind es ca. 220 Personen, die unter der noch hypothetischen Voraussetzung vorhandener Arbeitsplätze in Binzen, einen Wechsel nach lokal in Erwägung ziehen würden.

Möglicher Handlungsansatz: Stärkere Bindung der Berufsauspendler an die Gemeinde.
Langfristige lokal-ökonomische Strategie lokale Arbeitsplätze zu schaffen.

Frage 85/86

Wenn Sie eine Ausbildung (z.B. Lehre, Weiterbildung) in einem Betrieb in Binzen absolvieren, wie zufrieden sind Sie damit?

Als zukünftiger Auszubildende/r, wünschen Sie sich einen Ausbildungsplatz in Binzen?

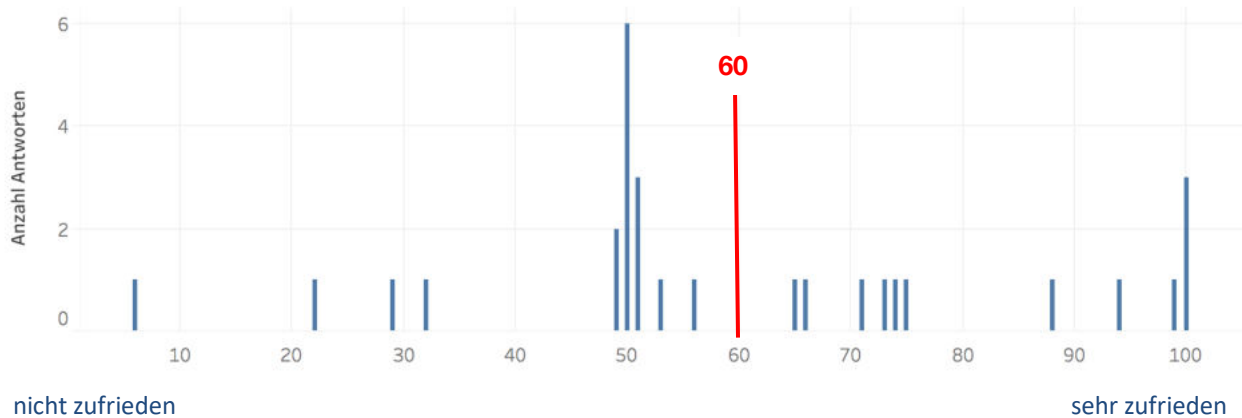


Abb. 85.1 Wenn Sie eine Ausbildung (z.B. Lehre, Weiterbildung) in einem Betrieb in Binzen absolvieren, wie zufrieden sind Sie damit??

Beschreibung des Ergebnisses

Mit 60 Punkten, in einer Skala von 0 (nicht zufrieden) bis 100 (sehr zufrieden), sind die teilnehmenden Auszubildenden einigermaßen zufrieden mit ihrer Ausbildung in einem Binzener Betrieb. Die Rückmeldungen verteilen sich über die ganze Skala mit einem Peak in der Mitte.

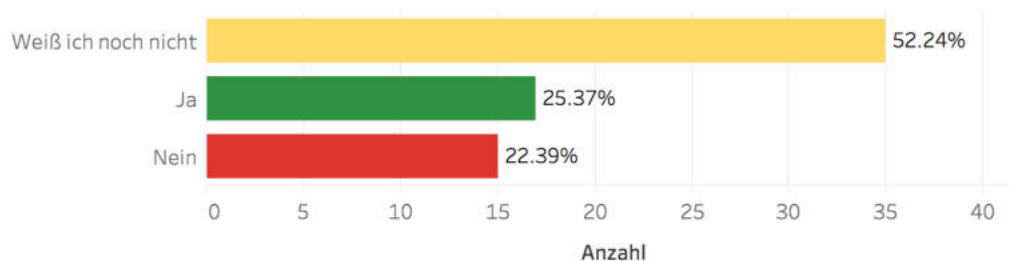


Abb. 86.1 Als zukünftiger Auszubildende/r, wünschen Sie sich einen Ausbildungsplatz in Binzen?

25 % der zukünftigen Auszubildenden wünschen sich einen Ausbildungsplatz in Binzen, 52 % 'wissen das noch nicht' und 22 % wollen sich lieber anderswo ausbilden lassen.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Bei den Auszubildenden ist die Bindung an Binzen nicht so stark, was sicher an den vor Ort vielleicht nicht verfügbaren Ausbildungsplätzen liegt.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

kein besonderes Potential für PE.

LOKALES KLEINGEWERBE UND SICHERE GRUNDVERSORGUNG

Frage 88/89/90

Sind Sie mit den lokalen Dienstleistungsangeboten (Läden, Gastronomie, Handwerk) in Binzen zufrieden oder wünschen Sie sich mehr Vielfalt?

Wie viele Produzenten und Dienstleister in Binzen kennen Sie ungefähr (Personen, Sortiment, Leistung)?

Mit welchen Mitteln sollte die Gemeinde Binzen Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung unterstützen? (Mehrere Angaben möglich)

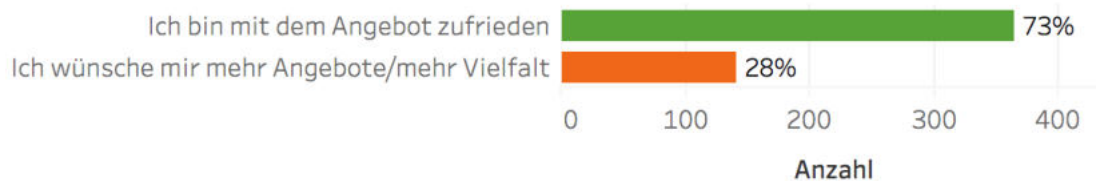


Abb. 88.1 Sind Sie mit den lokalen Dienstleistungsangeboten (Läden, Gastronomie, Handwerk) in Binzen zufrieden oder wünschen Sie sich mehr Vielfalt?

Beschreibung des Ergebnisses

Fast 73 % der Teilnehmenden sind mit dem lokalen Dienstleistungsangebot in Binzen zufrieden; 28 % (oder 141 Personen) wünschen sich mehr Angebote / mehr Vielfalt (Abb. 88.1).

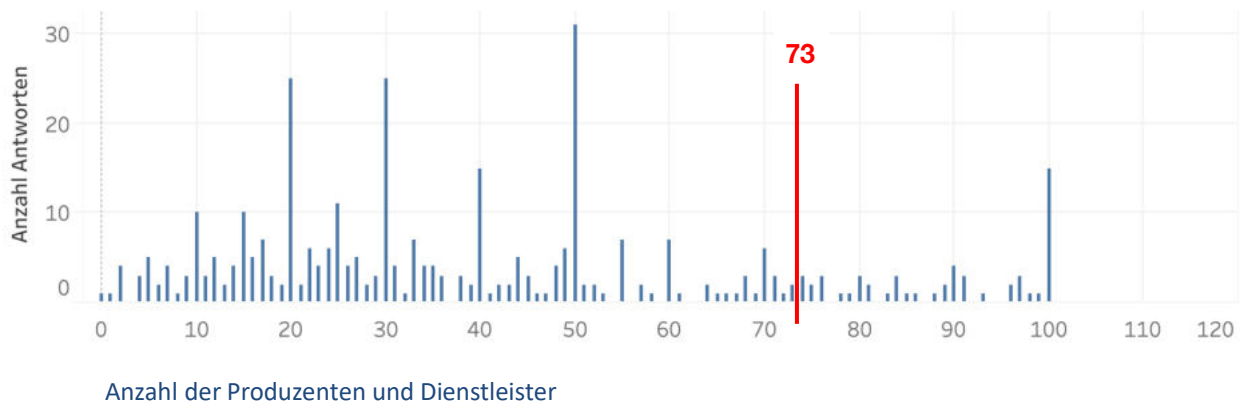


Abb. 89.1 Wie viele Produzenten / Dienstleister in Binzen kennen Sie ungefähr (Personen, Sortiment, Leistung)?

Die Teilnehmenden geben an durchschnittlich 41 Produzenten und Dienstleister zu kennen, was eine erstaunlich hohe Zahl ist. Schaut man auf die Verteilung, so ist zu sehen, dass die Rückmeldungen sehr breit verteilt sind (Abb. 89.1).

Ansätze zur Unterstützung der Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung (Abb. 90.1) sehen die Teilnehmenden überwiegend in 'Gezielter Werbung für lokalen Konsum' (fast 66 %) und durch die 'Stärkung von lokalen und regionalen Netzwerken' (60 %). Darüber hinaus als wichtig angesehen werden 'Digitale Plattformen für verschiedene Bereiche/Branchen' (43 %), eine 'Strategieentwicklung mit dem Gewerbeverein (IG Lebendiges Binzen)' (33 %) und 'Subventionen für lokale Produkte' (31 %).

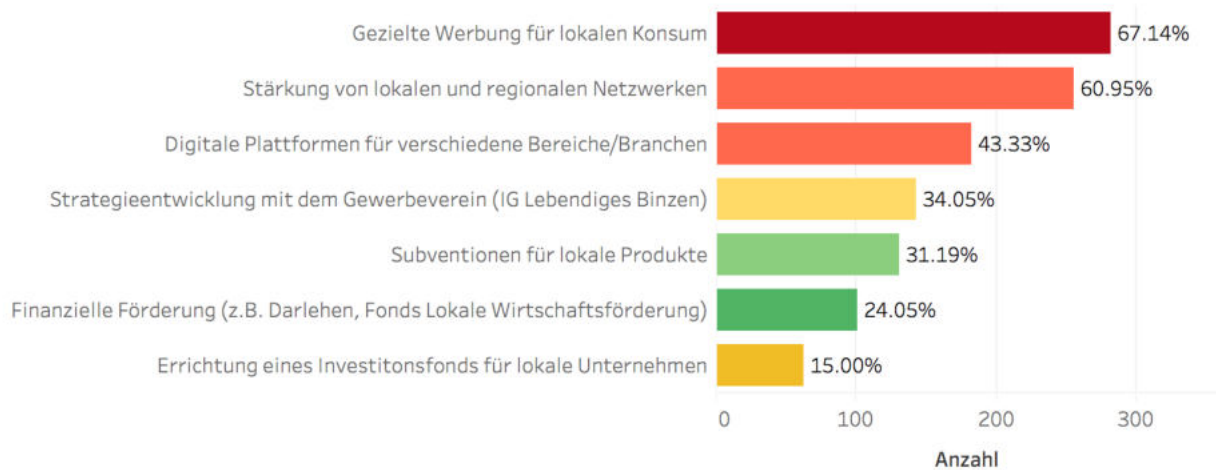


Abb. 90.1 Mit welchen Mitteln sollte die Gemeinde Binzen Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung unterstützen?

Weitere Vorschläge mit deutlich weniger Unterstützung sind:

- Markthalle oder Bauernladen ('Binzener Güter') 8
- regionalen Versorger stärken / deren Warenangebote bekannt machen (z.B. im Gemeindeblatt mit den Gesichtern hinter dem Angebot, Regionalwert AG, Produktplatzierungen am Dorffest, Eventtage) 7
- digitale und analoge Infrastruktur fördern (weniger Papierbürokratie) 4

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Zufriedenheit der BinzenerInnen mit dem lokalen Dienstleistungsangebot ist mit 73 % recht hoch und spricht, wenn man die Kenntnis von derart vielen Betrieben im Ort berücksichtigt, für eine gute lokal-ökonomische Verankerung der BürgerInnen.

Die Vorschläge zur Unterstützung der Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung sind realistisch und anwendbar.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Gute Ausgangslage für die Diskussion des Themas 'lokalen Nah- und Grundversorgung' und die Formulierung eines entsprechenden Entwicklungsziels in der PE.

Möglicher Handlungsansatz: Stärkung der Betriebe der lokalen Nah- und Grundversorgung

Frage 91/92/93

Nehmen Sie die Angebote des lokalen Gewerbes insgesamt wahr/kaufen Sie dort ein?

Wenn Sie nicht oder wenig in Binzen einkaufen, was sind die Gründe dafür?

(Mehrere Antworten sind möglich)

Welche fehlenden/zusätzlichen Angebote, Dienstleistungen oder Läden würden Sie sich wünschen?

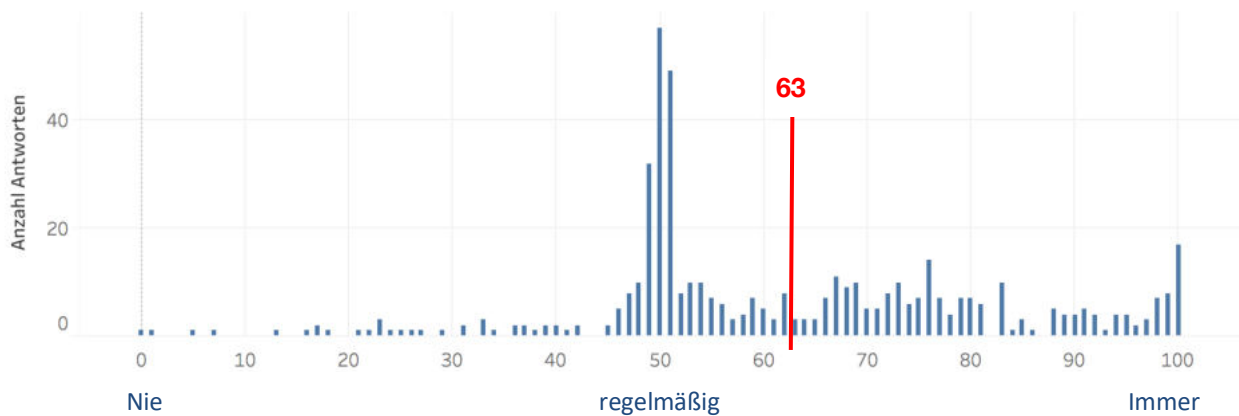


Abb. 91.1 Nehmen Sie die Angebote des lokalen Gewerbes insgesamt wahr / kaufen Sie dort ein?

Beschreibung des Ergebnisses

Die BinzenerInnen nehmen die Angebote des lokalen Gewerbes mit 63 Punkten, in einer Skala von 0 (nie) bis 100 (immer), durchaus wahr. Die meisten Rückmeldungen sind rechts des ausgeprägten Peaks bei 'regelmäßig' in Richtung 'immer'.

Als Gründe, nicht oder wenig in Binzen einzukaufen, werden v.a. angeführt, dass es 'Außerhalb günstigere Preise gibt' (51 %), man 'Seine Einkäufe auf dem Arbeitsweg /Pendelweg erledigt' (45 %) und es 'Außerhalb gibt eine bessere Auswahl an Produkten' gibt (41 %). Dabei gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen Auspendlern und EinwohnerInnen die am Wohnort arbeiten (Filterfunktion).

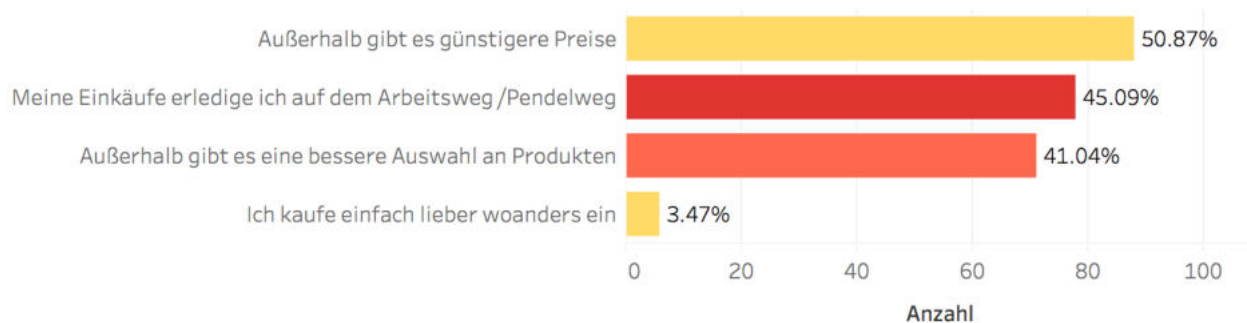


Abb. 92.1 Wenn Sie nicht oder wenig in Binzen einkaufen, was sind die Gründe dafür?
(Mehrere Antworten sind möglich)?

Weitere Argumente, nicht in Binzen einzukaufen, die unter 'Sonstiges' genannt wurden:

- manch spezielle Angebote gibt es halt nicht in Binzen 11
- es fehlt ein großer Bioladen 7
- Angebot an Kleidung fehlt 5.

Auf die Frage 93, welche fehlenden / zusätzlichen Angebote, Dienstleistungen oder Läden man sich wünscht, gingen 426 Rückmeldungen ein. Die am häufigsten genannten Vorschläge sind nachfolgend, in absteigender Reihenfolge, aufgelistet:

- Eisdielen 34
- Cafés unter schiedlicher Ausrichtung (Kritik an Betreibern Piccola Pausa) 31
- Drogeriemarkt / DM 23
- Fahrradladen 21

- | | |
|-------------------------------------|-----|
| • Bekleidung / Mode | 18 |
| • Wochenmarkt | 15 |
| • Discounter, günstige Lebensmittel | 15. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die BinzenerInnen kaufen durchaus beim lokalen Gewerbe ein, eine Steigerung dieser Quote wäre jedoch wünschenswert. Die Gründe, warum nicht / wenig in Binzen eingekauft wird, sind struktureller Art und nur durch ein erweitertes Angebot (s.u.) und durch mehr Bewusstseinsarbeit zu begegnen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Lokale / Grundversorgung ist ein wichtiges Thema der Daseinsvorsorge; somit liefern diese Rückmeldungen die Basis für die Diskussion eines entsprechenden Entwicklungsziels.

Die 'Wunschliste' kann ein Anstoß sein, darüber nachzudenken, wie die genannten Dienstleistungen lokal erbracht werden können (Start-Ups?).

Möglicher Handlungsansatz:

Stärkung der lokalen Versorgungsbetriebe / Dienstleister, Förderung lokaler Start-Ups.

LOKALE LANDWIRTSCHAFT & DIREKTVERMARKTUNG

Frage 95/94

Wie hoch ist der Anteil in Binzen GEKAUFTER Lebensmittel (Direktvermarkter + z.B. Hieber), an Ihrem Lebensmittelkonsum?

Nehmen Sie die Angebote der Hofläden und -märkte an und kaufen Sie dort ein? (geschätzt in Prozent)

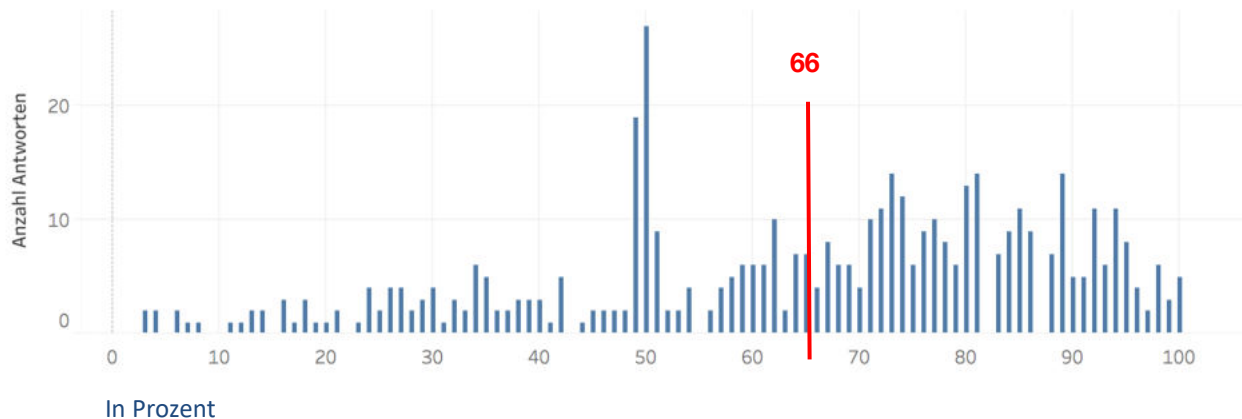


Abb. 95.1 Wie hoch ist der Anteil in Binzen GEKAUFTER Lebensmittel (Direktvermarkter + z.B. Hieber), an Ihrem Lebensmittelkonsum?

Beschreibung des Ergebnisses

Mit 66 % schätzen die BinzenerInnen den Anteil der in Binzen gekauften Lebensmittel (über alle Anbieter) ein, was einer überwiegenden Versorgung mit Lebensmitteln in der Gemeinde bedeutet (Abb. 95.1). Die meisten Rückmeldungen konzentrieren sich rechts der Mitte (50 %).

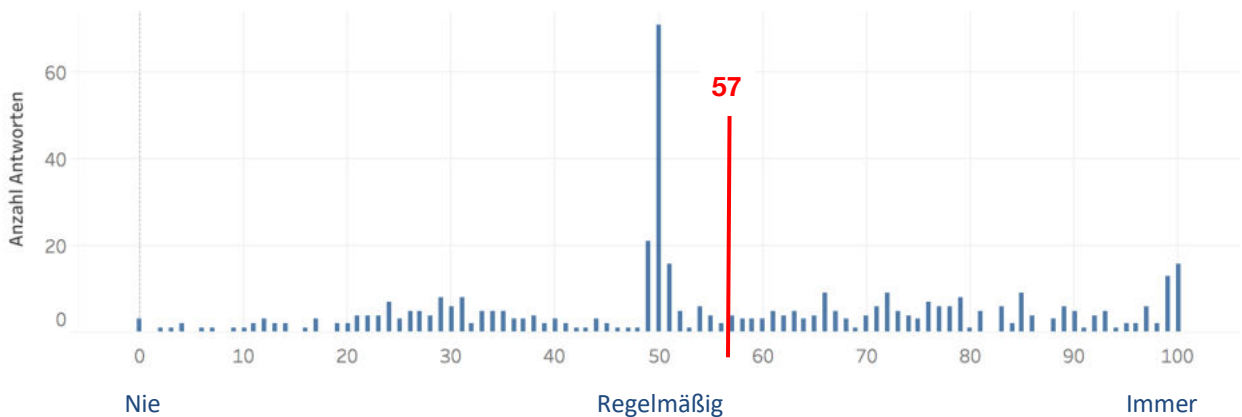


Abb. 94.1 Nehmen Sie die Angebote der Hofläden und -märkte an und kaufen Sie dort ein (geschätzt in %)?

Dabei werden die Angebote der Hofläden / -märkte in einer Skala von 0 (nie), über 50 (regelmäßig) bis 100 (immer) mit 57 Punkten mehr als 'regelmäßig' in Anspruch genommen. Die Rückmeldungen verteilen sich, mit einem Peak bei 'regelmäßig' über die ganze Skala.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Quote der Einkäufe von Lebensmitteln in Binzen ist relativ hoch und auch die Dichte von immerhin 10 Hofläden / -märkten in Binzen außergewöhnlich. Im Sinne einer Stärkung der Lokalökonomie sollten beide Quoten noch gesteigert werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Beim Thema Direktvermarktung gibt es eine hervorragende Ausgangsbasis in Binzen. Auf dieser Basis lassen sich weitergehende Entwicklungsziele in der PE formulieren.

Möglicher Handlungsansatz:

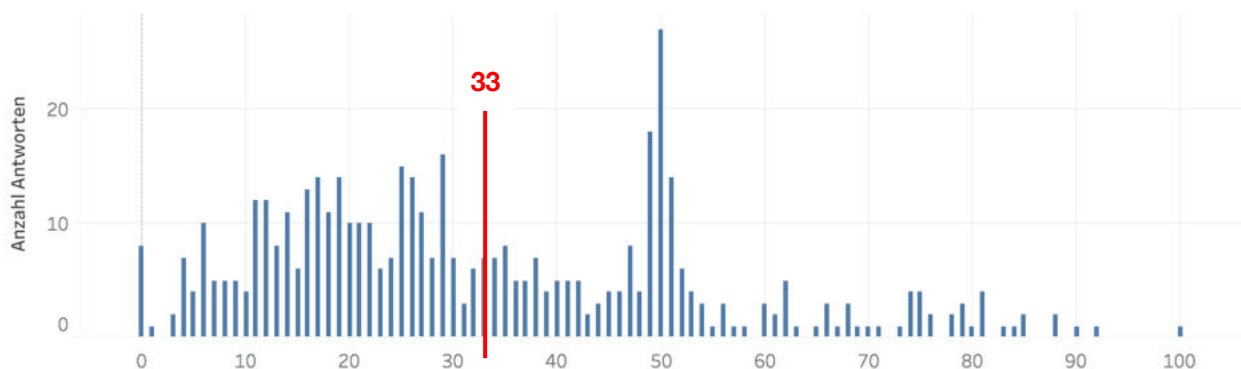
Steigerung der Quoten der in Binzen gekauften bzw. produzierten Lebensmittel

Frage 96/97/98

Wie hoch ist der Anteil in Binzen PRODUZierter Lebensmittel (lokale Direktvermarkter, eigener Garten, etc.) an Ihrem Lebensmittelkonsum (geschätzt in Prozent)?

Was bräuchte es, damit Sie diesen Anteil noch erhöhen?

Unterstützen Sie eine Gemeindeentwicklungsstrategie, durch die kleine landwirtschaftliche Familienbetriebe erhalten werden können?



Darstellung in Prozent

Abb. 96.1 Wie hoch ist der Anteil in Binzen PRODUZierter Lebensmittel (lokale Direktvermarkter, eigener Garten, etc.) an Ihrem Lebensmittelkonsum (geschätzt in Prozent)?

Beschreibung des Ergebnisses

Den Anteil der in Binzen produzierten Lebensmittel (Abb. 96.1) am jeweiligen Lebensmittelkonsum schätzen die Teilnehmenden mit 33 % ein. Die meisten Rückmeldungen bewegen sich denn auch zwischen 10 und 30 %, oder um den Peak bei 50 %.

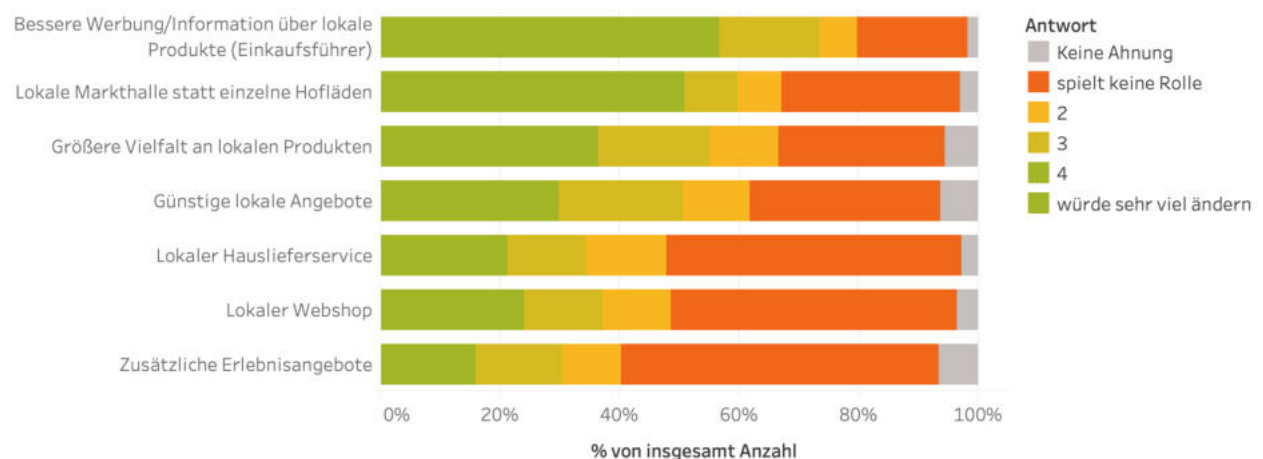


Abb. 97.1 Was bräuchte es, damit Sie diesen Anteil noch erhöhen?

Damit dieser Anteil weiter steigt (Abb. 97.1), sehen die BinzenerInnen v.a. 'Bessere Werbung / Information über lokale Produkte (Einkaufsführer)' (57 %) und eine 'Lokale Markthalle' (51 %) statt einzelner Hofläden. Weiter wichtig ist ihnen eine 'Größere Vielfalt an lokalen Produkten' (36 %) und 'Günstige lokale Angebote' (30 %), die anderen Vorschläge fallen etwas ab.

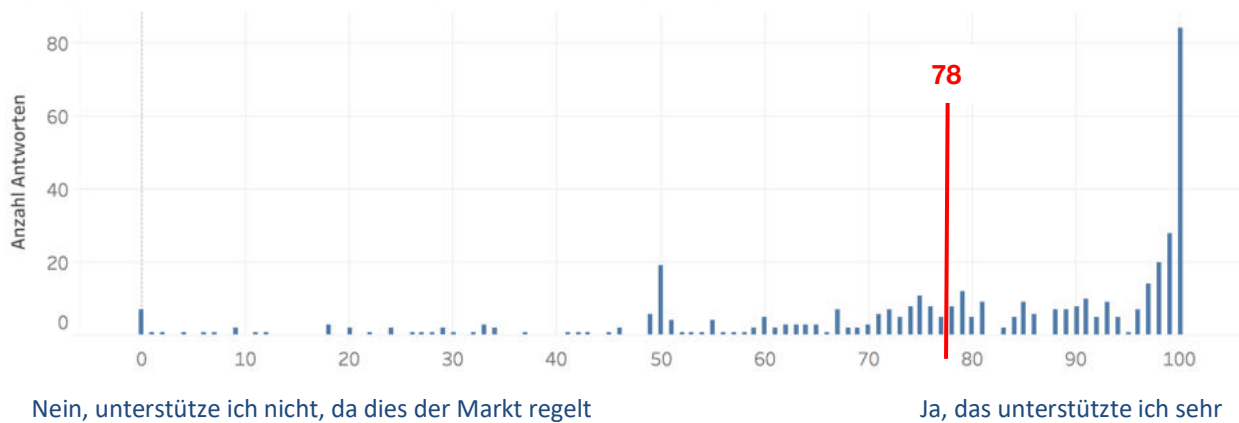


Abb. 98.1 Unterstützen Sie eine Gemeindeentwicklungsstrategie, durch die kleine landwirtschaftliche Familienbetriebe erhalten werden können?

Die konkrete Frage nach der Bereitschaft zur Unterstützung einer Gemeindeentwicklungsstrategie, durch die kleine landwirtschaftliche Familienbetriebe erhalten werden könnten, wird überwiegend zustimmend beantwortet. In einer Skala von 0 (Nein, unterstütze ich nicht, da dies der Markt regelt) bis 100 (Ja, das unterstützte ich sehr) landen wir bei 78 Punkten. Fast alle Rückmeldungen sind in der rechten, zustimmenden Hälfte.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die BinzenerInnen kaufen lokal ein und unterstützen damit die lokalen landwirtschaftlichen Betriebe. Die eingegangenen Vorschläge zur Steigerung dieser 'lokalen Versorgungsquote' sind gute Ansätze für eine unterstützende Entwicklungsstrategie der Gemeinde zum Erhalt der kleinen landwirtschaftlichen Familienbetriebe, die selbst auch sehr positiv gesehen wird.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Auch bei der lokalen Versorgung durch örtliche Betriebe und Eigenanbau sind diese Werte eine Voraussetzung für die Diskussion und die Formulierung eines entsprechenden themenbezogenen Entwicklungsziels. Eine entsprechende Entwicklungsstrategie der Gemeinde wird ebenso begrüßt, wie ein konzentrierter Verkaufsort gewünscht wird.

Möglicher Handlungsansatz:

Steigerung der Quoten der in Binzen gekauften bzw. produzierten Lebensmittel

ZUKUNFTSFÄHIGKEIT LOKALER STRUKTUREN

**Frage 100: Ihrer Ansicht oder gefühlten Einschätzung nach:
Wie gut ist Binzen auf folgende Herausforderungen vorbereitet?**

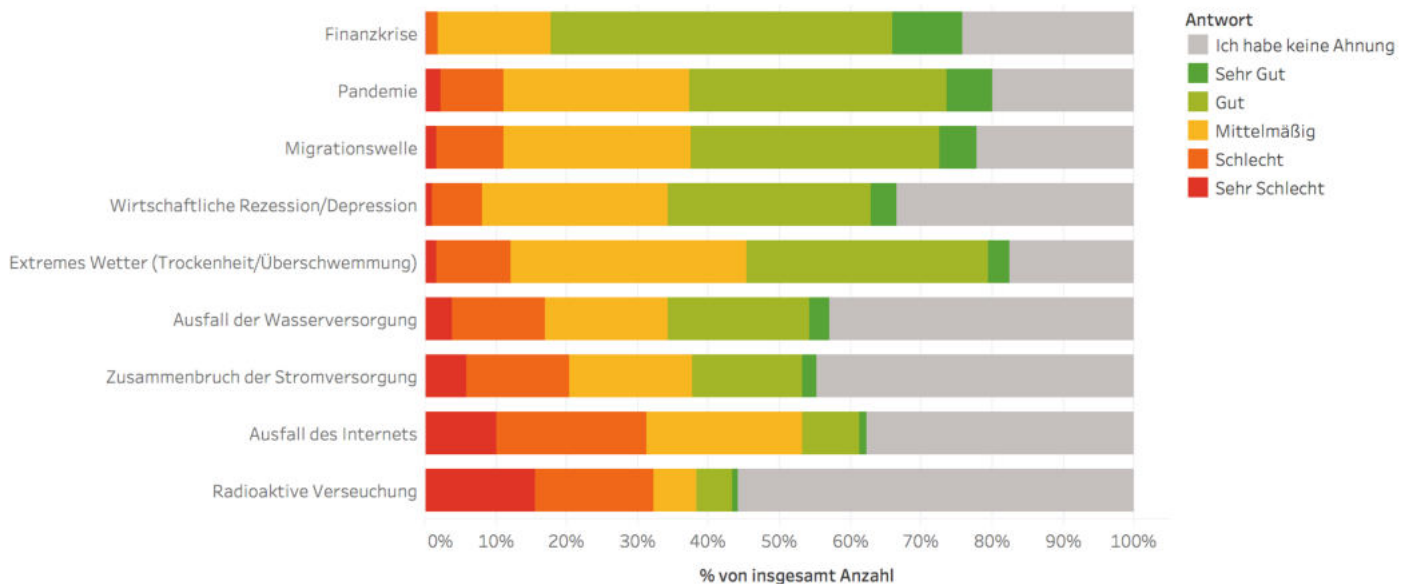


Abb. 100.1 Ihrer Ansicht oder gefühlten Einschätzung nach:
Wie gut ist Binzen auf folgende Herausforderungen vorbereitet?

Beschreibung des Ergebnisses

Zunächst fällt auf, dass die Teilnehmenden auf solche möglicherweise existentiellen Fragen relativ häufig (18 bis 57 %) 'Ich habe keine Ahnung' angekreuzt haben!

Die Teilnehmenden aus Binzen sich eher gut vorbereitet auf die globalen Herausforderungen 'Finanzkrisen' (58 % 'sehr gut und 'gut'), 'Pandemie' (43 %), 'Migrationswelle' (40 %; diese drei vielleicht auch, weil aktuelle (überwiegend positive) Erfahrungen vorliegen), 'Extremes Wetter' (37 %) und eine 'Wirtschaftliche Rezession/Depression' (32 %).

Weniger gut vorbereitet sehen die Teilnehmenden die Gemeinde auf die Herausforderungen 'Zusammenbruch der Stromversorgung' (20 % 'sehr schlecht und 'schlecht'), 'Ausfall des Internets' (31 %) und eine 'Radioaktive Verseuchung' (32 %).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Auffällig, aber auch nicht verwunderlich, ist zunächst der Mangel an Informiert- und Betroffenheit ('Ich habe keine Ahnung'). Offenbar machen sich die BinzenerInnen nicht allzu viele Gedanken über mögliche, gravierende Herausforderungen für sie selbst und die Gemeinde.

Die Vertrautheit mit dem aktuellen Status Quo und ein großes Vertrauen in die vermeintliche (v.a. technische) Beherrschbarkeit dieser Herausforderungen führen zum Gefühl des 'gut vorbereitet Seins'.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Für die PE sind Entwicklungsziele (s.a. nachfolgend) denkbar, die auch eine ernsthafte Risikoabschätzung enthalten.

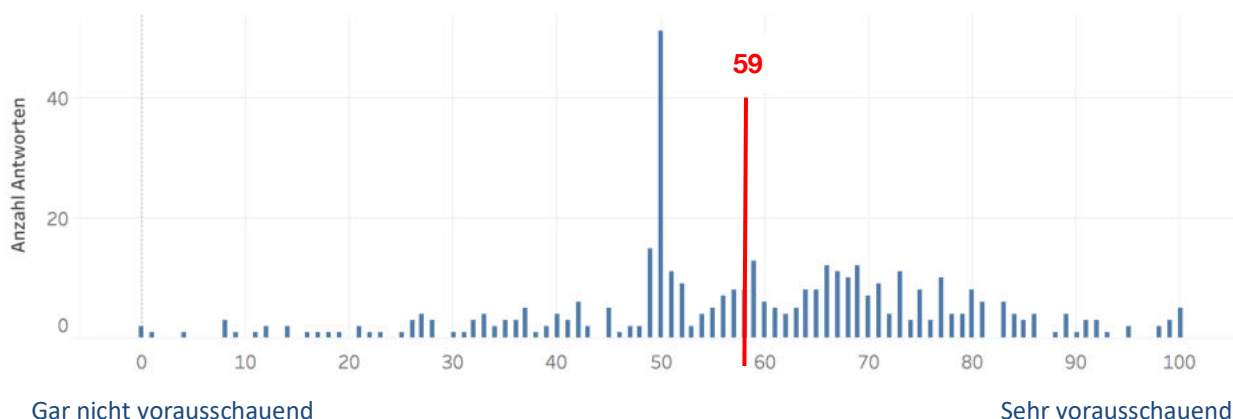
Frage 101/102**Als wie nachhaltig und vorausschauend nehmen Sie die lokale Politik wahr?****Was sollte die Gemeinde Ihrer Ansicht nach vor allem zur Förderung der lokalen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegen Krisen tun?**

Abb. 101.1 Als wie nachhaltig und vorausschauend nehmen Sie die lokale Politik wahr?

Beschreibung des Ergebnisses

Mit 59 Punkten, in einer Skala von 0 (gar nicht ..) bis 100 (sehr vorausschauend) sehen die Teilnehmenden die lokale Politik als nur mäßig vorausschauend und nachhaltig ausgerichtet. Die meisten Rückmeldungen liegen rechts eines ausgeprägten Peaks in der Mitte der Skala.

Folgerichtig fallen Ihnen, in Beantwortung der Frage 102, zahlreiche (313) Möglichkeiten zur Förderung der lokalen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegen Krisen ein. Die nachfolgende Auflistung zeigt die meistgenannten Vorschläge in absteigender Reihung:

- | | |
|---|-----|
| • Bevölkerung informieren, aufklären | 31 |
| • Rücklagen bilden | 22 |
| • Ausbau Erneuerbare Energie (v.a. Photovoltaik), Energieautarkie | 20 |
| • Nachhaltiges Wassermanagement | 17 |
| • Förderung lokaler Strukturen | 15 |
| • solide Haushaltsführung | 15 |
| • Krisen-/ Notfallpläne erstellen | 14. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die lokale Politik wird, hinsichtlich vorausschauender und nachhaltiger Ausrichtung, nur leicht positiv bewertet; hier ist noch deutlich Luft nach oben. Die eingegangenen Vorschläge geben hierzu Hinweise, in welche Richtung die BürgerInnen denken.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Eine resiliente Ausrichtung der Gemeindepolitik scheint ein wichtiges Entwicklungsziel zu sein. Zahlreiche Vorschläge sind hierzu eingereicht worden, die kritisch geprüft werden sollten.

Möglicher Handlungsansatz: Stärkung der kommunalen Resilienz

SICHERHEIT IN BINZEN

Frage 104/105

Wie sicher fühlen Sie sich in Binzen?

Welche Ereignisse oder Deliktarten beeinflussen Ihr Sicherheitsgefühl in Binzen wie stark (egal ob Sie direkt oder indirekt betroffen sind)?

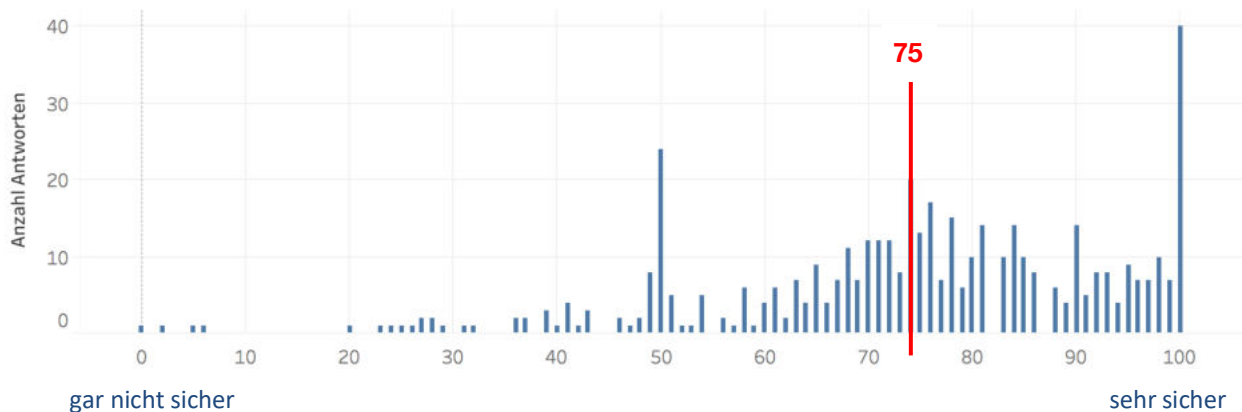


Abb. 104.1 Wie sicher fühlen Sie sich in Binzen?

Beschreibung des Ergebnisses

Mit 75 Punkten, auf einer Skala von 0 (gar nicht sicher) bis 100 (sehr sicher), fühlen sich die Teilnehmenden in Binzen doch recht sicher (Abb. 104.1). Die meisten Rückläufe sind im 'sicheren Bereich' der Skala, rechts der Mitte, mit einem ausgeprägten Peak bei 'sehr sicher'.

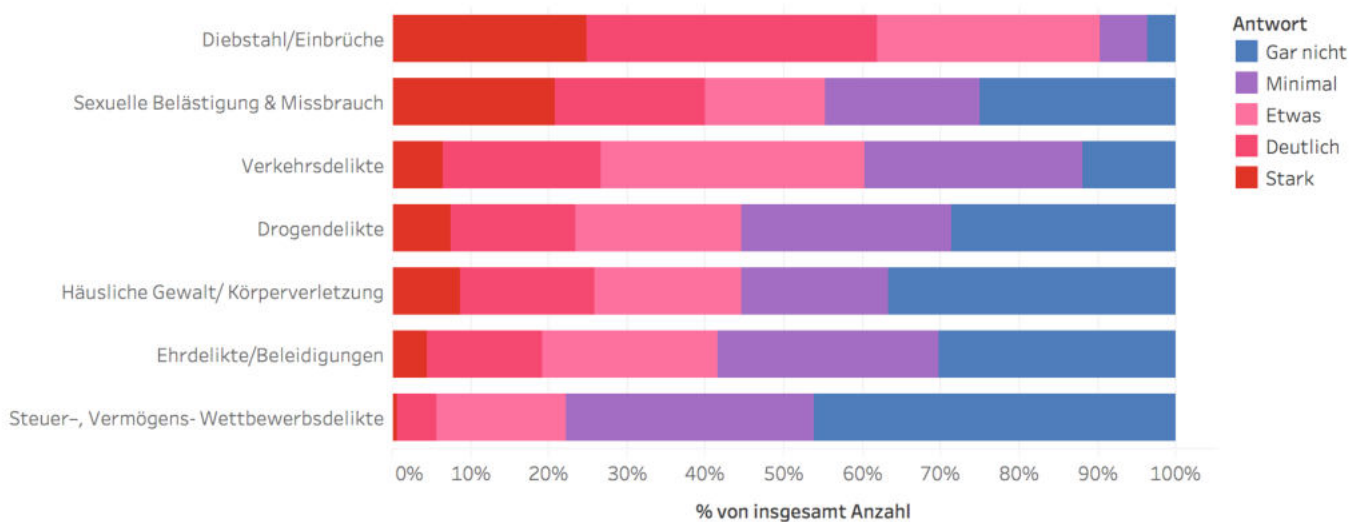


Abb. 105.1 Welche Ereignisse oder Deliktarten beeinflussen Ihr Sicherheitsgefühl in Binzen wie stark (egal ob Sie direkt oder indirekt betroffen sind)??

Das Sicherheitsgefühl der Teilnehmenden aus Binzen wird in erster Linie durch Delikte im Bereich 'Diebstahl/Einbrüche' (62 % 'deutlich' und 'stark') beeinflusst. 'Sexuelle Belästigung und Missbrauch' folgen mit 40 %, vor 'Verkehrsdelikten' (27 %), 'Häuslicher Gewalt/Körperverletzung' (26 %) und 'Ehrdelikten/Beleidigungen' (19%).

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die BinzenerInnen fühlen sich in ihrer Gemeinde recht sicher. Deutlich beeinträchtigt wird dieses Sicherheitsgefühl am meisten im Bereich der Eigentumsdelikte und dann kommt gleich das - im Vorfeld (Spurgruppe) intensiv diskutierte - Thema 'Sexuelle Belästigung und Missbrauch', das zusammen mit 'Häuslicher Gewalt/Körperverletzung' als Thema sogar dominieren würde.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Sicherheit ist natürlich ein wichtiges Thema in jeder Gemeinde. Gerade in diesen Zeiten schwindender Verlässlichkeit solle Sicherheit als Entwicklungsziel formuliert werden. Zudem könnte in der Gemeinde einmal thematisiert werden, in welchen Bereichen die Bürger Bedarfe und eigene Handlungsspielräume haben.

Möglicher Handlungsansatz: Erhalt / Steigerung des Sicherheitsgefühls der Einwohner

WISSEN ÜBER BINZEN (LOKALES WISSEN)

Frage 106/107

Wie lange leben Sie schon in der Gemeinde?

In welchem Bereich haben Sie (vorhandenes, manchmal aber schwer benennbares) lokales Wissen und in welchem Bereich haben Sie zwar nicht viel Wissen, aber ein gewisses Interesse?

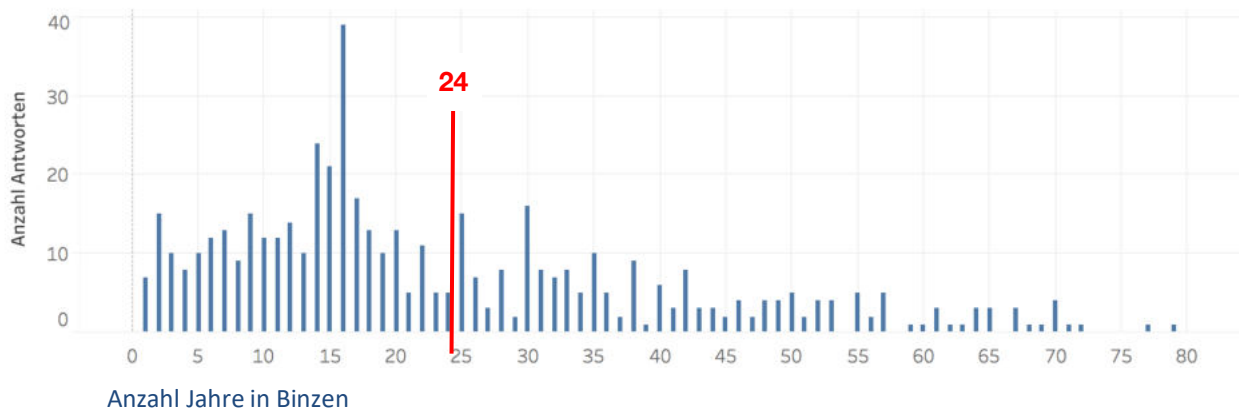


Abb. 106.1 Wie lange leben Sie schon in der Gemeinde?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden leben im Durchschnitt seit 24 Jahren in Binzen (Abb. 106.1). Die meisten Nennungen häufen sich im Bereich zwischen 5 und 20 Jahren, jedoch gibt es auch viele, die offensichtlich ihr ganzes Leben (oder die meiste Zeit davon) in Binzen verbracht haben.

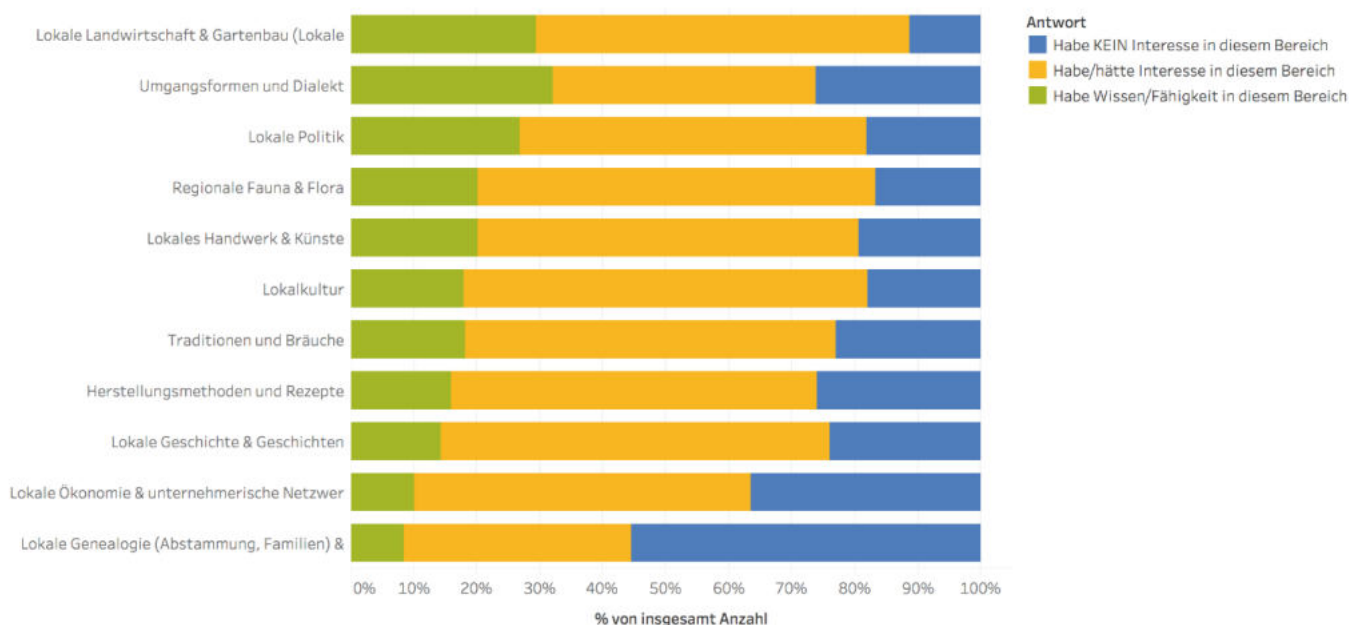


Abb. 107.1 In welchem Bereich haben Sie (vorhandenes, manchmal aber schwer benennbares) lokales Wissen und in welchem Bereich haben Sie zwar nicht viel Wissen, aber ein gewisses Interesse?

In der Abfrage des lokalen Wissens fällt zunächst auf, dass nur im Thema 'Lokale Genealogie (Abstammung, Familien) & soziale Gruppen' überwiegend kein Wissen / Interesse besteht. Ansonsten äußern zusammen genommen immer mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden 'Wissen

und Fähigkeit' oder lediglich 'Interesse' am jeweiligen Thema zu haben. Ganz vorne überraschenderweise das Thema 'Lokale Landwirtschaft und Gartenbau (Lokale Ernährung)' mit 89 %.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Zu fast allen lokalen Themen gibt es mehr 'Interessenten' als 'Referenten' und in fast allen Themen sind mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden interessiert an einem Wissenstransfer. Eine wichtige Erkenntnis: Das Themenspektrum ist bezüglich 'Wissen plus Interesse' relativ stark und ausgewogen abgebildet, was auf ein Potenzial für integrative, themen- und fachübergreifende Ansätze bei der lokalen Entwicklung hinweist.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Lokales Wissen ist die Basis von lokalem Engagement und hat das Potential Identität zu stiften. Daher besitzt das Thema 'Lokaler Wissenstransfer' großes Potential für die PE.

Möglicher Handlungsansatz: Lokalen Wissenstransfer befördern

Frage 108/109/110

Wie schätzen Sie ihr lokales Wissen über Binzen insgesamt ein, d.h. wie gut kennen sie sich in den vorher genannten lokalen Bereichen zusammengekommen aus?

Wie wichtig ist oder wäre Ihnen lokales Wissen über Binzen, z.B. aus reiner Neugier, aus Gründen der Lebensgestaltung oder der lokalen Entwicklung?

Wie relevant ist aus Ihrer Sicht lokales Wissen angesichts der aktuellen globalen Entwicklung?

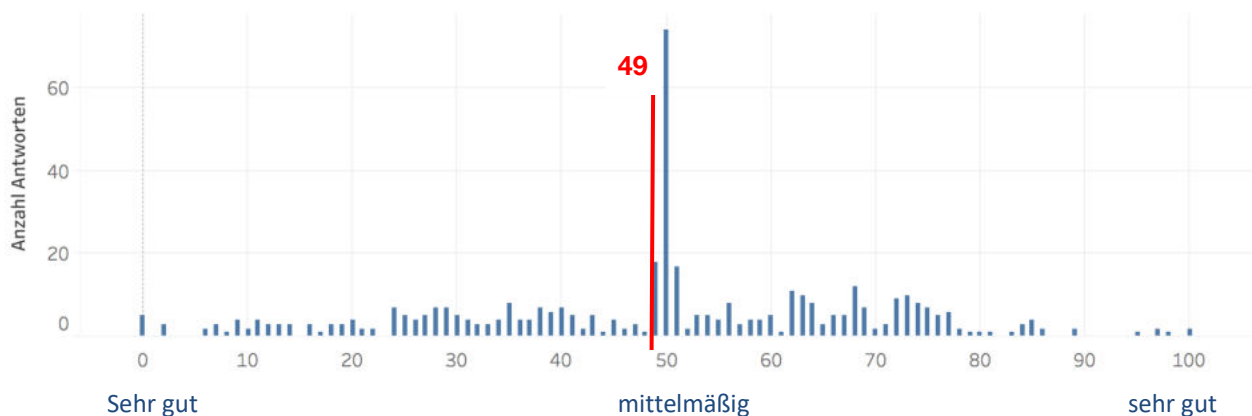


Abb. 108.1 Wie schätzen Sie ihr lokales Wissen über Binzen insgesamt ein, d.h. wie gut kennen sie sich in den vorher genannten lokalen Bereichen zusammengekommen aus?

Beschreibung des Ergebnisses

Die BinzenerInnen schätzen ihr lokales Wissen über Binzen mit gerade einmal 49 Punkten, auf einer Skala von 0 (sehr gering) bis 100 (sehr gut), als knapp 'mittelmäßig' ein. Dabei verteilen sich die Rückmeldungen relativ gleichmäßig um einen Peak in der Mitte (Abb. 108.1).

Das Interesse an lokalem Wissen liegt im Durchschnitt der Teilnehmenden aus Binzen bei 61 Punkten, auf einer Skala von 0 (Hat für mich keine Bedeutung) bis 100 (Ist mir sehr wichtig) (Abb. 109.1).

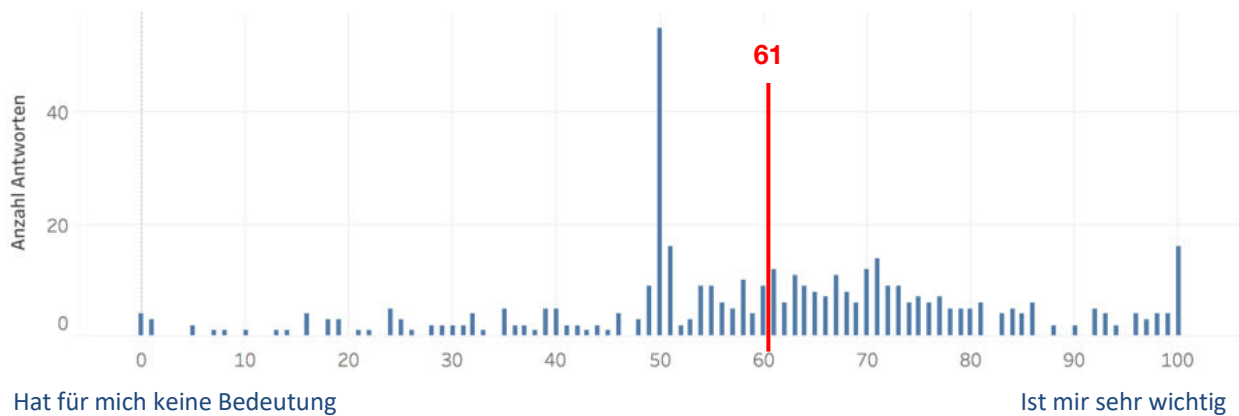


Abb. 109.1 Wie wichtig ist oder wäre Ihnen lokales Wissen über Binzen, z.B. aus reiner Neugier, aus Gründen der Lebensgestaltung oder der lokalen Entwicklung?

Auf die Frage 110, wie relevant lokales Wissen angesichts der aktuellen globalen Entwicklungen ist, antworten die Teilnehmenden mit 64 Punkten, auf einer Skala von 0 (spielt keine Rolle mehr) bis 100 (Wird immer wichtiger). Die meisten Rückmeldungen kommen rechts des Peaks in der Mitte bei (Hat eine gewisse Relevanz).

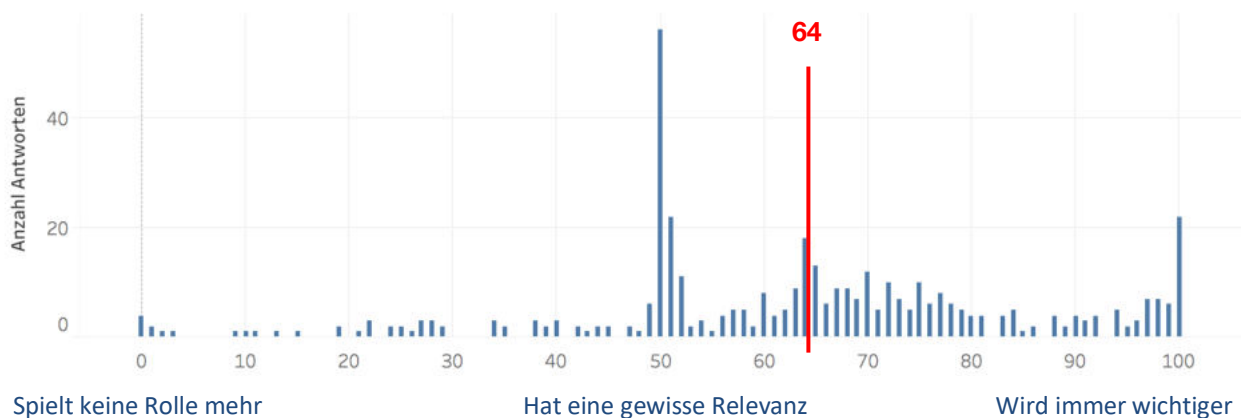


Abb. 110.1 Wie relevant ist aus Ihrer Sicht lokales Wissen angesichts der aktuellen globalen Entwicklung?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Damit ist das Interesse an lokalen Themen (s.a. Frage 107) deutlich höher als das Wissen vor Ort, was fast zwingend zu entsprechenden Angeboten führen sollte. Interessant auch der relativ hohe Wert der Rückmeldungen, die dem lokalen Wissen auch eine Bedeutung im globalen Kontext sehen. Die Ergebnisse erstaunen angesichts einer im öffentlichen Diskurs doch geringen Würdigung lokaler Potenziale im Vergleich zu (global-)ökonomischen Sachzwängen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Offenbar sind lokale Themen aus unterschiedlichsten Gründen von Interesse in Binzen. Entsprechende Entwicklungsziele und Projektideen (wie bspw. lokal orientierte Bildungsinitiativen) sollten in der PE formuliert werden.

Möglicher Handlungsansatz: Lokalen Wissenstransfer befördern

LOKALER INFORMATIONSAUSTAUSCH

Die Einstiegsthese in diesem Bereich lautete: Mit dem Internet hat auch der lokale Informations- und Warenaustausch massiv zugenommen (z.B. via WhatsApp-Gruppen). Ob gebrauchte Gegenstände, Nachbarschaftshilfe oder lokale Events, vieles wird durch diese Plattformen ausgetauscht.

Frage 112/113

Wissen Sie von solchen Online-Gruppen und Plattformen in Binzen?

Falls Sie selbst diese Internetplattformen für den lokalen Austausch nutzen, welche sind das?

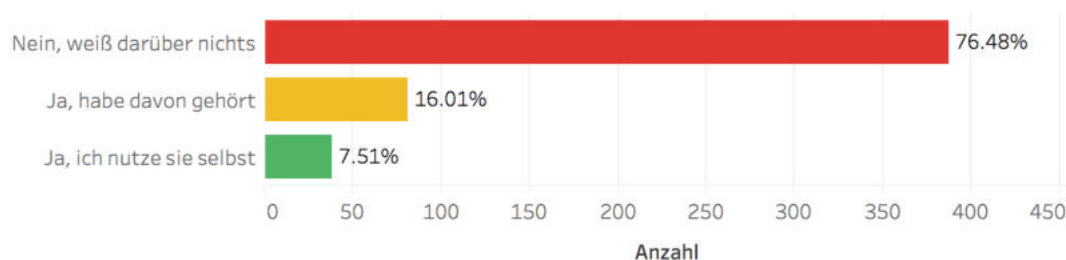


Abb. 112.1 Wissen Sie von solchen Online-Gruppen und Plattformen in Binzen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden BinzenerInnen (76 %) 'wissen nichts' von solchen Online-Gruppen, 16 % haben immerhin 'davon gehört' und 8 % (also 38 Personen) 'nutzen sie' bereits (Abb. 112.1).

Auf die Frage 113, welche Internetplattformen für den lokalen Austausch genutzt werden, gehen 108 Rückmeldungen ein, die nachfolgend (in absteigender Häufigkeit) gelistet sind:

• WhatsApp-Gruppen	48
• Ebay Kleinanzeigen	13
• Facebook	9
• Instagram	6

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Auch die lokale Entwicklung kann in Zeiten moderner Telekommunikation vom Informationsaustausch über diese Kanäle profitieren (vergl. Smart City-, Smart Village-Ansätze).

Bedingung dafür ist natürlich eine Grundkompetenz und Bereitschaft der EinwohnerInnen zur Nutzung der entsprechenden Tools (Apps, Plattformen, etc.) Die Rückmeldungen zeigen, dass hier erhebliches Potenzial sowohl im Ausbau solcher Strukturen, als auch in der Entwicklung der dafür nötigen Kompetenzen bestehen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Grundlagen für eine Diskussion 'Smart Village Binzen' sind vorhanden. Diskussion in der PE, wo und wie weit entsprechende Angebote in Binzen genutzt oder entwickelt werden sollen.

Möglicher Handlungsansatz: Online-Austausch in der Gemeinde stärken

Frage 114/115

Reichen Ihre Internet-Kenntnisse, um die lokalen Angebote effektiv und gewinnbringend zu nutzen?

Wünschen Sie sich eine Unterstützung (von privat oder der Gemeinde), um lokal orientierte Internet-Angebote besser nutzen oder selbst aufbauen zu können (z.B. durch einen Einführungskurs)? (Mehrere Antworten möglich)

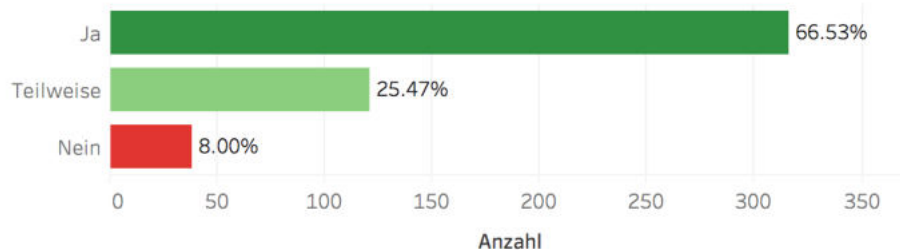


Abb. 114.1 Reichen Ihre Internet-Kenntnisse, um die lokalen Angebote effektiv und gewinnbringend zu nutzen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die BinzenerInnen sind überwiegend Web-affin; 67 % (also 316 Teilnehmende) sagen 'Ja', meine Internet-Kenntnisse sind ausreichend. Weitere 25 % sehen diese als teilweise ausreichend' und nur 8 % meinen, dass ihre Kenntnisse nicht ausreichen.

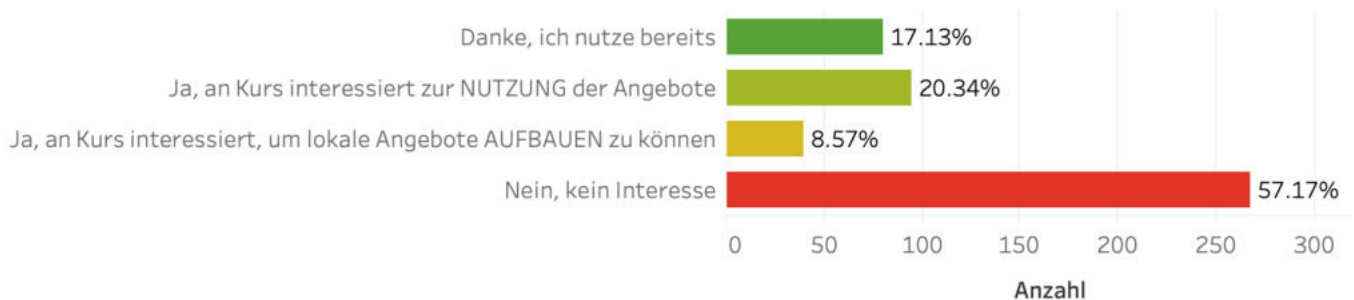


Abb. 115.1 Wünschen Sie sich eine Unterstützung (von privat oder der Gemeinde), um lokal orientierte Internet-Angebote besser nutzen oder selbst aufbauen zu können (z.B. durch einen Einführungskurs)?

Die Mehrheit der Teilnehmenden BinzenerInnen (57 %) haben 'kein Interesse' an entsprechenden Kursen, oder 'nutzen bereits einen (weitere 17 %). Dennoch bleiben ausreichend Menschen (29 % oder 125 Personen), die 'an einem Kurs interessiert' sind.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Auch wenn viele BinzenerInnen ausreichend Kenntnisse im Umgang mit dem Internet aufweisen, besteht doch ein zahlenmäßig signifikantes Interesse an entsprechenden Kursen, insbesondere, wenn man die Ergebnisse auf die Gesamtgemeinde hochrechnet.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Keine Relevanz für PE, aber Grundlage und Rüstzeug den Online-Austausch zu forcieren.

Möglicher Handlungsansatz: Online-Austausch in der Gemeinde stärken
Arbeitsgruppe Lokale Bildung & Kommunikation

LEBENSQUALITÄT & GESUNDHEIT

Frage 116

Bitte beurteilen Sie, wie wichtig die aufgeführten Aspekte für Ihre Lebensqualität sind?

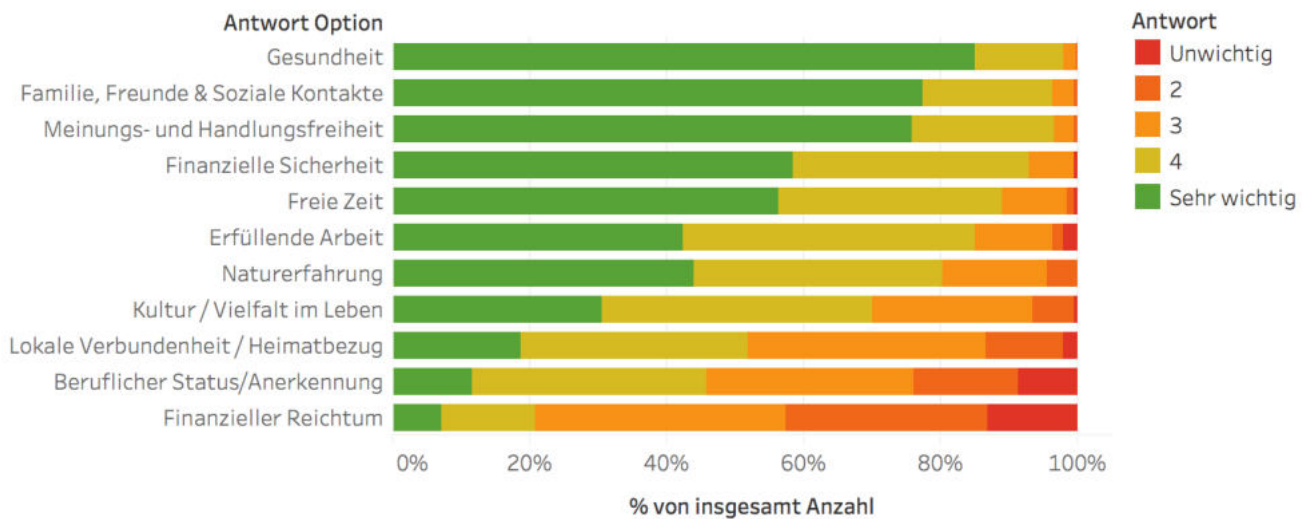


Abb. 116.1 Bitte beurteilen Sie, wie wichtig die aufgeführten Aspekte für Ihre Lebensqualität sind?

Beschreibung des Ergebnisses

Die generelle Frage nach den wichtigsten Aspekten der persönlichen Lebensqualität ergibt eine deutliche Priorisierung seitens der Teilnehmenden. Ganz vorne zwei eher persönliche Aspekte wie 'Gesundheit' mit 98 % 'sehr wichtig' und 'wichtig' Nennungen und 'Familie, Freunde & Soziale Kontakte' mit 96 %. Weiter als sehr wichtig eingeschätzt sind die 'Meinungs- und Handlungsfreiheit' mit ebenfalls 96 % und etwas abgeschlagen, die 'Finanzielle Sicherheit' (93 %) sowie 'Freie Zeit' (89 %). Interessanterweise rangieren 'beruflicher Status / Anerkennung' und 'Finanzieller Reichtum' in dieser Befragung auf den letzten Plätzen.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden BinzenerInnen fallen relativ klassisch aus. Vorne stehen die besonders persönlichen Themen wie Gesundheit und soziales Umfeld, aber auch die Meinungs- und Handlungsfreiheit (Corona-Effekt?). Beruflicher Status und finanzieller Reichtum haben im Lebensgefüge der BinzenerInnen offenbar nicht die Priorität, die man diesen Aspekten oft zuspricht.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Diese Erkenntnisse sind wichtig, weil sie eine Basis dafür sind, einen kommunalen Konsens zu den Prioritäten zu schärfen, respektive überhaupt erst zu erlangen. Also eine Grundvoraussetzung für die Diskussion um gemeinsame Werte und Ziele.

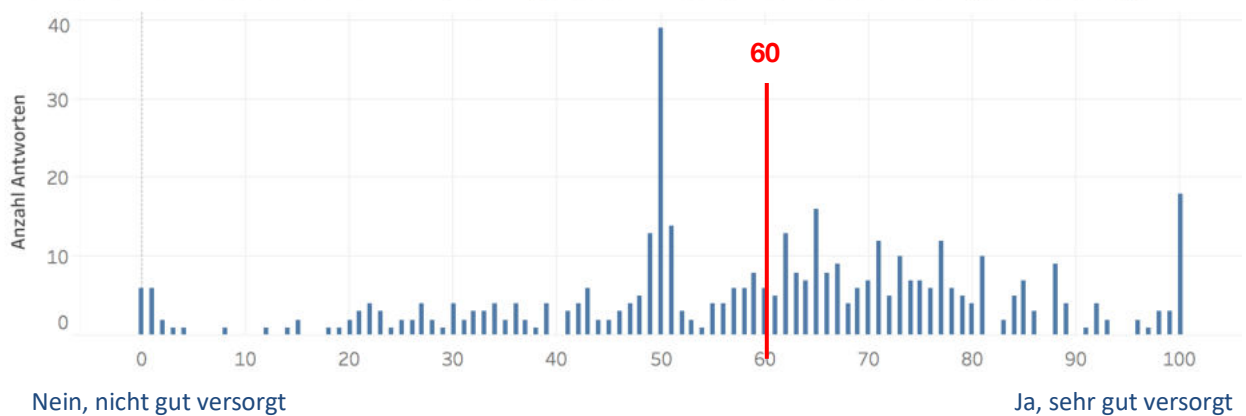
Frage 117/118**Fühlen Sie sich durch lokale Angebote im Gesundheitsbereich gut versorgt?****Welche Angebote im Gesundheitsbereich fehlen Ihnen in Binzen?**

Abb. 117.1 Fühlen Sie sich durch lokale Angebote im Gesundheitsbereich gut versorgt?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden empfinden die lokalen Angebote im Gesundheitsbereich, auf einer Skala von 0 (nicht gut versorgt) bis 100 (sehr gut versorgt), mit 60 Punkten leicht positiv (Abb. 117.1). Die Votes verteilen sich dabei über die gesamte Skala mit einem Schwerpunkt rechts des Peaks in der Mitte.

Auf die Frage 118, was im Gesundheitsbereich in Binzen noch fehlt gingen 171 Anregungen ein. Die fünf wichtigsten sind nachfolgend nach absteigender Häufigkeit gelistet:

- | | |
|---|-----|
| • Fachärzte / Ärztehaus | 48 |
| • Hausarzt (mehr Kapazität / kürzere Wartezeiten) | 33 |
| • Sporttreffen (Laufen, Wandern, Nordic-Walking, Radeln etc.)
auch für bestimmte Gruppen (Senioren, Mütter Erwachsene) | 21 |
| • Kinder/Jugendarzt | 19 |
| • Augenarzt | 15 |
| • Schwimmbad | 11 |
| • Gesundheitskurse (z.B. Ernährungsberatung, Pflege, Rückenschule etc.) | 10. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Teilnehmenden sehen Binzen im Gesundheitsbereich recht gut versorgt.

Dennoch werden Wünsche an die Gesundheitsausstattung benannt (wie bspw. ein 'Ärztehaus mit Fachärzten'), die nur bei einer marktwirtschaftlichen Tragfähigkeit realistisch sind.

Engagieren kann sich die Gemeinde daher eher bei den Sport- und Fitnessangeboten (bspw. im 'Sportareal West') und im Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Erhalt und Verbesserung der Gesundheitsausstattung sollte immer ein Entwicklungsziel sein, auch wenn die Einflussmöglichkeit der Gemeinde begrenzt ist.

Möglicher Handlungsansatz:

Erhalt und punktuelle Verbesserung von Vorsorge- und der Gesundheitsversorgung

WERTEORIENTIERTE LEBENSFÜHRUNG

Frage 119/120

Wie gut gelingt es Ihnen, ihr Leben in Einklang mit ihren Werten zu bringen?

Glauben Sie, dass beispielsweise eine Rückbesinnung auf lokale Bezüge, lokale Zusammenarbeit und lokalen Konsum einen positiven Einfluss auf Ihre Lebensführung haben könnte?

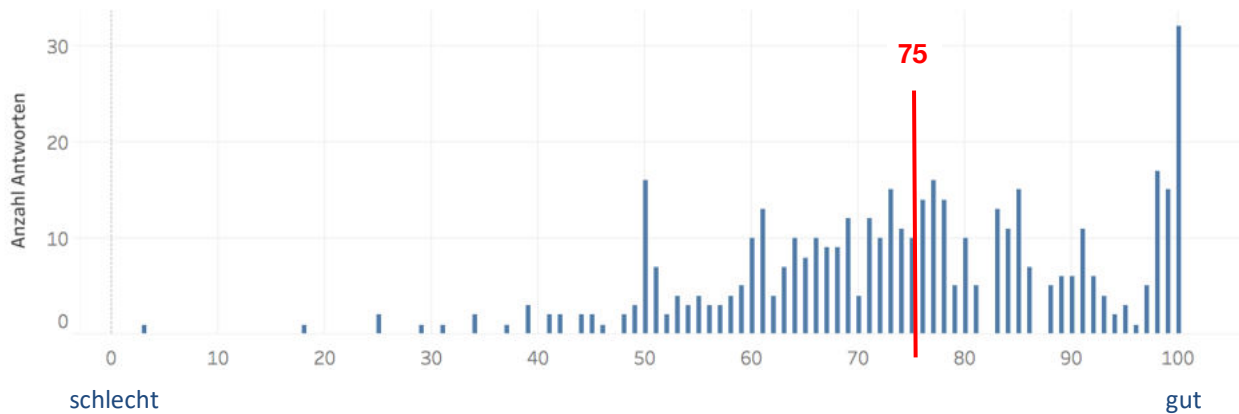


Abb. 119.1 Wie gut gelingt es Ihnen, ihr Leben in Einklang mit ihren Werten zu bringen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die BinzenerInnen bringen Lebensführung und Wertvorstellungen mehrheitlich in Einklang (Abb. 119.1). Auf einer Skala von 0 (schlecht) bis 100 (gut) bewerten die Teilnehmenden die Frage danach, wie gut ihr Leben im Einklang mit ihren Werten steht, mit durchschnittlich 75 Punkten. Nur wenige sind links der Mitte; ein deutlicher Peak steht am Ende der Skala bei 'gut'.

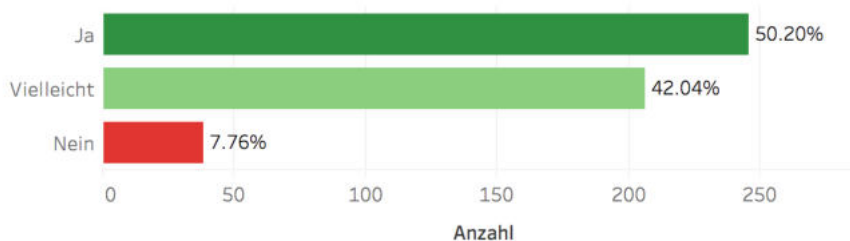


Abb. 120.1 Glauben Sie, dass beispielsweise eine Rückbesinnung auf lokale Bezüge, lokale Zusammenarbeit und lokalen Konsum einen positiven Einfluss auf Ihre Lebensführung haben könnte?

Die weitergehende Frage, ob eine Rückbesinnung auf lokale Bezüge (etc.) einen positiven Einfluss auf Ihre Lebensführung haben könnte, wird überwiegend bejaht. 50 % antworten mit 'ja', nochmals 42 % mit 'vielleicht' und lediglich 8 % sehen hier keinen Zusammenhang.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Obwohl (oder auch weil) die Lebensführung der Teilnehmenden 'im Einklang mit ihren Werten' steht, ist die Bereitschaft hoch, diese über die Stärkung lokaler Bezüge möglicherweise noch zu verbessern. Das bedingt positive Votum von über 90% ist auch hier eine starke Basis für weitergehendes lokales Engagement.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Relevanz ist sehr groß, da die geäußerte Einstellung / Haltung der Teilnehmenden eine wichtige Basis für die Begründung innovativer lokaler Initiativen und Projekte ist.

Frage 121/122

Wie groß wäre Ihre Bereitschaft, Ihre Lebensführung grundsätzlich mehr 'lokal' auszurichten?

Würden Sie eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen begrüßen, die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren?

(z.B. Verzeichnis lokaler Angebote, Car-Sharing-Angebot, etc.)

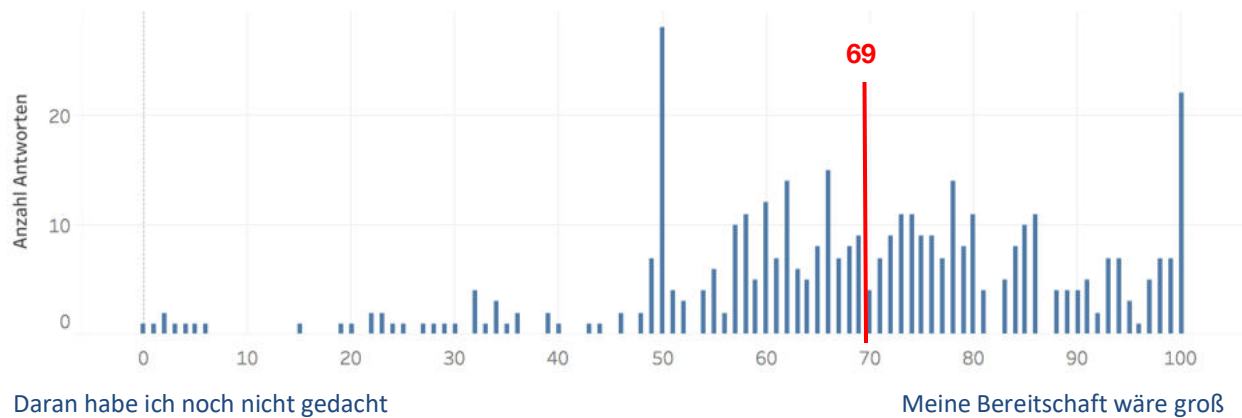


Abb. 121.1 Wie groß wäre Ihre Bereitschaft, Ihre Lebensführung grundsätzlich mehr 'lokal' auszurichten?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden geben an auf einer Skala von 0 (Daran habe ich noch nicht gedacht) bis 100 (Meine Bereitschaft wäre groß) im Durchschnitt 69 Punkte (Abb. 121.1). Damit erklären sie eine hohe Bereitschaft, die eigene Lebensführung mehr 'lokal' auszurichten. Die Rückmeldungen liegen überwiegend im zustimmenden Bereich zwischen zwei Peaks bei 50 bzw. 100.

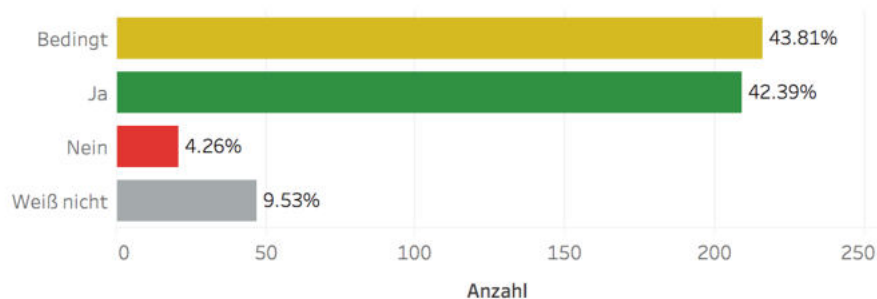


Abb. 122.1 Würden Sie eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen begrüßen, die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren?

42 % der Teilnehmenden würden eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen vorbehaltlos begrüßen, die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren (Abb. 122.1). Weitere 44 % antworten 'bedingt' und lediglich 4 % wollen das nicht.

Filtert man die Aussagen nach Altersgruppen, dann fällt auf, dass die Bereitschaft, eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen zur stärkeren lokalen Ausrichtung zu unterstützen, bei der mittleren Altersgruppen (30-65 Jahre) deutlich größer ist als bei den älteren Altersgruppen. Dort scheint die Bereitschaft zur Veränderung grundsätzlich geringer zu sein. Aber auch die 'Jungen' (16-30-Jährige) erklären eine geringere Bereitschaft zu entsprechenden Initiativen. Das deutlichste unbedingte 'Ja'-Ergebnis finden wir bei der aktuellen Elterngeneration (30-48jährigen).

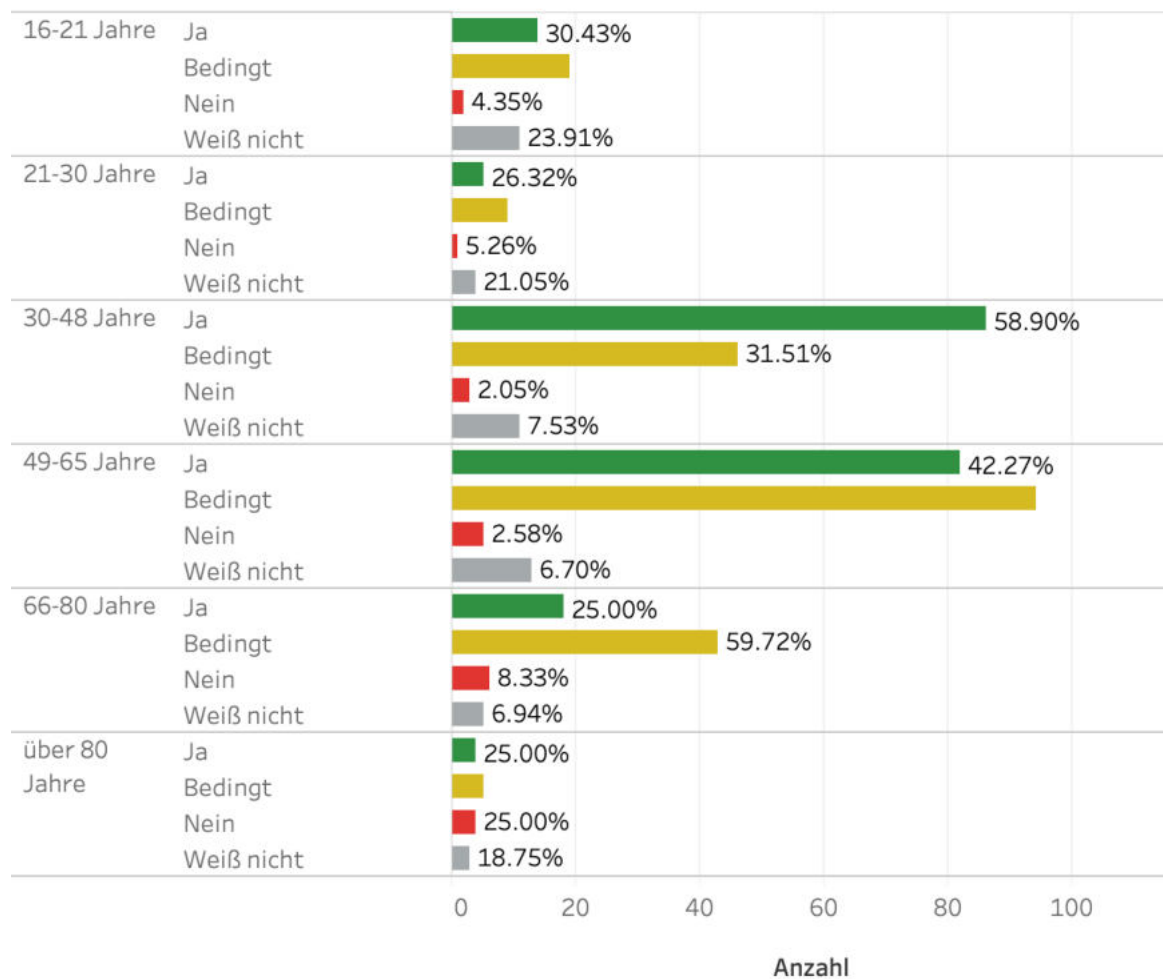


Abb. 122.2 Würden Sie eine lokale Strategie der Gemeinde Binzen begrüßen, die Ihnen aktiv dabei hilft, Ihre Lebensführung stärker lokal zu orientieren?

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Das Ergebnis ist weiterhin 'Wasser auf die lokale Mühle'. Die deutliche Mehrheit von 86 % der BinzenerInnen steht einer 'lokalen Strategie' positiv gegenüber, angeführt von der aktuellen Elterngeneration.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Dies positive Votum gilt es, in einer lokalen Gemeindeentwicklungsstrategie zu konkretisieren.

Möglicher Handlungsansatz:

Entwicklung einer lokalen Gemeinde-Strategie zur Stärkung des Lokalen

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Frage 123/124

Engagieren Sie sich im Rahmen eines lokalen Projekts/Initiative für eine Zukunftsvision von Binzen?

Wenn nein, warum nicht? (Mehrere Antworten möglich)

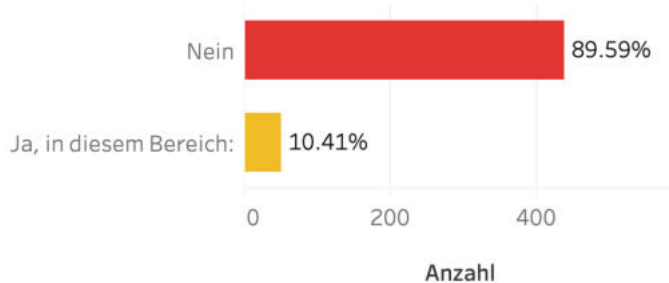


Abb. 123.1 Engagieren Sie sich im Rahmen eines lokalen Projekts/Initiative für eine Zukunftsvision von Binzen?

Beschreibung des Ergebnisses

90 % der BinzenerInnen engagieren sich nicht in einem lokalen Projekt / Initiative für eine Zukunftsvision von Binzen. Lediglich 11 % engagieren sich in einem lokalen Zukunftsprojekt; in welchen sie das tun, ist nachfolgend in absteigender Reihenfolge gelistet:

- | | |
|--|----|
| • Kinderarbeit / Jugendarbeit (z.B. AK Jugend) | 10 |
| • Flüchtlinge | 7 |
| • Landwirtschaft | 5 |
| • Kirche | 4 |
| • Kultur, Konzerte | 4 |
| • Naturschutz | 4 |
| • Sportanlage | 4 |
| • bauliche Entwicklung | 3 |
| • Feuerwehr | 3 |
| • Gemeinderat / Politik | 3. |

Die Definition, was ein Zukunftsprojekt ist, wurde nicht mitgeliefert. Insofern ist die Reihung oben interessant, welche Projekte man darunter versteht. Besonders ausgeprägt, und sicher auch zukunfts-fähig, ist das Engagement für Kinder, Jugendliche und Flüchtlinge.

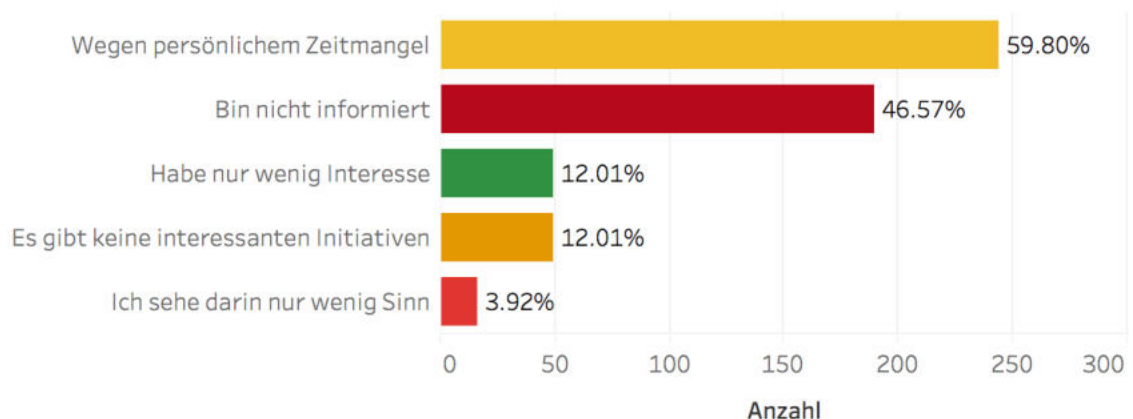


Abb. 124.1 Wenn nein, warum nicht? (Mehrere Antworten möglich)

Auf die Frage 124, warum viele sich nicht entsprechend engagieren, werden überwiegend zwei Antworten gegeben. 56 % begründen dies mit 'persönlichem Zeitmangel' und 43 % damit 'nicht informiert' zu sein. Jeweils um 10 % liegen die Antworten 'Es gibt keine interessanten Initiativen' und 'Habe nur wenig Interesse'.

Die persönlich eingegebenen Rückmeldungen unter 'Sonstiges' sind unten gelistet.

Hier dominieren persönliche Einschränkungen, wie 'Alter und Krankheit', erneut die 'fehlende Zeit' (u.a. wegen anderweitigem Ehrenamt) sowie die Schwierigkeit sich zu 'motivieren' bzw. zu 'positionieren':

• Alter/Krankheit	17
• Interesse besteht	8
• bin nicht ausreichend motiviert	5
• Zu wenig Zeit durch Arbeit, Familie etc.	5
• Schwierigkeit, mich zu positionieren	5
• anderweitig ehrenamtlich engagiert	4.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Vergleichsweise wenige engagieren sich für lokale Projekte / Initiativen für eine Zukunftsvision von Binzen, was wohl vor allem an den noch fehlenden Gefäßen und der mangelnden Kommunikation liegt. Gegen 'nicht informiert sein' und 'Es gibt keine interessanten Initiativen' kann seitens der Gemeinde, aber auch privater Initiativen, relativ leicht etwas unternommen werden und damit einigen BürgerInnen das Handlungshindernis genommen werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Verdeutlichen, dass der Prozess und seine Formate (wie die Befragung) selbst ein solcher zukunftsorientierter Prozess sind und die Menschen an den Prozess und die weitere Arbeit binden. Darüber hinaus gilt es weitere, zukunftsorientierte Angebote zu machen oder besser auf die vorhandenen (z.B. Dorfgespräche) hinweisen.

Möglicher Handlungsansatz:

lokale Projekte / Initiativen für eine Zukunftsvision von Binzen anbieten / kommunizieren

Frage 125

Falls Sie noch freie Ressourcen haben oder hätten: In welchem Bereich der zukünftigen Entwicklung würden sie sich gerne mehr engagieren? (Mehrere Antworten möglich)

Beschreibung des Ergebnisses

Wenn die teilnehmenden BinzenerInnen mehr Zeit hätten, würden sie sich vor allem in den Bereichen 'Energieautonomie/Klimaschutz' (34 % oder 143 Personen), 'Kinder- oder Seniorenbetreuung' (33 %), 'Dorfverschönerung' (32 %) und '(Biologische) Landwirtschaft/Gärten' (31 %) engagieren. Eher übergeordnete Bereiche, die jedoch für die strategische Entwicklung besonders relevant sind, (Netzwerke 25 %, Lokalpolitik 20 % und Gewerbeentwicklung 16 %) werden weniger genannt (Abb. 125.1.).

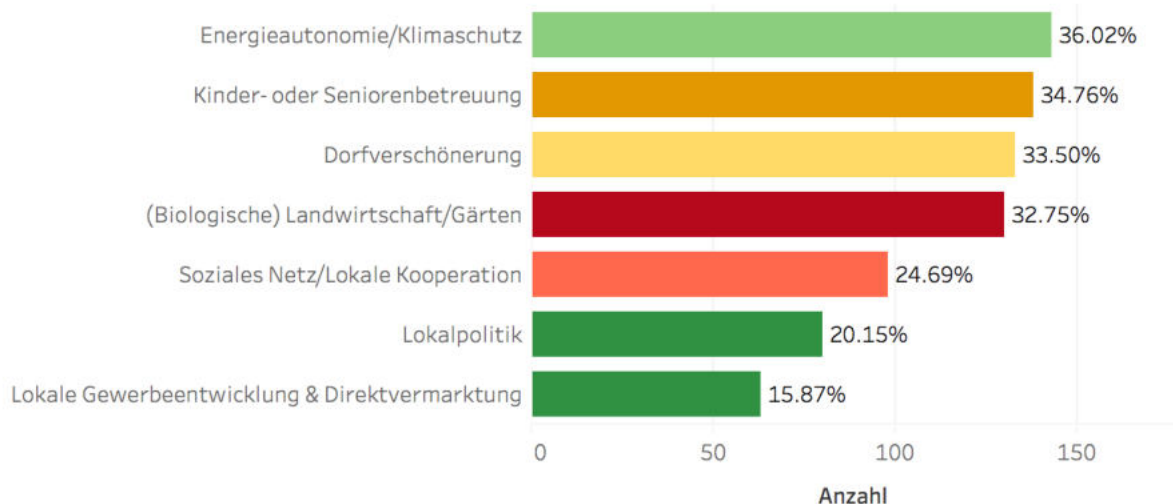


Abb. 125.1 Falls Sie noch freie Ressourcen haben oder hätten: In welchem Bereich der zukünftigen Entwicklung würden sie sich gerne mehr engagieren

Neben den oben aufgeführten Themen wurden unter 'Sonstiges' noch weitere Vorschläge eingereicht, wie bspw. Kulturangebote (8), Sportangebote (an Altersgruppen angepasst, 8), Jugendarbeit (5), Verkehr (4), allgemeines soziales Engagement (z.B. Flüchtlinge, 3), Familienpolitik (3) und Tierbetreuung / -schutz (3). Die Vorschläge sind vielfältig, meist aber nicht explizit zukunftsorientiert.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die bevorzugten Bereiche, in denen man sich bei mehr Zeit engagieren möchte, decken die ganze Palette der Gemeindeentwicklung ab. So gesehen gäbe es ausreichend Interessierte, wenn entsprechende zukunftsorientierte Formate eingerichtet würden (s.a. vorgängige Ergebnisse).

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Erneut wird ein breit gefächertes Interesse der BinzenerInnen an vielen Themen der Gemeindeentwicklung aufgezeigt. Wichtig wäre herauszuarbeiten, welche Formate es braucht um dies latente Engagement für die Gemeinde stärker nutzen zu können.

Möglicher Handlungsansatz: optimale Rahmenbedingungen für Bürgerengagement

EINBEZIEHUNG UND MITWIRKUNG (PARTIZIPATION)

Frage 126

Werden Sie/Fühlen Sie sich zur Mitwirkung an der lokalen Entwicklung von der Gemeinde eingeladen?

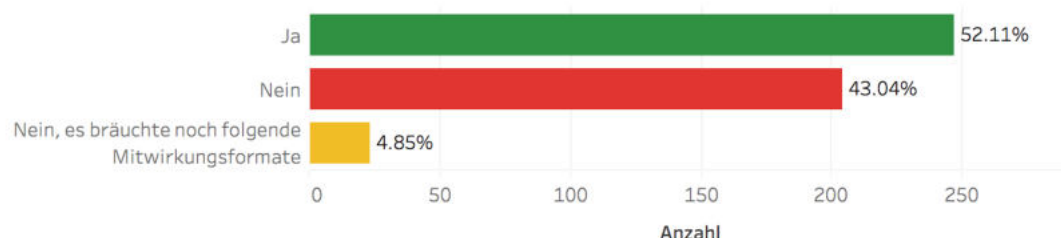


Abb. 126.1 Werden Sie/Fühlen Sie sich zur Mitwirkung an der lokalen Entwicklung von der Gemeinde eingeladen?

Beschreibung des Ergebnisses

Die teilnehmenden BinzenerInnen fühlen sich knapp mehrheitlich (52 %) von der Gemeinde zur Mitwirkung an der lokalen Entwicklung eingeladen. Allerdings sehen das immerhin 43 % nicht so und weitere 5 % nur, wenn von ihnen vorgeschlagene Mitwirkungsformate angeboten würden. Die nachfolgend gelisteten Vorschläge sollten hinsichtlich Ausweitung der BürgerInnen-Partizipation seitens der Gemeinde geprüft werden:

- | | |
|---|----|
| • Umfragen / Gestaltungsvorschläge als Abstimmung | 9 |
| • Runde Tische / Workshops zu diversen Themen (ggfs. unter Mitwirkung des Gemeinderats) | 5 |
| • mehr Werbung mit genauem Inhalt für die Formate | 3 |
| • Online-Plattform | 2 |
| • Briefkasten für Vorschläge | 1 |
| • Jugendbeteiligung (ab 16 Jahre) | 1. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Hier kann offensichtlich noch mehr getan werden. Das vorhandene Potential an Bürgerengagement gilt es entlang der unterbreiteten Vorschläge für Formate zu nutzen und zu prüfen, wie jeweils der Zugang erleichtert werden kann.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Das vorhandene bürgerschaftliche Engagement gilt es abzuholen und dafür optimale Rahmenbedingungen (Einladung, koordinative Unterstützung, Formate) zu schaffen.

Möglicher Handlungsansatz:

Optimierung der Rahmenbedingungen für BürgerInnen-Partizipation

Frage 128/127

Glauben Sie, Mitwirkung und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen sei wichtig für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung?

Wirken Sie aktiv an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Binzen mit?

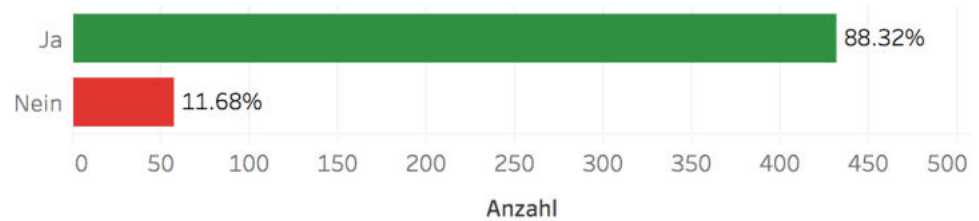


Abb. 128.1 Glauben Sie, Mitwirkung und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen sei wichtig für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung?

Beschreibung des Ergebnisses

88 % der Teilnehmenden BinzenerInnen glauben, dass Mitwirkung und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen wichtig ist für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Lediglich 12 % sehen das nicht so.

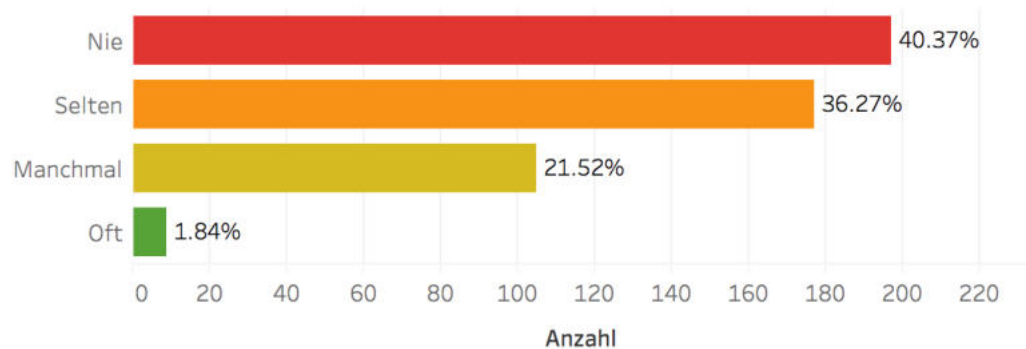


Abb. 127.1 Wirken Sie aktiv an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Binzen mit?

40 % der Teilnehmenden BinzenerInnen wirken 'nie' aktiv an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Binzen mit. 36 % erklären dies 'selten' zu tun, weitere 22 % 'manchmal' und lediglich 2 % nehmen 'oft' an entsprechenden Entwicklungsprozessen teil.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Obwohl eine überwiegende Mehrheit von 88 % eine Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen für wichtig hält, wirken lediglich 2 % oft an solchen Prozessen mit. Das scheint ermutigend, ist aber in allen Orten zu finden. Ermutigend ist, dass weitere 58 % selten oder manchmal mitwirken; dieses große Potential gilt es durch entsprechende Angebote zu nutzen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Die grundsätzliche Überzeugung, dass es wichtig ist und die gelegentliche Mitwirkung, lassen fürs Bürgerschaftliche Engagement auf ein großes Potential hoffen. Partizipation zu erleichtern, könnte ein weiteres Entwicklungsziel sein.

Möglicher Handlungsansatz:

Optimierung der Rahmenbedingungen für BürgerInnen-Partizipation

KLIMAPOLITIK DER GEMEINDE

Frage 129/130

Wären Sie bereit, ein mögliches lokales Klimaprogramm durch eine Änderung Ihres Verhaltens mitzugestalten?

Wenn ja, wie weit würden Sie bei der Mitgestaltung gehen?

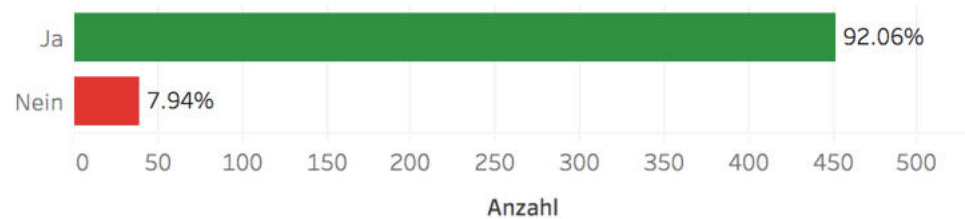


Abb. 129.1 Wären Sie bereit, ein mögliches lokales Klimaprogramm durch eine Änderung Ihres Verhaltens mitzugestalten?

Beschreibung des Ergebnisses

92 % der Teilnehmenden BinzenerInnen erklären sich bereit, ein mögliches lokales Klimaprogramm durch eine Änderung Ihres Verhaltens mitzugestalten. Lediglich 8 % wären dazu nicht bereit.

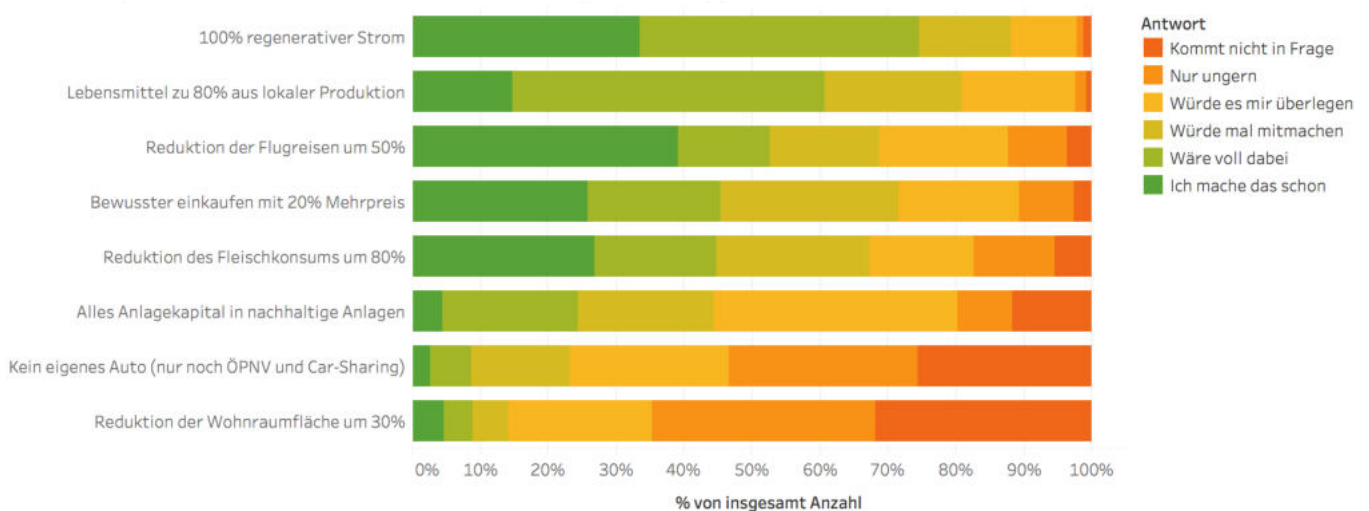


Abb. 130.1 Wenn ja, wie weit würden Sie bei der Mitgestaltung gehen?

Auf die Fragen, wie weit (die Mitwirkenden) bei der Mitgestaltung gehen würden, fällt zuerst auf, dass relativ viele Teilnehmenden erklären, einige der Zielsetzungen bereits umzusetzen:

- 'Reduktion der Flugreisen um 50%' (39 %)
- '100% regenerativer Strom' (33 %)
- 'Reduktion des Fleischkonsums um 80 %' (27 %)
- 'Bewusster einkaufen mit 20% Mehrpreis' (26 %) und
- 'Lebensmittel zu 80% aus lokaler Produktion' (15 %).

Mit Ausnahme der beiden Klima-Zielsetzungen 'Kein eigenes Auto (nur noch ÖPNV und Car-Sharing)' und 'Reduktion der Wohnraumfläche um 30 %' überwiegt der Anteil derjenigen, die eher zustimmend votieren ('Wäre voll dabei' oder 'Würde mal mitmachen') gegenüber den

eher ablehnend ('Kommt nicht in Frage' oder 'Nur ungern') votieren. Teilweise große Anteile der Teilnehmenden sind noch unentschlossen ('Würde es mir überlegen').

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Aufs konkrete Klimaschutzengagement angesprochen sind viele – nach eigenem Bekunden – bereits sehr aktiv; ausgenommen davon allerdings zwei 'Heilige Kühe' der deutschen Wohlstandskultur, der Verzicht aufs eigene Auto und der Verzicht auf Wohnraumfläche.

Bei den meisten Themenbereichen überwiegen die zustimmenden Rückmeldungen die ablehnenden bei weitem. Übersetzt heißt das, viele erklären sich bereit ihren Beitrag i.R. eines Klimaschutzprogramms der Gemeinde leisten zu wollen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Die Gemeinde hat ein relativ aktuelles Klimaschutzkonzept (KSK), das noch viel Umsetzungspotential beinhaltet. Ein Entwicklungsziel zum Klimaschutz sollte selbstredend vereinbart werden, vielleicht aber auch das weitere konkrete Vorgehen (mit der Bevölkerung) beim KSK zu vereinbaren.

Möglicher Handlungsansatz: Klimaneutralität der Gemeinde Binzen bis 2030 anstreben

Frage 131

Wären Sie bereit, einen der folgenden Beiträge zur Steigerung der Energie-Unabhängigkeit (Autarkie) von Binzen zu leisten (falls Sie dies NICHT bereits tun)?

(Mehrere Antworten sind möglich)



Abb. 131.1 Wären Sie bereit, einen der folgenden Beiträge zur Steigerung der Energie-Unabhängigkeit (Autarkie) von Binzen zu leisten (falls Sie dies NICHT bereits tun)?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Bereitschaft eigene Beiträge zur Steigerung der Energie-Autarkie der Gemeinde zu leisten ist unterschiedlich. Die Bereitschaft ist bei der 'Installation einer PV-Anlage (Solarstrom) auf dem eigenen Dach (als Hausbesitzer)' mit 54 % und bei einer 'Verbrauchsanalyse im eigenen Haushalt (Beratung)' mit 52 % am höchsten. Immerhin noch 35 % können sich die 'Teilnahme an einer Weiterbildung 'Solardorf Binzen' (ein kommunales Innovationsprojekt) vorstellen.

Weitere mögliche Beiträge wurden unter 'Andere Beiträge' von den Teilnehmenden eingegeben, die nachfolgend in absteigender Häufigkeit gelistet sind:

- Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen (PV, Windkraft) 6

- | | |
|---|----|
| • finanzielle Unterstützen und Raum für gegenseitige Beratung | 5 |
| • Gebäude-Isolierung | 4 |
| • Strom sparen | 3 |
| • Installation Wärmepumpe | 2. |

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Teilnehmenden erklären eine erhebliche Bereitschaft die vorgeschlagenen (und andere) Beiträge zur Steigerung der Energie-Autarkie zu leisten. Die Frage ist nun, wer hier aktiv wird, diese Bereitschaft mit konkreter Initiative abzuholen. Idealerweise finden sich private Initiativen und die Gemeinde zusammen unter dem Dach des Klimaschutzkonzepts, um zusammen für konkrete Vorhaben zu realisieren.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Es gibt erhebliches Potenzial für Aktivitäten zur Energie-Autarkie der Gemeinde. Umsetzung der einschlägigen Konzepte (KSK, Potenzialabschätzung Badenova).

***Möglicher Handlungsansatz: Realisierung des Solardorfs Binzen?
Energieautarkie (beim Strom) der Gemeinde bis 2035***

RESSOURCENSCHUTZ (ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK)

Mit dem ökologischen Fußabdruck wird angegeben, wieviel wir Menschen (hier an Ressourcen) verbrauchen im Vergleich zu dem was nachwächst. Unser durchschnittlicher ökologischer Fußabdruck liegt derzeit bei 'ca. 3 Erden'. Das heißt, dass wir aufs Jahr gerechnet dreimal mehr Ressourcen verbrauchen als nachwachsen.

Frage 133: Unser durchschnittlicher ökologischer Fußabdruck liegt derzeit bei 'ca. 3 Erden. Ist dies für Sie persönlich problematisch und wie gehen Sie damit um?

(Mehrere Antworten möglich)

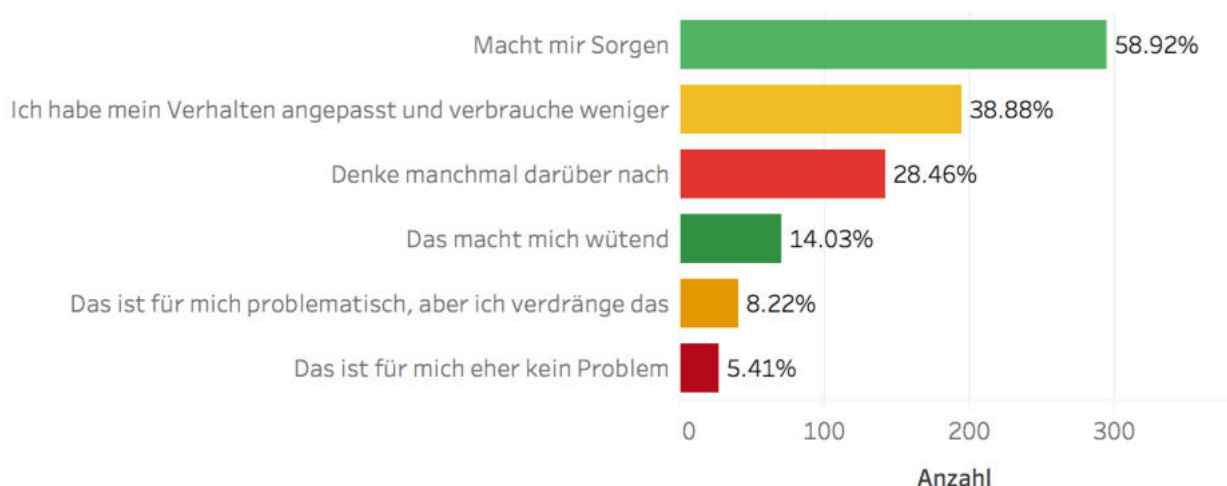


Abb. 133.1 Unser durchschnittlicher ökologischer Fußabdruck liegt derzeit bei 'ca. 3 Erden. Ist dies für Sie persönlich problematisch und wie gehen Sie damit um?

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage, wie man persönlich mit dem Umstand unseres übergroßen, durchschnittlichen Fußabdrucks umgeht, erklären 59 % der Teilnehmenden 'das macht mir Sorgen', 39 % sagen 'Ich habe mein Verhalten angepasst und verbrauche weniger', weitere 28 % 'Denken manchmal darüber nach' und 14 % sagen 'das macht mich wütend'. Weitere 8 % verdrängen das Problem und 5 % erklären, 'Das ist für mich eher kein Problem.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Betroffenheit ist vorhanden, was unseren Ressourcen-Footprint anlangt, und ein starkes Drittel erklärt seinen Fußabdruck bereits reduziert zu haben. Dennoch gibt es viele (die anderen 62 %), die auf das Thema zwar reagieren, aber noch nicht aktiv geworden sind.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Es ist möglich, die BürgerInnen mit ihrer Betroffenheit abzuholen und das Thema für die lokale Entwicklung positiv zu rahmen und konkrete gemeinschaftliche Handlungsvorschläge zu erarbeiten.

Möglicher Handlungsansatz: Gezielte Verringerung des Ökologischen 'Fußabdruckes bis 2035

Frage 134

Würden Sie Bemühungen der Gemeinde Binzen oder von Initiativen in der Gemeinde unterstützen, gemeinschaftlich den Ressourcenverbrauch zu reduzieren?

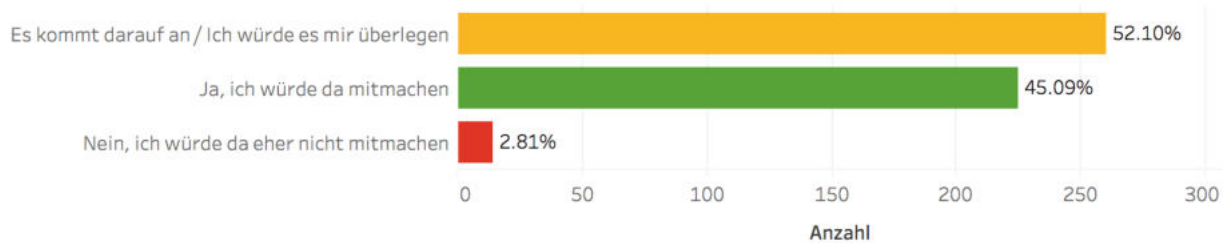


Abb. 134.1 Würden Sie Bemühungen der Gemeinde Binzen oder von Initiativen in der Gemeinde unterstützen, gemeinschaftlich den Ressourcenverbrauch zu reduzieren?

Beschreibung des Ergebnisses

Auf die Frage, ob man eine Gemeindeinitiative zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs unterstützen würde, antworten lediglich 3 % (oder 14 Personen) 'Nein, ich würde da eher nicht mitmachen'. Die überwältigende Mehrheit (97 %) der Teilnehmenden ist offen oder zustimmend; 52 % der Teilnehmenden erklären 'Es kommt darauf an / Ich würde es mir überlegen' und 45 % sagen 'Ja, ich würde da mitmachen'.

Bemerkenswert ist, dass es bei den Aussagen keine signifikanten Abweichungen bei Einkommen, Alter und Geschlecht gibt, die Haltung also über alle Gruppen die gleichen Verhältnisse aufweisen.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die bedingte Bereitschaft in der Einwohnerschaft für eine gemeinschaftliche Anstrengung zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs ist mit insgesamt 97% überwältigend. Wichtig ist dabei die 'gemeinschaftliche Bemühung' im Unterschied zur individuellen Bemühung, die immer einen großen und oft ineffektiven Kraftaufwand bedeutet. Die Antwort ist ein starkes Votum der Einwohnerschaft für die Gemeinde dar, lokale Innovationsprojekte zum Ressourcenverbrauch zu initiieren und auf die Mitarbeit der Bürger zu zählen.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Entwicklungsziel 'Ressourcenschutz' anstreben und in der PE gemeinschaftlich Handlungsvorschläge (s.a. nächste Frage) erarbeiten.

Möglicher Handlungsansatz: Gezielte Verringerung des Ökologischen 'Fußabdruckes bis 2035

VERTRAUEN IN DIE LOKALE POLITIK

Frage 135/ 136

Haben Sie bei den letzten Kommunalwahlen gewählt?

Wenn nicht, warum nicht?

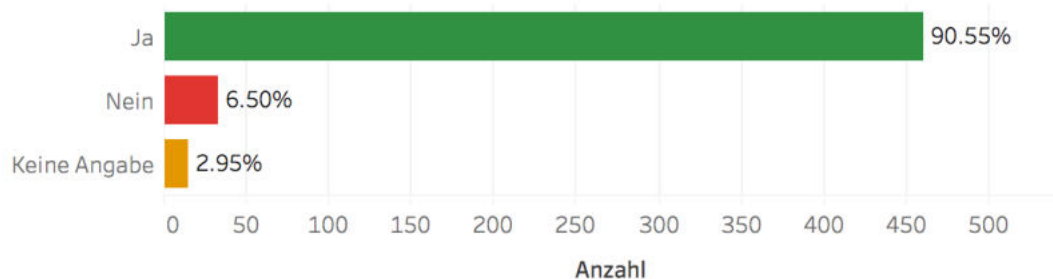


Abb. 135.1 Haben Sie bei den letzten Kommunalwahlen gewählt?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Frage, ob die Teilnehmenden bei den letzten Kommunalwahlen gewählt haben, bejahen 91 % der Teilnehmenden mit 'ja', lediglich 7 % verneinen dies und 3 % machen 'keine Angaben'.

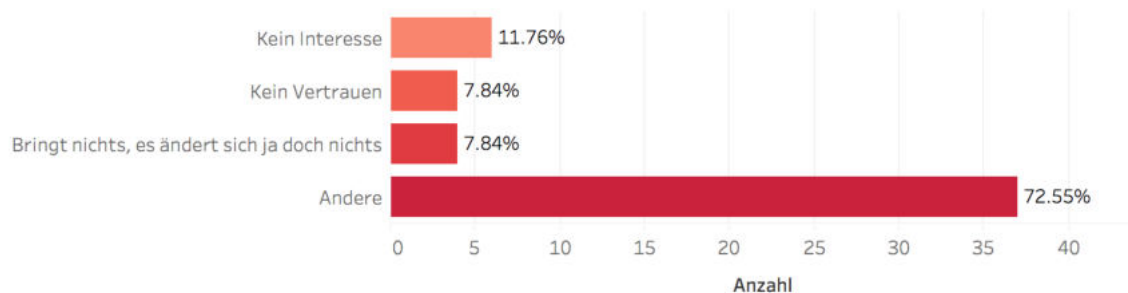


Abb. 136.1 Wenn nicht, warum nicht?

Die angebotenen Gründe für das nicht-Wählen waren offenbar nicht treffend; 12 % der Teilnehmenden geben an 'Kein Interesse' zu haben, jeweils weitere 8 % haben 'Kein Vertrauen' oder sagen 'Bringt nichts, es ändert sich ja doch nichts'. Fast 73 % führen andere Gründe an; diese wurden allerdings nicht in Textantworten abgefragt.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Antworten zeigen erneut das hohe Maß an Engagement und Initiative, das die 20 % der Teilnehmenden BinzenerInnen auszeichnet. Am Beispiel dieses Rücklaufs lässt sich auf eine deutlich überdurchschnittliche Repräsentativität der Rückläufe schließen. Auch wenn die Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl 2019 mit 68 % relativ hoch liegt, liegt dieser Wert doch erheblich unter den hier angegebenen 91 %. Wendet man hier einen einfachen Dreisatz an, würde man über diese beiden Zahlen eine um ein Drittel größere Motivation der Teilnehmenden gegenüber dem/der Durchschnitts-BinzenerInnen erhalten.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Vor der PE soll eine Potential-Modellierung für einige Themenbereiche durchgerechnet werden, um das lokale Potential von Transformation auch monetär abzubilden. Eine wichtige Frage dabei ist, welcher Hochrechnungsfaktor herangezogen werden soll, um abgefragte Potentiale auf die Gesamtgemeinde übertragen zu können.

Bei einer Teilnahmequote von 20 % kann keinesfalls der Faktor 5 angenommen werden, sondern je nach Fragestellung eher ein Faktor 2-3. Für die Potenzial-Modellierung ist dieser Hochrechnungsfaktor eine wichtige Größe, die teils durch intuitive Abschätzung oder aufgrund von Erfahrungswerten bestimmt werden soll.

Frage 137/ 138

Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderats?

Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Bürgermeisters?

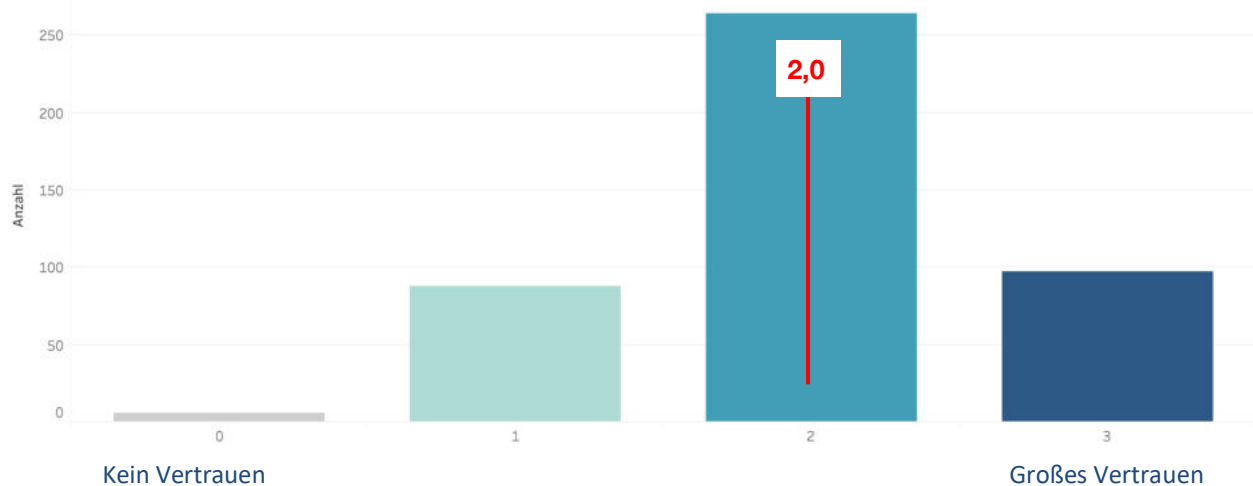


Abb. 137.1 Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderats?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Teilnehmenden BinzenerInnen vertrauen der Arbeit ihres Gemeinderats; sie bewerten ihn auf einer Skala von 0 (kein Vertrauen) bis 3 (großes Vertrauen) im Durchschnitt mit 2,0 Punkten. Die Einschätzung ist also deutlich positiv, wenn auch nicht maximal.

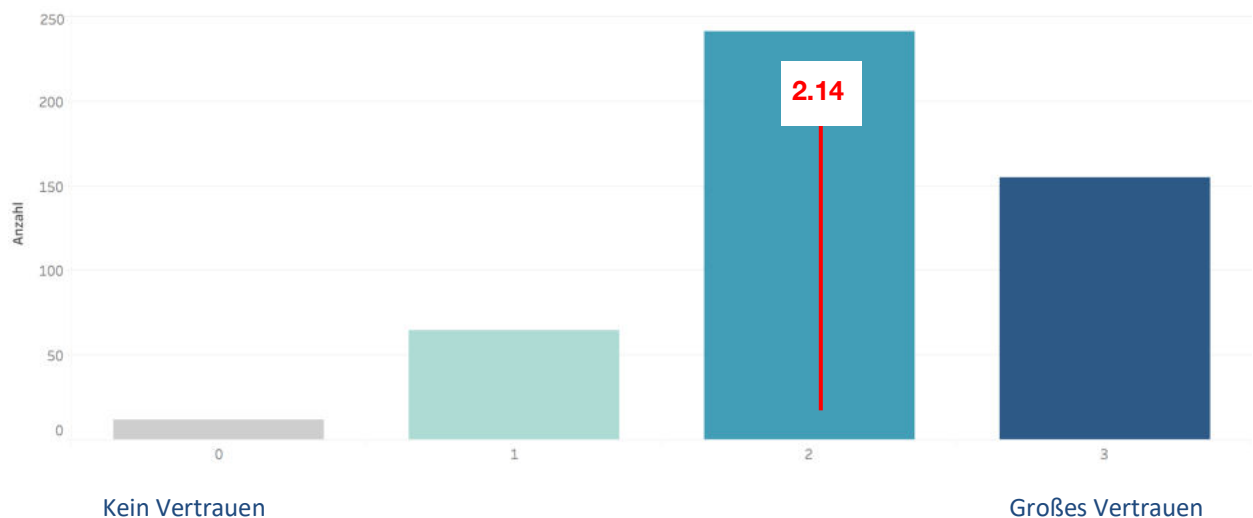


Abb. 138.1 Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Arbeit des Bürgermeisters?

Die gleiche Frage, bezogen auf das Vertrauen der BürgerInnen in den Bürgermeister, bewerten die Teilnehmenden mit 2,14 Punkten, also etwas besser als beim Gemeinderat.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Beide Ergebnisse stellen den politisch Verantwortlichen in der Gemeinde Binzen ein gutes Zeugnis aus; allerdings gibt es auch hier - wie eigentlich immer - noch etwas Luft nach oben. Aus der Tatsache, dass beide Akteure in den Werten nahe beieinander liegen, lässt sich mutmaßen, dass in der Einwohnerschaft die Zusammenarbeit von Gemeinderat und Bürgermeister als gut empfunden wird.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Keine direkte Relevanz für PE.

Frage 139

Glauben Sie, die Gemeinde Binzen als Ganze könnte einen relevanten Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten ('Wir verändern die Welt in Binzen')?

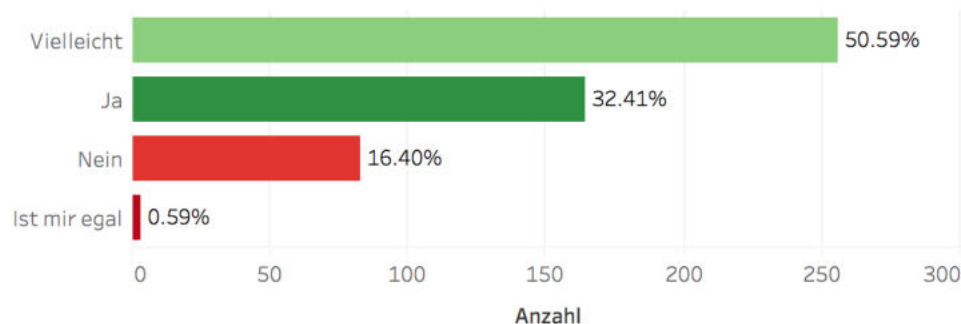


Abb. 139.1 Glauben Sie, die Gemeinde Binzen als Ganze könnte einen relevanten Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten ('Wir verändern die Welt in Binzen')?

Beschreibung des Ergebnisses

Die Generalfrage, ob die Teilnehmenden glauben, die Gemeinde Binzen als Ganze könnte einen relevanten Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten, wird überwiegend positiv beantwortet. 51 % der Teilnehmenden sagen 'Vielleicht', 32 % der Teilnehmenden sagen 'ja', 16 % verneinen die Frage und knapp 1 % 'ist es egal'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

'Think global, Act lokal'; diese entwicklungspolitische Grundformel scheinen die BinzenerInnen mehrheitlich zu unterstützen. Der Glaube / die Überzeugung mit lokalen Initiativen einen Beitrag zu globalen Problemlösungen ist in Binzen gut etabliert.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Darauf sollte man aufbauen und die partizipative und integrierte Gemeindeentwicklungsarbeit fortsetzen. In der PE werden gemeinsam konkrete Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

3.3 Evaluation der Befragung

Frage 140

Wie haben Sie die Umfrage empfunden? (Mehrere Antworten möglich)

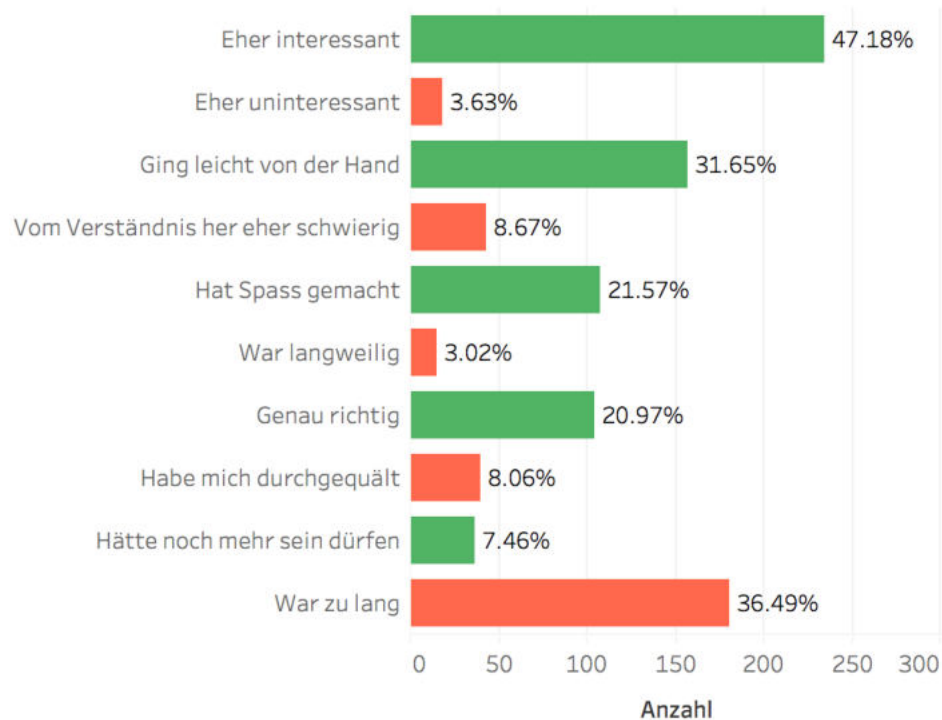


Abb. 140.1 Wie haben Sie die Umfrage empfunden?

Beschreibung des Ergebnisses

Schaut man auf den 'Unterhaltungswert' der Befragung, so äußern 21 % sie 'hat Spaß gemacht', 8 % haben sich durchgequält und für lediglich 3 % war sie 'langweilig'.

46 % sagen die Befragung war 'eher interessant', für 4 % war sie 'eher uninteressant'.

Was den Anspruch der Befragung anlangt, sagen nur 8 %, dass die 'Vom Verständnis her eher schwierig' war, für 31 % ging sie leicht von der Hand.

Hinsichtlich der Länge äußern 36 %, dass die Umfrage 'zu lang' war, 21 % fanden sie 'genau richtig' und für 7 % 'hätte es noch mehr sein dürfen'.

Die Rückläufe unter 'Sonstiges' sind nachfolgend mit abnehmender Häufigkeit gelistet:

- Dinge fehlen / zu unpräzise (Schieberegler) 22
- nicht immer eindeutige Fragenstellung (bspw. Frage zur Miete) 14
- eindeutig viel zu lang (unattraktiv für jüngere Leute) 13
- gutes Gefühl dabei / dass sich was ändert, sehr zufrieden mit der Gestaltung der Umfrage 11
- Fragen nicht an Altersgruppe bzw. Personengruppe angepasst (Mit Wegfallen irrelevanter Fragen wäre der Prozess einfach/kürzer) 9
- Technische Probleme (2.Versuch, Keine Fortschrittsanzeige, kein Zurückspringen, Button nicht funktionstüchtig, Zwischenspeicher) 5
- Suggestives Einwirken durch Fragestellung und Vorgeschlagene Antworten 2
- Dankbar, dass Teilnahme ohne Internet möglich ist.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Teilnehmenden haben die Umfrage überwiegend positiv und ermutigend bewertet. Die positiven Rückmeldungen (grün) überwiegen deutlich beim Grad der 'Interessantheit', beim 'Anspruch' und beim 'Unterhaltungswert'. Lediglich bei der 'Länge' der Befragung überwiegen die negativen Rückmeldungen (rot), obwohl die Umfrage letztlich kürzer als erwartet ausfiel. Die sonstigen Rückmeldungen gehen teilweise darüber hinaus und helfen uns für ein mögliches nächstes Mal die Umfrage zu optimieren.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Keine für PE, aber für weitere, vertiefende Befragungen.

Möglicher Handlungsansatz: Öfter kleine Befragungen zur Einholung eines Meinungsbildes zu konkreten Vorhaben durchführen.

Frage 141/144

Wie sehr sind Sie an der Präsentation der Auswertungsergebnisse interessiert?

Wie interessiert sind Sie am Gemeindeentwicklungsprozess insgesamt?

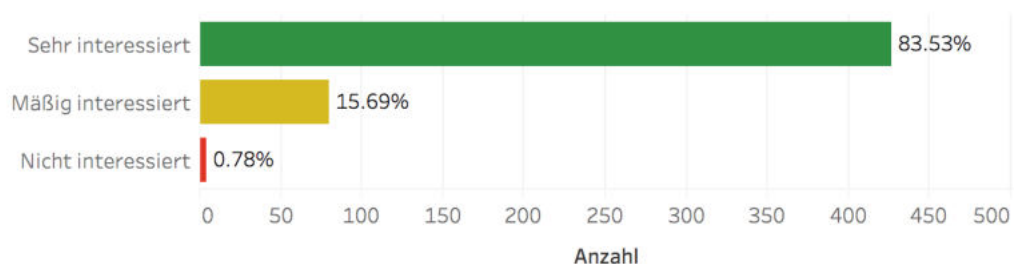


Abb. 141.1 Wie sehr sind Sie an der Präsentation der Auswertungsergebnisse interessiert?

Beschreibung des Ergebnisses

84 % der Teilnehmenden sind an der Präsentation der Auswertungsergebnisse 'sehr interessiert', weitere 16 % sind 'mäßig interessiert', nur ein halbes Prozent ist nicht interessiert'.

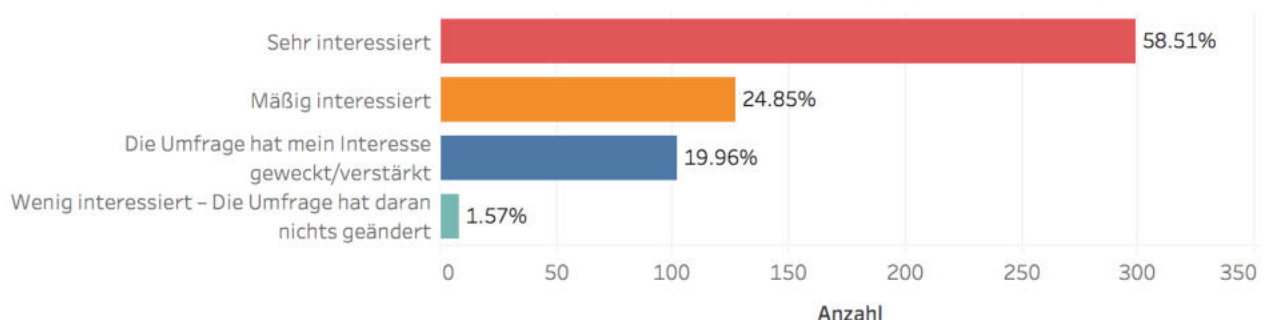


Abb. 144.1 Wie interessiert sind Sie am Gemeindeentwicklungsprozess insgesamt?

Sehr erfreulich ist, dass 59 % (oder 299 Personen) der Teilnehmenden 'Sehr interessiert' am Gemeindeentwicklungsprozess insgesamt sind. 'Mäßig interessiert' sind weitere 25 % und – besonders erfreuliche – äußern 20 % 'Die Umfrage hat mein Interesse geweckt / verstärkt. Lediglich 2 % sagen sie seien 'Wenig interessiert – Die Umfrage habe daran nichts geändert'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Die Rückmeldungen erfreuen das Projektteam und selbstverständlich auch die Verantwortlichen in der Gemeinde. Das Interesse an der Gemeindeentwicklung ist im Kreis der Teilnehmenden hoch und konnte durch die Befragung, begleitet durch eine intensive Öffentlichkeits- und Mobilisierungsarbeit vieler, noch gesteigert werden.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Die Tatsache, dass sich eine Mehrheit der Befragten positiv äußert ist eine wichtige Grundlage die die weitere Entwicklung.

Frage 142/143

Würden Sie zukünftig an weiteren Umfragen in der Gemeinde, z.B. auch zu speziellen Themenbereichen, teilnehmen?

Wenn Sie die Umfrage im Rahmen einer Gruppe (Familie, Freunde, Verein, Nachbarschaft) ausgefüllt haben: Wie hilfreich war dies für Sie?



Abb. 142.1 Würden Sie zukünftig an weiteren Umfragen in der Gemeinde, (z.B. auch zu speziellen Themenbereichen, teilnehmen)?

Beschreibung des Ergebnisses

96 % (oder 499 Teilnehmende) erklären, zukünftig an weiteren Umfragen in der Gemeinde (z.B. auch zu speziellen Themenbereichen) 'grundsätzlich schon' wieder teilnehmen zu wollen. Lediglich 4 % (oder 20 Personen) wollen dies 'lieber nicht' tun.

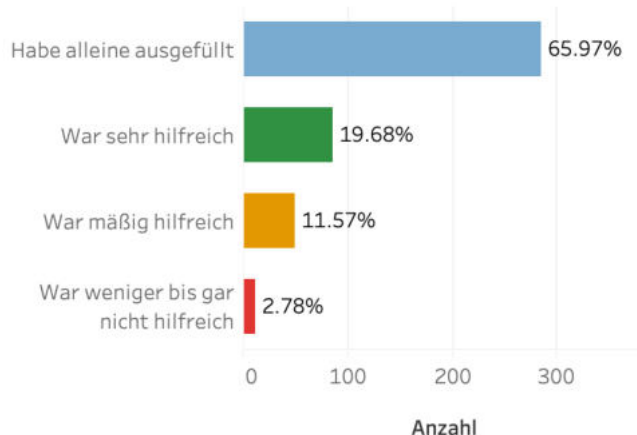


Abb. 143.1 Wenn Sie die Umfrage im Rahmen einer Gruppe (Familie, Freunde, Verein, Nachbarschaft) ausgefüllt haben: Wie hilfreich war dies für Sie?

Auf die Frage, wie hilfreich es war die Umfrage im Rahmen einer Gruppe auszufüllen, erklären zunächst 66 % den Fragebogen 'alleine ausgefüllt' zu haben. Von den verbleibenden 34 % war das Ausfüllen in einer Gruppe überwiegend (20 %) 'sehr hilfreich', für 12 % nur 'mäßig hilfreich' und für 3 % 'weniger bis gar nicht hilfreich'.

Interpretation des Ergebnisses aus Sicht der AG

Wenn 96 % sagen, sie würden – aufgrund der gemachten Erfahrungen – wieder teilnehmen, dann kann die Befragung nicht falsch gewesen sein. Sehr interessant die Rückmeldungen zu den Erfahrungen mit dem Ausfüllen in Gruppe. Für diejenigen, die so verfahren sind, war diese Variante zu 94 % 'mäßig bis sehr hilfreich'.

Relevanz für die Potentialentwicklung (PE)

Da sich in der Potenzialentwicklung mutmaßlich weitere offene Fragen ergeben, ist auch das Wissen um die Offenheit und Bereitschaft für weitere, vertiefende Befragungen eine wesentliche Grundlage für die Gestaltung der lokalen Entwicklung.

4. Die Beteiligten an der Entwicklung der Online-Umfrage

Der Auftraggeber

- Andreas Schneucker, Bürgermeister Gemeinde Binzen

Die Mitglieder der Spurgruppe der Gemeinde Binzen

- Christine Braun
- Theo Fräulin
- Ursula Hartung
- Andreas Kalchschmidt
- Frank Krumm
- Danijela Näslein
- Volker Scherer
- Louisa Quinn

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und Feedbackgeber (*)

- Frank Leichsenring, Komm...zept
- Stephan Dilschneider, Ecoloc
- Claus Seibt, Ecoloc*
- Antje Waterholter, Ecoloc*
- Stefan Hutmacher, FHNW Soziale Arbeit Muttenz*

5. Anlagen

- Online-Fragebogen
- Excel-Listen mit den offenen Textfeldern